Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 9. Oktober 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 240

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Das Schley-Sampson-Gericht.

Washington, D. K., 9. Okt. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen im Schley-Sampson-Ehrengericht wurde zunächst das Kreuzverhör des Leutnants M. L. Bristol fortgesetzt.

Admiral Schley ist heute aus dem aktiven Dienst geschieden, da er das Alter von 62 Jahren erreicht hat. Auf die Verhandlungen des Ehrengerichts hat dies keinen Einfluß.

Washington, D. K., 9. Okt. In der Nachmittags-Sitzung des Schley-Sampson-Ehrengerichts wurde u. A. der Hilfs-Kommandeur Potts vernommen. Derselbe sagte auf die Frage des Richter-Anwalts Lemly bezüglich des Verhaltens von Schley am Tage der Beschießung des „Colon" (31. Mai 1898): „Sein Verhalten war das eines Mannes, welcher unter der höchsten geistigen Aufregung arbeitete, eines Mannes, welcher eine unangenehme Pflicht zu erfüllen hatte und dieselbe so bald wie möglich zu erledigen suchte."

Zeuge war damals auf dem Kriegsschiff „Massachusetts" bedienstet, welches zur Zeit von Schley als Flaggenschiff benutzt wurde.

Schleys Anwalt Rayner hob im Kreuzverhör hervor, daß Higginson, der damalige Kapitän des „Massachusetts", ausgesagt hätte, Schley's Verhalten sei das eines Oberbefehlshabers gewesen. Potts meinte, Higginson habe nicht so gute Gelegenheit gehabt, Schley zu beobachten, wie er, Potts.

Admiral Taylor (damals vom Kriegsschiff „Indiana) war ebenfalls auf dem Zeugenstand. Er drückte sich auf die Fragen nach den Entfernungen zwischen den verschiedenen amerikanischen Kriegsschiffen und zwischen ihnen und dem Feinde ziemlich zurückhaltend aus.

Nach neuester Darstellung.

Washington, D. K., 9. Okt. Weder England noch die Ver. Staaten haben — wie es jetzt halbamtlich heißt — bezüglich des Vertrages für den Isthmus-Kanal Prinzipien aufgeopfert, und die gegentheiligen Angaben werden bedauert, weil sie das Schicksal des neuen Vertrages zu gefährden geeignet sein dürften. Es verlautet, daß beide Theile die für sie wichtigen Prinzipien des Clayton-Bulwer-Vertrages behauptet haben, und der neue Vertrag sich auf einen Wasserweg beziehen wird, welcher zu jeder Zeit neutral und dem Welthandel offen stehen wird. Der alte, vor mehr als einem halben Jahrhundert abgefaßte Clayton-Bulwer-Vertrag war seinem Mechanismus nach nicht geeignet, den beabsichtigten Zweck zu erfüllen.

Der neue Vertrag hilft dem Uebelstand ab, enthebt England der Garantie, welche ihm nur lästig war, und überträgt dieselbe den Ver. Staaten.

Die Mäuse waren schuld.

Appleton, Wis., 9. Okt. Daß nicht blos Evastöchter von Mäusen erschreckt werden können, hat sich jüngst hier an einem recht beklagenswerthen Beispiel gezeigt. Geo. Dambruch, ein hiesiger Fabrikant von Sodawasser, hatte sich auf den Heuboden begeben, als er plötzlich ein Nest Mäuse entdeckte. Einige der kleinen Thiere liefen in seinen Hosenbeinen in die Höhe, und Dambruch wurde hierdurch so in Schrecken versetzt, daß er rücklings überfiel und durch eine Oeffnung in den Stall stürzte. Er schlug mit dem Kopfe auf den Boden auf, wurde jedoch nicht schwer verletzt. Das Pferd, in dessen Stall er gefallen war, hatte ihn nicht berührt, trotzdem er fast zwei Stunden bewußtlos lag. Er hatte eine tiefe Kopfwunde erlitten, welche jedoch von den Aerzten nicht als gefährlich angesehen wird.

Der Illinoiser Gewerkschafts-Konvent.

Joliet, Ill., 9. Okt. Eine ganze Fluth von Resolutionen wurde dem Konvent des Illinoiser Gewerkschaften-Bundes unterbreitet, der, wie gemeldet, hier tagt. Alle diese wurden an Ausschüsse verwiesen; ein großer Theil davon ist dem Sträflingsarbeits-Problem gewidmet. Die Berichte des Rechnungsprüfungs-Komites, sowie des Sekretärs sind spezielle Tagesordnung für Donnerstag, und nach derenErstattung wird auch die Beamtenwahl vor sich gehen. Man vertagte sich heute, um die „Chicago Controlling Works" zu sehen.

Jagdhüter verhaften Indianer.

Meeker, Kolo., 9. Okt. Die Jagdhüter Harris und Fravert, begleitet von dem Sheriff Amick und 8 Gehilfen desselben, verhafteten 4 Uncompahgre-Indianer, drei Squaws und ein Kind. Das geschah acht Meilen von hier. Die Indianer hatten 200 Häute frisch getödteter Thiere im Besitz. In den letzten drei Wochen waren Indianer sehr zahlreich im County Rio Blanco zu sehen; dieselben sollen von den Utah-Reservationen gekommen und auf ihrer jährlichen Jagd begriffen sein.

Von einem Pferd getödtet.

Janesville, Wis., 9. Okt. Philipp Gundel, ein wohlbekannter Farmer im Town Hanover in Rock County, wurde gegen 8 Uhr Morgens von einem Pferde geschlagen und gab wenige Augenblicke später seinen Geist auf. Das Brustbein wurde ihm von dem Schlage zerschmettert. Gundel war 48 Jahre alt und hinterläßt eine Gattin und zwei Kinder.

Untergegangen.

Aber alle Insassen gerettet.

Washington, D. K., 9. Okt. Der Lebensrettungs-Dienst hat folgende Depesche von seiner Station zu Baileys Harbor, Wis., erhalten:

Der Whaleback-Dampfer „ThomasWilson" ist untergegangen und ein völliger Verlust; aber die, aus 20 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Bookwalter gewählt.

Indianapolis, 9. Okt. Nach der neuesten Angabe hat bei der Bürgermeisterwahl dahier diesmal der republikanische Kandidat, Charles A. Bookwalter, mit etwa 2000 Stimmen Pluralität über den Demokraten Charles Maguire gesiegt. Es waren im Ganzen 5 Kandidaten im Felde, darunter auch ein prohibitionistischer und ein sozialistischer, und das Resultat war recht knapp und ließ sich erst erkennen, als die Stimmen der allermeisten Prezinkte gezählt waren. Der Demokrat Thomas Taggart, welcher das Bürgermeisteramt sechs Jahre hindurch bekleidete, war nicht wieder als Kandidat aufgestellt worden; doch war er an der Wahl stark interessirt, und man glaubt, daß das Ergebniß derselben seine Kandidatur als Mitglied des demokratischen National-Ausschusses schädige.

Die Demokraten haben blos einen Schulkommissär durchgebracht, nämlich Hrn. Sweeney, der nebst den Republikanern Moore und Sickels wiedergewählt wurde. Sonst ist das ganze republikanische „Ticket" erwählt. In jeder Ward mit Ausnahme der zweiten, welche ohnehin eine republikanische Hochburg ist, zeigte das Votum für den republikanischen Mayorskandidaten Bookwalter einen Netto-Gewinn über Maguire.

„Onkel Martin" gestorben.

Cincinnati, 9. Okt. Martin Ostrander, ein alter deutscher Bürger von Hamilton County, ist auf seinem Anwesen in Cleves sanft entschlafen. Er wurde 1809 im Badischen geboren, erlernte das Maurerhandwerk, und als ihm die Verhältnisse im alten Vaterlande 1848 nicht mehr gefielen, wanderte er mit seiner Familie nach Amerika aus.

Er ließ sich in der Nähe von Cincinnati, in Cleves, nieder und hat in demselben Hause bis an sein Lebensende gewohnt. Obgleich er bei Ausbruch des Bürgerkrieges schon 52 Jahre zählte, eilte er dennoch mit seinem einzigen Sohne ohne Säumen zu den Fahnen, und Beide machten im 5. Infanterie-Regiment von Ohio den Krieg mit. Nach Beendigung desselben war Ostrander wieder in seinem Beruf als Bauunternehmer thätig, bis er sich vor zwanzig Jahren in den wohlverdientenRuhestand zurückzog. Der alte Ostrander war eine volksthümliche Gestalt und weit und breit bei Jedermann als „Onkel Martin" bekannt.

Streik in Glasfabriken.

Massillon, O., 9. Okt. Die Trägerjungen in den zehn hiesigen Glasfabriken gingen heute an den Streik, und infolge dessen stand fast der ganze Betrieb in diesen Fabriken still. 800 Männer und Jungen wurden durch den Streik müßig. Die Jungen verlangen eine Lohn-Erhöhung von 60 auf 75 Cents den Tag und haben, um dieselbe zu erzwingen, eine besondere Gewerkschaft organisirt. Ein Junge, welcher zu dem alten Lohn weiterzuarbeiten versuchte, wurde von den Streikern bös durchgehauen. Die Besitzer der Fabriken behaupten, sie zahlten den Jungen ohnedies 10 Cents mehr, als dieselben anderswo in Glasfabriken bekämen, und sie wollen lieber ihre Fabriken für diese Saison ganz zumachen, als auf die Forderung eingehen.

Angeblich noch mehr Todte.

Middlesboro, Ky., 9. Okt. Einem Bericht zufolge, der aber vorläufig wenig Glauben findet, haben bei der gemeldeten Schlacht vor einer Kirche in Verbindung mit der alten Familienfehde zwischen den Morgans und den Chadwells, nicht 4, sondern sogar 6 Männer ihren Tod gefunden, da zwei der Verwundeten bald nachher starben. Man fürchtet noch mehr derartige Zusammenstöße, obwohl gegenwärtig die Ruhe des Todes herrscht!

Der Delinquent Czolgosz.

Albany, N. Y., 9. Okt. Der Staats-Gefängnißsuperintendent Collins hat angeordnet, daß der zum Tode verurtheilte McKinley-Attentäter Czolgosz, welcher im Zuchthaus zu Auburn der elektrischen Hinrichtung entgegensieht, vor jeder Art von Notorität bewahrt werden. Es darf nichts weiter über sein Thun und Treiben an die Oeffentlichkeit gelangen.

Drei Kinder verbrannt.

Omer, Mich., 9. Okt. Das Wohnhaus von G. Peters zu Santiago, einemDorf, 12 Meilen nördlich von hier, brannte nächtlicherweile nieder, und 3 Kinder vonPeters kamen in den Flammen um. Der Vater selbst wurde so schlimm verletzt, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird, und auch die Mutter wurde schwer verletzt.

New Yorker Tag in Buffalo.

Buffalo, 9. Okt. Auf der Pan-Amerikanischen Ausstellung war heute New Yorker Tag, und derselbe verlief sehr erfolgreich. Der Andrang war ein großer, obwohl er noch nicht ziffermäßig abgeschätzt ist.

Für Frl. Stones Freigabe.

Bis jetzt über $56,000 für das Lösegeld beisammen.

Boston, 9. Okt. Nach den neuesten Berichten sind jetzt $56,574 für das (110,000 Dollars betragende) Lösegeld beisammen, welches die Banditen in der bulgarisch-türkischen Grenzgegend für die, von ihnen entführte amerikanische Missionärin Frl. Helen Stone gefordert haben.

Die, von den Briganten festgesetzte Frist für die Zahlung des Lösegeldes ist bereits verstrichen, und es läßt sich nichts über das Schicksal von Frl. Stone sagen. Doch scheint nach den jüngsten Depeschen Aussicht zu sein, daß die Gefangene bald befreit wird, nöthigenfalls mit Gewalt.

(Siehe die betreffenden Depeschen auf der Innenseite!)

Schiffahrts-Weltkongreß.

Washington, D. K., 9. Okt. Die Regierung der Ver. Staaten hat die Einladung zu dem internationalen Schiffahrts-Kongreß angenommen, welcher im Juni und Juli nächstenJahres zu Düsseldorf tagen wird, und sie wird wahrscheinlich drei Geniekorps-Offiziere von Ruf als Delegaten dorthin senden.

Ausland.

Thronwechsel verläuft glatt.

Simla, Indien, 9. Okt. Die Nachricht vom Tode des Emirs von Afghanistan ist diesmal offenbar zutreffend; denn es kommt bereits die Meldung, daß Habib Ullah Khan offiziell zum neuen Emir proklamirt worden ist, und seine Brüder sowie die Sirdars die Thronbesteigung gutgeheißen haben. In der afghanischen Hauptstadt Kabul herrscht vollkommene Ruhe.

London, 9. Okt. Die hiesigen Blätter bezeichnen es als sehr fraglich, ob es dem Nachfolger des verstorbenen Emirs von Afghanistan ebenso gut, wie diesem gelingen werde, den Frieden in dem Pufferstaate aufrecht zu erhalten. Ein alter Offizier, welcher viele Jahre in Indien gedient hat, erklärte, daß der Verstorbene in hervorragendem Maße die Gabe besessen habe, die unruhigen Stämme niederzuhalten und damit die Unabhängigkeit seines Landes zu behaupten. Wenn sein Nachfolger diese Gabe nicht besitze, so würden die afghanischen Stämme auseinander fallen, und die Intriguen Rußlands würden den Zerfall beschleunigen. Aber es gingen jetzt nach allen Seiten Eisenbahnen und Telegraphen, und in Simla sitze ein Vizekönig, der Persien und Afghanistan genau kenne.

Die „Times" schreibt: „Die Thatsache, daß sich die militärische Stärke Afghanistans so bedeutend in den letzten 20 Jahren entwickelt hat, ist an sich nicht eine Bedrohung der Stellung Großbritanniens im Orient. Im Gegentheil wird hierdurch der Emir eher in den Stand gesetzt, einen etwaigen Angriff abzuweisen. Man behauptet, daß der Emir 100,000 Mann aufstellen könne, die mit den neuesten Gewehren bewaffnet seien."

Deutsches Kriegsschiff für Nikaragua.

Berlin, 9. Okt. Die Regierung der zentralamerikanischen Republik Nikaragua hat, wie aus bestunterrichteter Quelle mitgetheilt wird, mit der deutschen Flottenverwaltung Unterhandlungen angeknüpft, welche die Erwerbung des deutschen Kriegsschiffes „Arminius" für Nikaragua zum Zweck haben. Die Flottenverwaltung scheint Neigung zu haben, das Geschäft zu machen und den „Arminius" loszuschlagen. Sie verlangt für denselben 120,000 Dollars; ein Bevollmächtigter des Präsidenten der Republik Nikaragua, Zelaya, wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen, um den Handel zum Abschluß zu bringen. Nikaragua will den „Arminius" zu dem Zweck kaufen, etwaige Anschläge Kolombias auf nikaraguanischem Gebiet zurückzuweisen, sowie die in Panama weilenden nikaraguanischen Revolutionäre im Schach zu halten. (Der „Arminius" ist ein Hafenschiff und stammt noch aus dem Jahre 1864. Das Schiff hat ein Deplazement von 1583 Tonnen, 1200 indizirte Pferdekräfte und eine Fahrgeschwindigkeit von 9 Knoten in der Stunde.)

Die agrarischen Forderungen.

Stuttgart, 9. Okt. Die württembergische Abtheilung des Bundes der Landwirthe macht in Sachen des Zolltarifs eine Art Ultimatum bekannt, indem sie sechs Mark als Minimalzoll für Weizen, Roggen und Hafer verlangt und fünf Mark Minimalzoll für Gerste. Zugleich lassen die Herren die versteckte Drohung verlauten, die alte Königstreue und vaterländische Gesinnung müsse aufhören, falls die agrarischen Wünsche mißachtet würden.

In Süddeutschland beginnt dieZollfrage überhaupt, recht brennend zu werden. In der bairischen Abgeordnetenkammer forderten mehrere Mitglieder des Zentrums, daß für alle landwirthschaftlichen Produkte Minimalsätze festgelegt würden. Von Seiten des Regierungsvertreters wurde darauf kein zufriedenstellender Bescheid ertheilt.

Das Dampfroß im Kongostaat.

Brüssel, 9. Okt. Es wird angekündigt, daß die Regierung des Kongostaates im Begriff steht, im Gebiet des oberen Kongo Eisenbahnen in der Länge von 1000 Kilometer (etwa 625 Meilen) zu bauen.

Weitere praktische Hilfe.

Berlin, 9. Okt. Dem Beispiel des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten folgend, welcher bekanntlich den Eisenbahn-Direktoren die Weisung zugehen ließ, ausgedehnteNeubauten und Verbesserungen vorzunehmen, um der Industrie und den Arbeitern zugleich zu helfen, hat jetzt auch dieMarineverwaltung beschlossen, die vom Reichstag für die Flottenbauten bewilligten Gelder sofort in größerem Betrage zu verwenden und die Vergrößerung der Marine in noch mehr beschleunigtem Tempo zu betreiben, als es bisher schon der Fall war. Es werden dadurch nicht nur einer ganzen Reihe von Industrien bedeutende Summen zugewandt, sondern es kommen auch Tausende beschäftigungsloser Arbeiter wieder zu stetigem Erwerb. Man verspricht sich von diesen praktischen Hilfsaktionen der Regierung die besten Ergebnisse; sie werden nicht wenig dazu beitragen, der gegenwärtigen Krise viel von ihren Härten zu nehmen.

Neues von den Anarchisten.

Berlin, 9. Okt. Daß die Berliner Polizei ein Verbrecher-Album führt, in dem sie auch die Bilder aller derjenigen Anarchisten unterbringt, mit denen sie einmal zu thun gehabt hat, ist eine bekannte Thatsache. Weniger bekannt ist aber, daß die Anarchisten es der Polizei gleichthun wollen und auch ihrerseits ein Album angelegt haben, welches mit den Photographien von Polizeibeamten geschmückt ist! Jeder Polizeibeamte, sei er in Zivil oder in Uniform, der den Anarchisten bekannt ist, wird fortan, wenn er das Haus eines Anarchisten oder ein anarchistisches Redaktionslokal passirt, nicht der Gefahr entgehen, von einem Anarchisten vom Fenster aus mittelst Kamera im Bilde fixirt zu werden. Die Berliner Anarchisten scheinen viele Zeit zu haben, um beständig mit der Kamera auf der Lauer liegen zu können.

Deutsches Pistol im amerikanischen Heer.

Berlin, 9. Okt. Das hiesige „Militär-Wochenblatt" berichtet über Versuche, welche von der Waffenfabrik in Springfield, Mass., mit der deutschen Selbstlade-Pistole gemacht werden. Die Nachrichten über die bisherigen Resultate lauten äußerst günstig, und es soll die beste Aussicht vorhanden sein, daß die amerikanische Regierung diese Pistole an Stelle des jetzigen amerikanischen Armee-Revolvers einführt. Bei den Experimenten hat es sich herausgestellt, daß die deutsche Pistole alle anderen an Geschwindigkeit im Feuern sowie hinsichtlich der Schußleistung und Einfachheit der Konstruktion übertrifft. Selbst bei den schwierigen Proben bewährte sich die Waffe vorzüglich.

Sensationeller Wucherprozeß.

Berlin, 9. Okt. Auf die neuliche Nachricht, daß der älteste Sohn des Fürsten Münster v. Derneburg, des derzeitigen Botschafters in Paris, in einem großartigen Wucherprozeß verwickelt sei, und zwar zum Theil als Angeklagter, theilt der Rechtsanwalt des, in Graz wohnhaften Grafen Ernst Münster mit, derselbe sei lediglich als Zeuge vorgeladen. Er sei in die Krallen eines Londoner Wucherers gefallen. Von anderer Seite verlautet, daß der bevorstehende Prozeß Sensationen ersten Ranges zu zeitigen verspreche.

Orleanisten in Karlsruhe.

Karlsruhe, Baden, 9. Okt. Der Herzog von Orleans, sowie eine Anzahl seiner politischen Freunde sind hier angekommen, um in den nächsten Tagen Berathungen abzuhalten.

Frankreichs Defizit.

Paris, 9. Okt. Nach amtlichen Berichten für den Monat September beträgt die Abnahme in den Einnahmen 22,096,700 Franken, gegen 20,082,300 im gleichen Monat des Vorjahres. Nach den Voranschlägen beziffert sich das Gesammtdefizit für die ersten neun Monate von 1901 auf 137,000,000 Franken, gegen 88,000,000 während des gleichen Zeitraumes von 1900. Zucker allein ist für einen Fehlbetrag von 40 Millionen Franken verantwortlich.

Der heutige „Temps" sieht die Zukunft in trübem Licht.

Um den Amerika-Becher.

Paris, 9. Okt. Das Pariser Sportblatt „Velo" behauptet auf das Bestimmteste, daß an dem nächstjährigen Mitbewerb um dem Amerika-Becher auch französische und deutsche Jachten theilnehmen würden.

Therese Krones' 100. Geburtstag.

Wien, 9. Okt. Es waren gestern hundert Jahre, daß der Liebling der Altwiener, die noch immer unvergeßliche Therese Krones, in Freudenthal in Schlesien geboren ward. Aus diesem Anlaß wurde die Gedenktafel am Geburtshause bekränzt, wobei Direktor Adolph Ranzenhofer aus Wien die Festrede hielt. Nachmittags fand ein großes Konzert statt, bei welchem Frau Josephine Glöckner-Kramer und die Herren Ubel, Stanzig und Gruber als Mitglieder des österreichischen Bühnenvereins mitwirkten. Abends wurde im Freudenthaler Theater als Festvorstellung das Haffner'sche Lebensbild „Therese Krones" mit Josefine Glöckner-Kramer als Krones und Ludwig Martinelli als Raimund aufgeführt.

Verlassene Silbergruben.

Dresden, 9. Okt. Einen traurigen Anblick bieten im sächsischen Erzgebirge die verlassenen Silbergruben bei Freiberg, z. B. „Kurprinz" und „Gesegneter Bergmann". Man hat den Betrieb einstellen müssen, weil die bergmännische Gewinnung des Silbers bei dessen jetzigem Preise die Kosten nicht mehr deckt. Der große Gebäudekomplex der Grube „Gesegneter Bergmann", der auf 160,000 Mk. abgeschätzt war, wurde an einen Dresdener Industriellen um den Spottpreis von 18,000 Mark verkauft. Dieser will darin mit einem anderen Industriezweig beginnen.

19 Fischer ertrunken.

Lissabon, Portugal, 9. Okt. Infolge Kenterns eines Fischerfahrzeuges in der Bai von Peniche, an der Südseite der Insel Peniche, sind 19 Personen umgekommen.

Australische Zollvorlage.

Melbourne, Australien, 9. Okt. Im Föderations-Abgeordnetenhause brachte der Handels- und Gewerbe-Minister Kingston seine Zoll-Vorlage ein, welche sich besonders auf geistige Getränke, Tabakswaaren, Zucker, Baumwoll- und Leinenstoffe und Möbel erstreckt.

Lokalbericht.

Muß hängen.

Das Gesuch George Dolinskis um Revision seines Prozesses vom Staats-Obergericht abgewiesen.

Das über George Dolinski verhängte Todesurtheil wird am Freitag vollstreckt werden, wenn nicht der Gouverneur die Strafe noch im letzten Augenblick umwandelt in Zuchthaushaft auf Lebenszeit. Dolinski hat, aus Eifersucht, seinen Schwager Anton Lisle ermordet, zu dessen Frau er sträfliche Beziehungen unterhalten haben soll. Die Strafvollstreckung ist vom Gouverneur zwei Mal hinausgeschoben worden, um dem Verurtheilten Gelegenheit zurAppellation an das Staats-Obergericht zu geben. Diese ist nun vergeblich gewesen.

Macht gute Geschäfte.

Chefclerk Blair vom County-Schatzamt sagt, er habe mit der Eintreibung rückständiger Steuern auf bewegliches Eigenthum in diesem Jahre bessere Erfolge erzielt, als je zuvor. DieSumme der Rückstände belief sich auf $300,000; davon sind bisher $128,000 eingetrieben worden, gegen nur$39,000 im vorigen Jahre. Herr Blair hofft, daß es ihm und seinen Leuten gelingen werde, die Kollektionen auf mindestens $200,000 zu bringen. Dieses Geld würde für die verschiedenen Verwaltungsbehörden, an die es zu vertheilen ist, so gut wie gefunden sein, denn darauf gerechnet hatten dieselben nicht mehr.

Griff zum Stricke.

Der 63jährige Jacob Foß wurde heute unter dem Bürgersteige vor dem Gebäude Nr.569 Throop Str. an einer Halfter baumelnd, entseelt vorgefunden. Der bejahrte Mann, der in dem vorerwähnten Hause logirte, hatte aus Verzweiflung über seine Unfähigkeit, Beschäftigung zu erlangen, Selbstmord begangen. Seine Leiche wurde von einem Logisgenossen, Namens Frank Fischer, entdeckt. Der Verstorbene, ein Holländer, wurde zuletzt gestern Abend gegen sechs Uhr lebend gesehen.

* In einer hinter dem Gebäude Nr. 5437 Madison Avenue gelegenen Scheune, in welcher Möbel lagerten, entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer. Der verursachte Gesammtschaden beträgt $225.

* Ungebetene Gäste plünderten gestern Abend die Wohnung des Feuerwehrmannes John Haas von der Spritzen-Kompagnie Nr. 13, wohnhaft Nr. 1431 Osgood Str., um $7 in Baar, zwei Uhren, einen Revolver und eine beträchtliche Quantität Kleidungsstücke. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

* Der auf den Höfen der Davis Coal Company, am Fuße von 115. Straße und dem Calumet-See beschäftigte Arbeiter G. G. Bleeker gerieth heute mit der rechten Hand unter die Kreissäge und erlitt Verletzungen, die eine Amputation von zwei Fingern nothwendig machten. Der Verunglückte wohnt Nr. 2554 115. Straße.

* Aus Verzweiflung über eheliche Mißhelligkeiten machte Andreas Hoffman in seiner Wohnung, Nr. 691 Burling Straße, mittels einer Dosis Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Wann er die unselige That beging, konnte nicht ermittelt werden. Seine Leiche, welche heute aufgefunden wurde, war theilweise verwest.

* Die Theaterunternehmer-Firma Klaw & Erlanger erlangte heute von Richter Kohlsaat einen Einhaltsbefehl, durch welchen W. S. Cleveland, Direktor des Minstreltheaters in der Steinway-Halle, verhindert wird, die Burleske „Ben-Hur" zur Aufführung zu bringen. Klaw & Erlanger behaupten, das Schutzrecht des Titels „Ben-Hur" für das zur Zeit im hiesigen Illinois-Theater gegebene Ausstattungsstück in der betreffenden Abtheilung der Bundesverwaltung zu Washington erlangt zu haben.

Das neue Weib.

Frau Mary McElroy, ein hervorragendes Kirchenlicht, wegen Betriebs einer Flüsterkneipe verhaftet.

Zum ersten Male, seit die Wassersimpel in Englewood den Flüsterkneipen den Krieg erklärt haben, wurde gestern als Inhaberin einer solchen eine Frau verhaftet. Die Angeklagte ist Frau Mary McElroy, von Nr. 7223 Lafayette Ave., die Gattin eines ehemaligen Grundeigenthumshändlers, die angeblich ein großes Kirchenlicht in Methodisten-Kreisen war. McElroy soll durch gewagte Spekulationen den größten Theil seines einst beträchtlichen Vermögens eingebüßt haben. Um den zerrütteten Finanzen aufzuhelfen, soll seine Frau einen schwunghaften Schnapshandel betrieben und ihre Hauptkunden unter ihren frommen Nachbarinnen gefunden haben. Eine hinter ihrer Wohnung gelegene Scheune wurde von der unternehmenden Frau angeblich als Lagerraum benutzt.

Die Angeklagte stellt entrüstet in Abrede, daß sie sich gewerbsmäßig dem verpönten Schnapshandel ergeben habe, gibt aber zu, daß sie aus reiner Nächstenliebe zuweilen Bestellungen auf Spirituosen als Agentin für einen Verwandten, Namens Henry Usher, der bei ihr wohnt, entgegengenommen habe. Usher ist ihren Angaben gemäß ein Veteran des spanisch-amerikanischen Krieges und als solcher berechtigt, den Schnapshandel zu betreiben, doch habe er zum Ueberfluß noch eine Lizenz erwirkt.

Richter Duggan hat das Verhör der Angeklagten auf den 20. Oktober verschoben. Die Englewood Law and Order League widr sich außedrem bemühen, die Großgeschworenen zu bewegen, Frau McElroy in Anklagezustand zu versetzen. Die Angeklagte ging angeblich in eine ihr vom Sekretär der Mucker-Liga gestellte Falle. Ein weiblicher Detektive gab der Angeklagten angeblich eine Bestellung auf Bier, welches an eine bestimmte Adresse abzuliefern war, Hinter dem Gebüsch in der Nähe des bezeichneten Hauses verborgen, sahen dann angeblich Jones und der weibliche Detektive, daß das bestellte Bier thatsächlich abgeliefert wurde.

Erlitt schwere Brandwunden.

Der in der Anlage von Engle & Company, Nr. 213 Ost Randolph Straße, beschäftigte 18jährige Edward Klick von Nr. 444 Nord 40. Avenue, warf heute früh während seiner Arbeit unachtsam ein brennendes Zündholz fort, welches die Explosion eines Fasses Holzspiritus verursachte. Klick wurde durch die Gewalt des durch die Explosion verursachten Luftdrucks in die Luft geschleudert und sauste dann, in Flammen gehüllt und schwer im Gesicht verbrannt, zu Boden. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Das Feuer, welches infolge der Explosion in der Anlage entstand, wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

* Der ehemalige Polizeisergeant Thomas P. Magrane, der von den Großgeschworenen wegen Bigamie in Anklagezustand versetzt wurde, ist heute von Richter Dunne gegen $5000 Bürgschaft bis zum Termin auf freien Fuß gesetzt worden. Seine Mitangeklagte Evelyn White, die sich schuldig bekannte, einerZimmergenossin Namens Jennie Nell eine Uhr entwendet zu haben, trat heute die über sie verhängte fünftägige Haftstrafe an.

* Der Polizei wurden zwei 13jährige Burschen, Harry Wolf von Nr. 6106 Ellis Ave. und Thomas Burke von Nr. 1620 Ellis Ave., als vermißt gemeldet. Die Knaben verließen die elterlichen Wohnungen gestern Nachmittag gegen fünf Uhr und kehrten bislang nicht wieder heim. Frau Wolf ist über das Schicksal ihres Sohnes sehr besorgt, nicht so Frau Burke, welche annimmt, daß sich die Knaben nach McGregor, Iowa, begeben haben, wo sie Verwandte hat.

* Dem Richter Prindiville wurde gestern John M. Brown, ein angeblich notorischer Bauernfänger, vorgeführt, der einen gewissen W. T. Barron von Nr. 251 Ost Chicago Avenue in sein Zimmer im Palmer House gelockt hatte, muthmaßlich in der Absicht, ihn nach allen Regeln der Kunst zu plündern. Barron erklärte dem Richter, daß er nicht begreifen könne, weshalb sein liebenswürdiger Freund verhaftet wurde; derselbe habe ihn eingeladen, Zeuge davon zu sein, wie ein „Dummer" gerupft werde. Der Richter erklärte dem Zeugen, daß er in diesem Falle der „Dumme" gewesen sei und überwies Brown unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

* Einflußreiche Personen hatten kürzlich den Bundesbehörden in Washington eine Petition unterbreitet, dem Dr. James Armstrong, der wegen Mißbrauchs der Post von Richter Kohlsaat zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, die er im Zuchthause zu Wheaton verbüßt, den Rest der Strafe im Gnadenwege zu erlassen, da Armstrong geistig und physisch schwer krank sei. Distriktsanwalt Bethea, der um eine Empfehlung der Bittschrift ersucht wurde, eröffnete dem Sträfling, daß er seine Ueberführung in das Bundes-Irrenhaus in Washington befürworten würde. Armstrong genas merkwürdig schnell nach dieser Eröffnung, und die Petition wurde zurückgezogen.

Mißglückter Entführungs-Versuch

Der vierzehnjährige Albert Brandenburg bei Seite geschafft.

Ist ein wichtiger Belastungszeuge in dem Mordprozeß gegen Dennis McCarthy.

In banger Sorge über das Verbleiben ihres 14jährigen Sohnes Albert befanden sich seit gestern die Eheleute Brandenburg, wohnhaft Nr. 377 Claremont Avenue. Der Knabe ist ein wichtiger Belastungszeuge in dem Mordprozesse des Schankwirthes Dennis McCarthy, welcher demnächst zur Verhandlung kommen soll. Man befürchtet, und wohl mit Recht, daß es Freunde des Angeklagten waren, die den Knaben fortgelockt haben und ihn gefangen hielten.

Gestern Vormittag um 10 Uhr kam zu der Frau Brandenburg, in Abwesenheit von deren Gatten, ein Fremder, der sich ihr als ein Druckereibesitzer vorstellte und ihr sagte, der benachbarte Fleischhändler Buscher hätte ihm gesagt, daß ihr Sohn Albert Beschäftigung suche. Er, der Fremde, könne dem Knaben solche geben und wolle diesen sofort mitnehmen. Albert war indessen nicht daheim. Der Fremde kam eine Stunde später wieder, und da Albert auch jetzt noch nicht zu Hause war, so wartete er auf denselben. Der Knabe kam schließlich und ist bereitwilligst mit dem Fremden gegangen. Als er spät Abends nicht wieder nach Hause zurückkehrte, wurden seine Eltern unruhig. Sie benachrichtigten die Polizei, und diese, von dem Zusammenhang verständigt, kam bald dahinter, daß und weshalb man den Jungen entführt hatte. — Der Fremde hat sich der Frau Brandenburg gegenüber nur Fritz genannt. Er behauptete, daß seine Druckerei an der Ecke von Harrison Straße und Sacramento Avenue gelegen sei. Dort gibt es ein derartiges Geschäft überhaupt nicht.

Dennis McCarthy hat im Mai dieses Jahres den Maurer Benny Atkinson erschlagen, weil dieser gutherzige und friedfertige Mann den Wütherich, den er seine kleine Tochter mißhandeln sah, mit guten Worten hiervon abzuhalten versucht hatte.

Später. — Albert Brandenburg ist heute Mittag in die Wohnung seiner Eltern zurückgekehrt. Er ist thatsächlich entführt worden, doch ist es ihm gelungen, aus dem Gewahrsam zu entwischen, wo man ihn versteckt halten wollte.

Albert sagte, er habe die vergangene Nacht in dem Hause Nr. 128 LaSalle Str. zugebracht und sei für heute Mittag nach der Ecke von Harrison Str. und Western Ave. bestellt gewesen,hätte es aber vorgezogen, sich nach Hause zu verfügen. Die Polizei bewogAlbert und dessen Vater, mit nach der bezeichneten Ecke zu gehen, wo der Gesuchte auch richtig gegen zwei Uhr sich einstellte und sofort von den Beamten festgenommen wurde. DerMann nannte sichWilliam Fitzgerald, wohnhaft Nr. 19 Humboldt Str. Jetzt sitzt er in der Bezirkswache an Maxwell Str.

* In Dowies „Zion" starb gestern Frau Virginia Crawford aus Topeka, Kansas, die sich dort seit sechs Wochen in Behandlung befand. Eine von dem Coronersarzt Dr. Joseph L. Springer vorgenommene Leichenschau ergab, daß die Frau nicht hätte genesen können, auch wenn sie von einem regulärenArzt behandelt worden wäre.

* Im Great Northern Hotel unterziehen sich heute fünfzig Aerzte, zwanzig „Osteopathen" (Knochensetzer) und fünfzehn Hebammen dem vorgeschriebenen Staats-Examen. Die Prüfungen werden erst übermorgen zum Abschluß gebracht werden. Sie finden unter der Leitung von Dr. Egan aus Springfield statt, dem Sekretär der Medizinischen Aufsichtsbehörde.

* Der Verein der „Sons of New York hielt gestern Abend im „Palmer House" seine Jahres-Versammlung, verbunden mitBeamtenwahl, ab. Unter Anderen wurden Chas. Keßler, Jakob C. Dietz, der alte Chicagoer Pionier Fernando Jones, der Besitzer des „Sherman House", J. Irving Pearce, und Charles Wilt zu Direktoren gewählt.

* Da Generalmajor Otis in Militär-Verwaltungsangelegenheiten nach Columbus, Ohio, verreist ist, und nicht bis zu der heute Abend stattfindenden Marquette Klub-Feier des Chicago-Tages zurückkehren kann, so wird voraussichtlich dessen Adjutant, Herr B. F. Patrick, die Ansprache über „Die Bundes-Armee auf den Philippinen-Inseln" halten. An der Seite von General Otis, dessen Adjutant er auch während des von Otis geleiteten Kriegszuges gegen die Aufständischen auf diesen Inseln war, hat Herr Patrick die dort bestehenden Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen gelernt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; wahrscheinlich vorher Regenschauer; Donnerstag im Allgemeinen schön und etwas kühler; südwestliche Winde, nach Nordwesten umschlagend.

Illinois: Theilweise bewölkt und ein wenig kühler heute Abend; Donnerstag schön; westliche und nordwestliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend, wahrscheinlich vorher Regenschauer; Donnerstag schön und ein wenig kühler; südliche Winde, nach Nordwesten umschlagend.

Nieder-Michigan: Heute Abend und wahrscheinlich auch am Donnerstag theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer im westlichen Theile; veränderliche und schließlich nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 59 Grad; Morgens 6 Uhr 59 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Chicagoer Anarchistenblatt als Postgut.

Washington, D. K., 9. Okt. Abraham Isaak von Chicago, der Herausgeber des, in letzter Zeit oft genannten Goldmann-Anarchisten-Blattes „Free Society", dem bekanntlich in voriger Woche vom Chicagoer Postmeister die Beförderung verweigert wurde, hat in aller Form auf's Neue um die Eintragung seines Blattes als Postsache zweiter Klasse nachgesucht. Das Oberpostamt hat auch vom Chicagoer Postmeister die Nummer jenes Blattes erhalten, welche den, von Emma Goldmann geschriebenen Artikel über die Ermordung McKinleys enthält. Es wird noch weitere Erkundigungen einziehen, ehe es obiges Ansuchen gewährt, wird dasselbe aber wahrscheinlich schließlich nicht verweigern, da ein Blatt nicht lediglich wegen seiner Tendenz von der Begünstigung ermäßigter Postbeförderung ausgeschlossen werden kann.

Die lachenden Erben si gen.

Kansas City, Kans., 9. Okt. Die Geschworenen im Joseph Benoist'schen Testaments-Prozeß zu Independence haben entschieden, daß Benoist, der wohlhabende Pionier, welcher den größten Theil seines, auf $175,000 geschätzten Nachlasses an verschiedene Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten vermachte, bei der Abfassung des Testaments unzurechnungsfähig gewesen sei. Das Testament ist somit umgestoßen. In diesem Testament waren u. A. dem „Christian Brothers College" in St. Louis $100,000 zugedacht. Einer Derer, welcher dasselbe anfocht, ist ein Halbbruder von Benoist, Namens Napoleon Lacheppelle.

Gold-Entdeckung in Arizona.

Tucson, Ariz., 9. Okt. Im Gasliurio-Gebirge, 70 Meilen nördlich von hier, wurde ein neues Golderz-Lager entdeckt, das von gewaltigem Werthe sein soll. Man hat eine Erz-Ader gefunden, die über 200 Fuß breit ist und von einer geschlossenen Schlucht durchschnitten wird, und man erwartet, daß aus der Ader für mehr als 7 Millionen Dollars Gold gewonnen werden könne.

Schlechtes Zweirad-Geschäft.

New York, 9. Okt. Im Jahresbericht des Zweirad-Trust (genannt „American Bicycle Co.") wird konstatirt, daß das Zweirad-Geschäft im Jahre 1901 eine Enttäuschung gewesen sei, daß sich aber die Automobil-Abtheilung auf einer profitzahlenden Basis befinde.

Ausland.

Berlin's Bürgermeisterwahl-Streit.

Berlin, 9. Okt. Die radikalen Berliner Tageszeitungen sind über des Ober-Präsidenten Weigerung, den Bericht über die zweite Wahl Hrn. Kauffmann's zum Zweiten Bürgermeister von Berlin befürwortend weiterzugeben, ganz außer sich.

Die Richter'sche „Freisinnige Zeitung" sagt z. B.: „Es bleibt nunmehr nichts weiter übrig, als sich über den Ober-Präsidenten von Brandenburg beim Ministerium des Innern zu beschweren, und eventuell eine Entscheidung der Krone selbst herbeizuführen. Der Ober-Präsident hat mit der ganzen Angelegenheit Nicht weiter zu thun, als daß er zwischen den Stadtverordneten und dem Minister als Briefträger fungirt."

Die national-liberale „National-Zeitung" führt dagegen aus: „Hrn. Kauffmann's zweite Wahl hat durch das Vorgehen des Ober-Präsidenten eine schärfere Zurückweisung erfahren, als wenn ihr die königliche Bestätigung versagt worden wäre. Andererseits hat die Regierung dadurch, daß bisher kein Regierungs-Kommissär zur Verwaltung der vakant gebliebenen zweiten Bürgermeister-Stelle bestellt worden ist, eine anerkennenswerthe Mäßigung gezeigt. Die zweite Wahl hat genau das Schicksal gehabt, das wir vorhersagten, und ist sie im Interesse eines guten Einvernehmens zwischen Stadtverwaltung Krone äußerst bedauerlich."

Die Finnen bitten immer noch.

Helsingfors, Finnland, 9. Okt. Eine neue Riesen-Petition an den Zaren betreffs der Militär-Edikte ist von 470,000 Personen unterzeichnet worden. Es wird in der Bittschrift gesagt, daß die neuen Gesetze gegen das Recht der Finnen auf ihre eigene politische und nationale Existenz gerichtet seien.

Der Aufstand in Kolumbia.

Colon, 9. Okt. Es wird gemeldet, daß eine, auf 250 Liberalen bestehende Streitmacht am 24. September einen Angriff auf die Morro-Insel machte. Diese war bis dahin mit höchstens 100 Mann besetzt gewesen, denen indeß genügend Waffen, Munition und Vorräthe zur Verfügung standen. Die Landung der Truppen wurde vor Tagesanbruch mittels Canoes bewerkstelligt. Gleichzeitig mit diesem Angriff wurde von der Festlandseite der Insel aus ebenfalls ein Sturmangriff unternommen. Die Morro-Insel ist von Sandbänken umgeben, die einen flachen Wasserstand zur Folge haben. Die einzige bequeme Einfahrt nach Tumaco ist die enge Flußmündung. Der britische Dampfer „Quito", welcher auf dem Wege nach Panama im Hafen angelegt hatte, fuhr den Fluß entlang nach Tumaco zu. Als die Liberalen den Dampfer bemerkten, gaben sie Feuer auf denselben. Trotzdem das Boot bald darauf außer Schußlinie zu gelangen suchte, gaben die Liberalen doch noch mehrere Male Feuer, richteten aber keinen erheblichen Schaden an. „Quito" brachte sich in Sicherheit.

Die gefangene Missionärin.

Paris, 9. Okt. Die Agence Havas läßt sich aus Saloniki melden, daß der amerikanische Konsul Weisung erhalten habe, durch den Vali die, von den Banditen für die Freilassung des Frl. Stone verlangte Summe zu bezahlen. Die Regierung der Ver. Staaten wolle das Geld zunächst vorschießen und später versuchen, die Summe von der Türkei zurück zu erhalten.

Die türkischen Beamten haben viele Bulgaren verhaftet und von ihnen mit Hilfe der Folter Geständnisse zu erpressen gesucht. Ein Gefangener mit Namen Dimitri soll erklärt haben, es bestehe zwischen den Protestanten und dem mazedonischen Komite ein Einvernehmen, Frl. Stone stehe mit diesen im Bunde und suche blos für politische und religiöse Zwecke Geld zu erlangen, mit anderen Worten, die ganze Entführung sei eine bloße Komödie!

Der amerikanische Missionär Haskell hat bei Samokow in Bulgarien Unterhandlungen mit den Banditen angeknüpft, um sie zur Herabsetzung des Lösegeldes zu bestimmen.

London, 9. Okt. Die „Daily Mail" erhielt von ihrem Wiener Korrespondenten folgende Depesche: Der Präsident des mazedonischen Revolutions-Komites, General Zentschew, stellt in Abrede, daß das Komite irgend wie mit der Festnahme des Frl. Stone zu thun habe. Er fügt hinzu, daß es dem Komite um das Wohlwollen der ganzen zivilisirten Welt zu thun sei, und es daher keinen Grund habe, so albern zu handeln. Die Türken hätten das Verbrechen begangen, und deshalb sollten sie auch zur Rechenschaft gezogen werden.

Der bulgarische Minister des Aeußern, Danew, weist die Beschuldigung, daß die bulgarische Regierung sich um die Sache Frl. Stone's nicht annehme, mit Entrüstung zurück. Er behauptet, 3000 Truppen seien in ihrem Interesse aufgeboten.

Konstantinopel, 9. Okt. Einer Angabe nach, die für glaubwürdig gilt, befinden sich Frl. Stone's Entführer auf dem Gipfel eines Berges zu Galtepe, an der türkisch-bulgarischen Grenze unweit Dubritza. Es heißt, daß die Entführer-Bande 18 Mann zähle. Man hat Vorkehrungen getroffen, den Berg mit türkischen und bulgarischen Truppen zu umgeben. — Jetzt verlautet, die Entführer seien zwar nicht Mitglieder des jetzigen, wohl aber des alten mazedonischen Komites, welches von Eifersucht getrieben werde und den Sturz des jetzigen Komites herbeizuführen suche.

Sofia, Bulgarien, 9. Okt. Der amerikanische Generalkonsul Dickinson suchte um eine Audienz beim Fürsten Ferdinand nach, aber dieselbe wurde ihm nicht gewährt. Fürst Ferdinand hat sich auf das Land begeben.

Es ist keine weitere Nachricht von Frl. Stone seit ihrem kürzlichen Brief an Hrn. Haskell eingetroffen. Die bulgarischen Truppen und die Polizei suchen die Grenze ab.

Im Duell getödtet!

Wien, 9. Okt. Der Husarenleutnant Benno Soyka duellirte sich mit dem Fabrikanten Ernst Lövenfeld auf Pistolen. Der Leutnant wurde getödtet.

Illinoiser Grubenstreik geschlichtet.

Mowequa, Ill., 9. Okt. Die jüngst erwähnten Grubenstreik-Wirren dahier sind beigelegt, und die Gruben haben wieder den vollen Betrieb aufgenommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im East River zu New York brannte der britische Dreimaster „Griffel" nieder. Verlust $150,000.

— Einbrecher besuchten das Haus des „Zuckerkönigs" Claus Spreckels in San Francisco und erbeuteten Werthsachen im Betrage von $5000.

— Zu Boulder, Kol., brannte das große Delano'sche Gold- und Silber-Schmelzwerk nieder. Verlust $100,000.

— In Buffalo, N. Y., und Umgegend ist ein Mälzerstreik ausgebrochen. Die Leute verlangen eine Lohn-Erhöhung von 12 auf 14 Dollars pro Woche.

— Aus Little Rock, Ark., wird mitgetheilt: Bei einem Versuch, mit einem lecken Boot über den Mississippi zu setzen, sind der 26jährige Paschal Hudson, die 14jährige Elsie Franks und die 11jährige Pearl Gresham ertrunken.

— Wie aus Mexiko gemeldet wird, erklärt Dr. v. Blowitz, er habe einen Kolonisationsplan in Vorbereitung, durch welchen er imstande sei, 65,000 Juden unterzubringen. Er will zu diesem Zweck bereits eine Million Acres Land gekauft haben.

— Bürgermeister Phelan von San Francisco hat auf den 21. November eine Staatskonvention dorthin einberufen, welche eine Denkschrift an den Kongreß behufs Verlängerung des Gesetzes betreffs Ausschließung chinesischer Arbeiter entwerfen soll, das im nächsten Mai ablaufen wird.

— Ein Theil der texanischen Küstengegend wurde gestern von einem ungewöhnlich starken Regenfall heimgesucht, welcher auch mit einem heftigen Windsturm verbunden war. Die Straßen von Galveston wurden überfluthet — indeß nicht durch Meerwasser — und der Geschäftsverkehr kam fast gänzlich zum Stillstand.

— Erdbeben-Erschütterungen, die vermuthlich durch vulkanische Thätigkeit im Meere verursacht wurden, werden von der Pacificküste der zentralamerikanischen Republik Nikaragua gemeldet. Die Küste gerieth zeitweilig unter 8 Fuß Wasser, und beträchtlicher Schaden wurde durch diese plötzliche Ueberschwemmung angerichtet.

— Die Temperenz-Anarchistin Carrie Nation sitzt wieder einmal im Gefängniß, diesmal in Wheeling, W. Va. Sie war zu später Abendstunde, begleitet von 400 Weibern und Männern, in eine Schankwirthschaft gedrungen, wurde aber verhaftet, ehe sie ihr Zerstörungswerk beginnen konnte. Da sie sich weigerte, $20 Geldstrafe zu zahlen und entweder Friedensbürgschaft zu stellen oder die Stadt zu verlassen, so wurde sie vorläufig eingelocht.

Ausland.

— Aus Paris wird gemeldet: Der spanische Karlistenführer Baron Saingaren bestreitet, daß ein Karlisten-Aufstand in Spanien bevorstehe.

— Kaiser Wilhelm sandte dem König Wilhelm II. von Württemberg, zur zehnjährigen Feier seiner Thronbesteigung seine Glückwünsche.

— Der britische Handel im September war wiederum unbefriedigend. Bedeutend gesunken ist die Einfuhr von Lebensmitteln und zollpflichtigen Getränken.

— Die Londoner „Times" will erfahren haben, daß Rußland sich entschlossen hat, mit dem Bau einer Eisenbahn zu beginnen, durch welche die trans-kaspische Bahnlinie mit der persischen Provinz Khorasan in Verbindung gesetzt wird.

— Aus Graz wird gemeldet, daß Herr Hitthaler, ein Mitglied der Wiener Kunstakademie, in einen Abgrund stürzte und sofort todt blieb, als er den nach ihm benannten Hitthaler Weg hinaufstieg.

— Beträchtliches Aufsehen machten in Oesterreich die vorwöchigen langen Konferenzen zwischen Kaiser Franz Josef, dem König von Rumänien und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen. Man glaubt, daß zwischen Oesterreich und Rumänien eine Militärkonvention bestehe.

— Der bekannte Nationalökonom Prof. Süß in Wien meint, daß die Absicht der deutschen Regierung, die ländliche Bevölkerung durch Erhöhung der Getreidezölle mehr an die Scholle zu fesseln, zu billigen sei, aber den größten Profit von den Zöllen würden die Getreidehändler und die Großgrundbesitzer haben.

— Die Ernte in Rumänien fiel nicht so reichlich aus, wie man erwartete. Ursache hiervon ist das anhaltende Regenwetter, durch welches die Feldfrüchte etwa um 30 Prozent geschädigt wurden. Weizen, Gerste und Hafer weisen jedoch einen recht guten Ertrag auf. Die Preise sind infolge der Beeinflussung des Marktes durch amerikanische Händler sehr niedrig.

— In ihrer Besprechung der Washingtoner Depeschen, die angeblich über den neuen, zwischen England und Amerika geschlossenen Vertrag zur Erbauung des Nikaragua-Kanals unterrichtet sind, weist die deutsche Presse darauf hin, daß die Verzichtleistung Großbritanniens auf seine Rechte ein klarer Beweis für seine durch den Krieg in Südafrika erhaltene Lähmung sei.

— Noch immer werden Vermuthungen darüber angestellt, wer eigentlich die Unkosten der von dem chinesischen Sühneprinzen Tschun und seinem Gefolge unternommenen Reise bezahlt habe. Wie die „Neuesten Nachrichten" aus guter Quelle wissen will, hat der Prinz seine Unkosten, abgesehen von der Eisenbahnfahrt, die unentgeltlich erfolgte, selber bestritten. Während der Manöver jedoch ist er der Gast des Kaisers gewesen.

— Die außerordentlichen Forderungen für militärische Zwecke in Norwegen haben große Sensation erregt. 1,180,000 Kronen sind für die Vertheidigung Christianias gefordert, 1,400,000 Kronen für Schnellfeuergeschütze, 800,000 Kronen für die Anlage von Forts, und 120,000 Kronen zur Legung von Minen bei Bergen ausgegeben worden. Die ordentlichen Militärausgaben belaufen sich auf 14 Millionen Kronen.

— Der französische Minister des Auswärtigen erklärte einer Deputation von Weinbauern, daß er wiederholt versucht habe, Rußland zu einer Herabsetzung der Zölle auf Wein und Branntwein zu bestimmen, aber Rußland habe als Gegenleistung Herabsetzung der Zölle auf Weizen und andere landwirthschaftliche Produkte, sowie eine Aufhebung der sanitären Maßregeln gegen russisches Vieh verlangt. Er versprach, seine Bemühungen fortzusetzen.

— Die Universität Göttingen hat jüngst dem Professor Theodore William Richards von der „Harvard University," welche kürzlich dem deutschen Botschafter in Washington, Dr. v. Holleben, den Titel eines Ehrendoktors der Rechte verlieh, die neugegründete Professur der inorganischen Chemie angeboten. Professor Richards nahm den Ruf nicht an, weil Alles aufgeboten wurde, um ihn in Amerika zu behalten. Es war dies jedenfalls das erste Mal, daß eine deutsche Universität die Leistungen eines Vertreters der jungen aufblühenden Wissenschaft Amerikas in dieser Weise anerkannte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hohenzollern von Neapel u. s. w.; Barbarossa von Bremen; Oceanic von Liverpool.
Philadelphia: Pennland von Antwerpen.
Southampton: Philadelphia von New York.
Cherbourg: Deutschland, von New York nach Hamburg.
Halifax, N. S.: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia.
Yokohama, Japan: Empreß of Japan von Victoria B. K.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Liverpool: Noordland von Philadelphia; Servia von New York.
Glasgow: Furnessia von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; Majestic und Georgic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton.

Von Hämorrhoiden geheilt wo das Messer versagte.

Amos Crocker von Worcester schreibt: „Nachdem ich mich einer schrecklichen Operation unterworfen hatte und nachdem ich viele Salben und Einreibungen versucht hatte, führte eine 50c Schachtel der Pyramid Pile Cure schnelle Linderung und schnelle Heilung herbei. Alle Apotheker verkaufen sie. Kleines Buch, „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung" frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. mise

Das Herunter-Markiren

Die Arbeit, unser ungeheures Lager nach dem Feuer herunter zu markiren, wurde einem Korps von tüchtigen Leuten übertragen, die den Befehl hatten, Alles herunter zu markiren — ohne jede Ausnahme. Sie befolgten den Auftrag nach dem Buchstaben, und jetzt sind sie wieder dabei. Nicht zufrieden mit ihrem ersten Kreuzzug wiederholen sie jetzt denselben und zertrümmern die Preise ohne Gnade für alle Ueberbleibsel oder Alles, was noch nicht so niedrig markirt war wie es sein sollte. Die morgigen Bargains werden alle bisher gebotenen weit übertreffen.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Nothwendige Details

Wegen der riesigen Menge von Details, die mit einem Verkauf von solchem Umfang, als wie dieser kolossale Feuer-Bergungs-Verkauf verbunden sind, sind Verzögerungen mancher Art unabwendbar. Wir ersuchen das Publikum, darauf Rücksicht zu nehmen, und um die Einkäufe zu erleichtern, bitten wir so viel wie möglich die Transfer Slips zu benutzen.
Ebenfalls daß Kunden, die kleine Einkäufe machen, die Waaren gleich mitnehmen, wodurch jede Verzögerung erspart wird. Der Laden wird zur gewöhnlichen Zeit morgen früh geöffnet.

Der grösste FeuerBergungs-Verkauf der Welt

Eine riesige Aufregung im Geschäft

$750,000 werth neuer Herbst-Waaren

Beschädigt durch Feuer, Rauch und Wasser

werden jetzt verkauft

ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth

Die größte Gelegenheit Geld zu sparen, die je geboten wurde.

Ein glorreicher Erfolg von Anfang an.

Eröffnet mit einem riesigen Andrang am letzten Donnerstag Morgen, und keine Abnahme in den großartigen Verkäufen seither — nicht einmal für eine Stunde. Der Verkauf wächst mit der Zeit. Morgen beginnt die zweite Woche dieses kolossalen Verkaufs mit neuen Preisen, **niedrigeren Preisen**, niedriger als die, welche die tausenden und tausenden Leute letzte Woche in Erstaunen setzten. Wir bieten noch größere Verschleuderungen vieler Partien, die geräumt werden müssen, um Platz zu schaffen und Zeit zu erhalten für den Verkauf anderer Partien in diesem riesigen **$750,000 Lager von Herbst- und Winter-Waaren.**

Jedoch, es liegen immer Vortheile in der ersten Auswahl

und wir möchten Jeden rathen, der sich diese wunderbare Geldersparungs-Gelegenheit noch nicht zu Nutze gemacht hat, sofort herzukommen, so lange die Vorräthe noch vollständig sind. Wohl zu beachten, **alle** Waaren in diesem großen Laden sind **heruntermarkirt**, ohne irgend welche Rücksicht auf Kostenpreis.

Ein strikter Baar-Verkauf.	Keine Waaren C. O. D. abgeliefert.	Es wird nichts zurückbehalten.	Alle Postbestellungen prompt ausgeführt.

Finanzielles.

A. HOLINGER & CO.,
172 Washington Str.
$4\frac{1}{2}$% **Geld** zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand. fa.mo.mi.bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11fb.mmfa.*

K. W. Kempf,
84 LaSalle Str.,

Deutsche Sparbank!
Zinsen bezahlt auf Depositen.
Deutsches Geld und Werthpapiere ge- und verkauft.
Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck!
Spezialität
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mise*

Finanzielles.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlsamilj

J. H. Kraemer & Son,
93 5 Ave., Staatsztgs.-Geb.
Branch-Office: 444 LINCOLN AVE.
GELD auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Keine Kommission. Erste Hypotheken zu verkaufen. Große Bargains in bebautem und unbebautem Property an Hand. Nordseite und Lake View Spezialität. 27ap.fasonmomi.6m

Versucht unsern
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 420.

Leset die SONNTAGPOST.

Jetzt
ist die beste Zeit, um Kleider zu kaufen. Wir verkaufen Euch auf Abzahlung **Anzüge** und **Ueberzieher** fertig oder nach Maß gemacht. Zahlt
einen Dollar
die Woche und tragt die Kleider, während Ihr für dieselben bezahlt. 12jn.frmomi*
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81—83 Madison Str. (2. Floor.)
Gegenüber McVickers Theater.
Offen Abds. bis 9 Uhr. Sonntags 9—12.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
Telephone, alle Main 320. 206 La Salle Str.

Nach Europa!
Herbst-Exkursion 9. Oktober.
$28 Ozeanfahrt, Schnelldampfer.
Extra billig von drüben jetzt.
Vollmachten und Erbschaften
Spezialität!
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei
WM. A. SCHMIDT & CO.,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1865.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 20jlX*

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str.,
Ecke Dearborn Str.
.... Deutsches Geschäft....
Wir untersuchen Abstrakte, stellen Testamente, Deeds, Vollmachten und sonstige gesetzliche Papiere aus. Geldsendungen und Kollektionen nach dem In- und Auslande besorgt.—Kommt zu uns, wir können Euch Geld sparen. Sonntags offen von 10—12 Uhr.
Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Ehrenvoll freigesprochen.

Der Schankwirth Conrad Schmidt, der an Sedgwick Str. etablirt ist, hatte sich gestern vor Richter Wolff unter der Anklage zu verantworten, der Besitzer eines großen, auf Menschenfleisch lüsternen Hundes zu sein, den er zum Nachtheile seiner Nachbarn ohne Maulkorb umherlaufen lasse. Als Klägerin war eine Frau Louise Greiger erschienen. Diese gab, mit dem Aufgebote von viel Phantasie und großer Zungenfertigkeit eine glühende Schilderung von der Gemeingefährlichkeit des Hundeviechs zum Besten und erzählte, wie der vierfüßige Missethäter sie nicht nur in seiner Tücke und Bosheit in die Wade gebissen, sondern noch am selben Tage ein harmloses, friedfertiges Pferd angegriffen habe. Frau Swelders, eine Nachbarin, bestätigte diese Angabe insofern, als sie eidlich erhärtete, daß sie Frau Greiger nach dem auf diese verübten Attentat die Treppe hinaufhumpeln und einen großen Köter um die Ecke verschwinden sah. Der Richter runzelte die Stirn, die Sache stand für Schmidt sehr schief. Der Angeklagte schien sich aber durch dieses geradezu überwältigende Beweismaterial keine grauen Haare wachsen zu lassen. Er erklärte dem Richter, daß er den Köter mitgebracht habe, daß derselbe das gutmüthigste Thier von der Welt sei und keiner Fliege etwas zu Leide thue. Er rief den Hund hinein und öffnete dessen Rachen, in dem sich auch nicht ein einziger Zahn befand. — Tableau. — Der Angeklagte wurde ehrenvoll freigesprochen.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

* Die Polizei fahndet auf einen angeblichen Gauner, der sich James W. Davis nennt und unter der Vorspiegelung, ein Krankenwärterinnen-Blaubuch herausgeben zu wollen, von hiesigen Krankenwärterinnen, die darauf zu abonniren bereit waren, je $1 ergaunerte und sich nicht mehr blicken ließ.

* Die Southwest Side Improvement Association" hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, darauf zu dringen, daß die Robey Str. über das Eisenbahngeleise durchgelegt werde, damit die Bewohner jenes von allen Seiten von Eisenbahngeleisen eingehemmten Bezirks in leichteren Verkehr mit der Außenwelt treten können.

* Die Bauunternehmerfirma Frost & Granger ist mit der Errichtung des neuen Bahnhofs der Lake Shore-Eisenbahn beauftragt worden. Mit dem Einreißen und Abtragen der Mauern des alten Bahnhof-Gebäudes an der Südwest-Ecke von Van Buren Straße und Pacific Avenue, soll demnächst begonnen werden. Die Baukosten wurden auf eine Million Dollars veranschlagt.

* Die Chicagoer Abtheilung des „Council of Jewish Woman" hält ihre erste dieswinterliche Versammlung am nächsten Montag Vormittag in den Sonntagsschulräumen des Sinai-Tempels ab. Die Entgegennahme von Berichten über die sommerliche Thätigkeit des Vereins, Vorträge über „Kinder-Rettung im Ghetto" von Frl. Minnie F. Low und Herrn T. D. Hurley, wie auch Violin-Soli von Herrn Louis Magnus stehen auf dem Programm.

* Frau Marie Heinz machte gestern im Kreisgericht eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten Joseph Heinz anhängig, den sie beschuldigt, sie mit dem Tode bedroht zu haben, weil sie angeblich nichts von den anarchistischen Lehren hören wollte, die ihr der Gatte, ein früher von der Firma Allis & Chalmers beschäftigter, jetzt stellungsloser Maschinist, täglich predigte. Die Klägerin ersucht ferner, das Gericht möge ihr die Erziehung der aus ihrer Ehe mit Heinz hervorgegangenen drei Kinder zusprechen.

* Vor Richter Chytraus brachte heute in dem Prozeß, welchen der Unternehmer Alfred Harlev gegen die Abwasserbehörde führt, die verklagte Partei Zeugen bei, die über die geringen Fortschritte aussagten, welche die Arbeit an dem von Harlev zur Fertigstellung übernommenen Kanalabschnitt machte, bis es die Behörde für geboten hielt, jenem den Kontrakt zu entziehen. Nachher wurde argumentirt über einen Antrag, daß der Fall ohne Zuziehung von Geschworenen zu Ende geführt werden möge.

* Ein großer Trust von Steinbruchbesitzern und Großhändlern mit Bau- und Pflastersteinen ist hier zu Stande gekommen. Er nennt sich „Western Consolidated Stone Co.", verfügt angeblich über sechs Millionen Dollars Attienkapital und kontrollirt alle die großen Steinbrüche, welche sich westlich von den Alleghany-Bergen und nördlich von den Golfstaaten befinden. Wie bisher ermittelt werden konnte, gehören die „Illinois and Wisconsin Stone Company", Chicago, die „Granite Company" von Green Lake, Wis., derartige Gesellschaften in Waupaca und Berlin, Wis., wie auch die Beiderman Granite Co. zu dem Trust.

* Richter Tuthill wies gestern die Klage, welche die „Regal Shoe Co." im Jahre 1898 gegen Charles B. Maughan, Zimmer Nr. 905 im Stock Exchange-Gebäude, und den Konstabler Murphy auf $10,000 Schadenersatz angestrengt hatte, ab, da die Kläger nicht zum Prozeß erschienen waren. Maughan hatte ein Paar Schuhe von der klägerischen Firma für den Preis von $3.50 erstanden, die angeblich schadhaft waren. Die Firma weigerte sich, die Schuhe zurückzunehmen, und Maughan wurde klagbar. Er erlangte ein Zahlungsurtheil, welches Murphy vollstreckte. Die Firma verklagte darauf Maughan und Murphy auf Schadenersatz, und der Prozeß schleppte sich bis gestern hin.

Macht eine Erbschaft.

Dem Polizeikapitän Schüttler soll die Nachricht zugegangen sein, daß der hier ansässigen Frau Bruna Ehlermann in Danzig eine bedeutende Erbschaft zugefallen ist. Frau Ehlermann war früher mit einem gewissen Max Mantwell verheirathet, und das Paar wohnte an der Pleasant Straße. Bruno Ehlermann lebte als Kostgänger bei den Leuten. Im Jahre 1889 wurde Mantwell eines Tages ermordet in dem Keller der Wohnung aufgefunden. Der Verdacht, die That begangen zu haben, fiel auf die Frau und den Kostgänger. Beide wurden verhaftet, doch kam es, da keinerlei Schuldbeweise gegen sie erbracht werden konnten, nicht zur Prozessirung. Später haben Ehlermann und die Wittwe des Ermordeten einander geheirathet.

* W. C. White, Hilfs-Geschäftsführer der Dennison Manufacturing Co., Nr. 128 Franklin Str., wird seit Dienstag vermißt. Die Polizei wurde von seiner Nr. 66 Rush Str. wohnhaften Frau ersucht, Nachforschungen nach seinem Verbleib anstellen zu lassen.

* Am nächsten Dienstag Abend, den 15. Oktober, veranstaltet die „Chicago Athletic Association" im Bankettsaale des „Chicago Clubs" Sir Thomas Lipton, dem Besitzer der Jacht „Shamrock II.", zu Ehren, eine große Festlichkeit, zu welcher auch Gäste von befreundeten Vereinen eingeladen werden sollen. Der Londoner Jachtfreund hat bekanntlich die für die Wettfahrt mit der amerikanischen Jacht „Columbia" ausgesetzte Trophäe nicht gewonnen. Die hiesige „Athletic Association" will ihm an jenem Abend einen silbernen Pokal als Trostpreis überreichen. Sir Lipton wird am Montag Abend aus New York hier eintreffen und womöglich eine Woche hier verweilen, wo ihm bekanntlich große geschäftliche Unternehmungen gehören.

Für die Kinder.

Um die Verdauung aufrecht zu erhalten, ist Nichts so sicher und angenehm als Stuart's Dyspepsia Tablets.

Tausende von Männern und Frauen haben gefunden, daß Stuarts Dyspepsia Tablets das sicherste und zuverlässigste Mittel gegen jede Form von Verdauungsstörung und Magen-Beschwerden ist.

Tausende von Leuten, welche nicht krank sind, sondern gesund und gesund

bleiben wollen, nehmen Stuarts Tablets nach jedem Mahl, um völlige Verdauung zu sichern und Störungen zu verhüten.

Trotzdem ist es nicht allgemein bekannt, daß die Tablets gerade so gut und gesund für Kinder wie für Erwachsene sind.

Kleine Kinder, welche blaß und dünn aussehen und keinen Appetit haben, oder nicht wachsen und gedeihen, sollten die Tablets nach dem Essen gebrauchen und werden großen Vortheil von denselben haben.

Frau G. H. Crotsley, 538 Washington Str., Hoboken, New Jersey, schreibt: Stuarts Dyspepsia Tablets sind ebenso gut für Kinder als für Erwachsene. Ich hatte den größten Erfolg mit ihnen. Mein dreijähriges Mädchen nimmt dieselben ebenso gern als Candy. Ich brauche nur zu sagen „Tablets" und sie wirft alles Andere beiseite, um solche zu holen.

Eine Mutter in Buffalo, welche an dem Leben ihres Baby schon verzweifelte, war von der Wirkung, die sie mit diesen Tablets erzielte, so erfreut, daß sie zu dem öffentlichen Notar von Erie County, N. Y., ging und die folgende eidliche Angabe machte:

Meine Herren! Stuarts Dyspepsia Tablets wurden mir für mein 2 Monate altes Baby empfohlen, welches krank und klein war und, wie die Aerzte sagten, an Verdauungsstörung litt. Ich brachte das Kind nach dem Hospital, aber es wurde dort nicht besser. Eine Freundin erwähnte die Stuarts Tablets und ich kaufte eine Schachtel von meinem Apotheker, gebrauchte nur die großen süßen Lozenges in der Schachtel und war entzückt, daß sie gerade das Richtige für mein Kind seien, daß Stuarts Dyspepsia Tablets das Leben meines Kindes retteten.

Frau W. T. Dethlope.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 12. April 1897.

Henry Karis,
Oeffentlicher Notar in und für Erie County, N. Y.

Bei Babies, ganz gleich wie jung und zart, vollbringen diese Tablets Wunder in Bezug auf Gewichts-Zunahme, Appetit und Wachsthum. Gebraucht nur die großen süßen Tablets in jeder Box. Volle Größe Schachteln werden von allen Apothekern für 50 Cents verkauft und keine Eltern sollten die Anwendung dieses sicheren Mittels bei allen Magen- und Eingeweide-Beschwerden versäumen, falls das Kind irgendwie an Mangel von Nahrung-Assimilation leidet.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind seit Jahren als das beste Mittel für Magenleiden bekannt, ob bei Kindern oder Erwachsenen. momifr

Vermißt.

Die Polizei wurde gestern ersucht um Nachforschungen nach dem Verbleib von George H. Rearick, einem Nr. 9609 Commercial Ave. etablirten Apotheker und Verschleißer von Patentmedizinen, der seit Montag dieser Woche spurlos verschwunden ist. Er begab sich, den Angaben seiner Frau gemäß mit zwei von ihm engagirten Schauspielern der Vaudeville-Bühne, Albert und Henry Hall, die unter dem Bühnennamen Phillip Brothers auftreten, nach South Holland, um dort eine kleine Vorstellung zu geben und nach Schluß derselben seine Patentmedizin an den Mann zu bringen. Soweit ermittelt werden konnte, fand die Vorstellung programmmäßig statt, und Rearick befand sich während derselben im Zelte. Nach Schluß derselben verkaufte er eine Quantität seiner Medizin, und schlug dann zu später Stunde, vermeintlich in Gesellschaft der Schauspieler, den Weg nach Harvey ein. Frau Rearick will von einem der Gebrüder Phillips gestern erfahren haben, daß derselbe sah, wie ihr Mann einen nach Chicago fahrenden Straßenbahnwagen bestieg, über den ferneren Verbleib des Vermißten konnte ihr Phillip indeß keine Auskunft geben. Da Rearick, als er seine Apotheke verließ, ungefähr $150 in Baar, einen Diamantring im Werthe von $150, sowie eine goldene Uhr und Kette bei sich hatte, befürchtet seine Frau, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde. Alb. Hall wohnt mit seiner Familie im Gebäude Nr. 7204 Cottage Grove Ave. Henry vermeintlich an 35. und State Str. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Vermessert.

John Schrickel von Nr. 291 N. State Str. gerieth heute früh in der Wirthschaft im Gebäude Nr. 151 Nord Clark Str. einer geringfügigen Ursache wegen mit einem gewissen Johnson in Streitigkeiten, die bald in eine solenne Prügelei ausarteten. Im Verlauf derselben soll Johnson ein Messer gezogen und seinem Gegner Stiche in das Gesicht und den Hals beigebracht haben. Schreckel konnte sich, nachdem seine Wunden verbunden waren, ohne fremde Hilfe nach Hause begeben. Johnson bewerkstelligte seine Flucht und wußte sich bislang seiner Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

Auf frischer That ertappt.

* James H. Nicholson wurde gestern Nachmittag von dem Detektiv Franzen im Gebäude Nr. 243 Ohio Straße verhaftet. Er war angeblich mit Beute im Werthe von $400 beladen, die er in vier Wohnungen ergattert hatte. Der Arrestant wurde in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingekäfigt. Als Kläger gegen ihn werden morgen Daisey Warren, M. J. Sheerin, Della Barber und Ebert Mc Garry auftreten.

Ein Kuß-Attentat.

Stadtschreiber Loeffler soll eine Verschwörung angezettelt haben, den Mayor Harrison, der heute Nachmittag einer Theater-Vorstellung beiwohnte, bei dieser Gelegenheit von einer feschen Choristin, die sich zu diesem Zwecke über die Brüstung seiner Loge beugen sollte, meuchlings küssen zu lassen. Der Mayor bekam Wind von dem Anschlag und vereitelte denselben, indem er einen anderen Platz einnahm, als den ihm von vornherein bestimmt gewesenen

* Der 16jährige James Etzler aus Morgan Park, der angeklagt war, den Studenten Ralph S. Cobb gelegentlich eines „Fuchsprellens" vermessert zu haben, wurde gestern von Richter Mc-Kinnon straffrei entlassen, nachdem er seine, gegen die Studenten Cobb, Salisbury und Startsmann anhängig gemachte Gegenklage zurückgezogen hatte.

* Feuer-Inspektor Conway hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, auf welche Weise das Feuer entstand, das die Anlage der Peabody Coal Company einäscherte. Er erklärte, bisher keine Spuren von Brandstiftung ermittelt zu haben, drückte aber sein Befremden darüber aus, daß der Privatwächter den Brand nicht rechtzeitig entdeckte. Das Feuer soll von vielen Personen, die zum Theil weit von der Brandstätte entfernt waren, bemerkt worden sein, ehe die Feuerwehr alarmirt wurde.

* Die stadträthliche Kommission für Regelung des Transportwesens nahm heute die Empfehlungen entgegen, welche ihr Sekretär, Herr George C. Sikes, hinsichtlich der Bedingungen macht, welche künftig an die Ertheilung von Wegerechts-Privilegien geknüpft werden sollten. Herr Sikes ist der Ansicht, daß die Wegegerechtsame alle an eine Gesellschaft verliehen werden sollten, oder an ein Syndikat von Gesellschaften, das zu vereinbaren hätte, dem Publikum von und nach allen Linien Umsteige-Privilegien zu gewähren.

* In der heutigen Verhandlung des von dem Bischof Anton Kozlowski gegen Dr. Slominski und Konsorten vor Richter Martin wegen Mordverschwörung anhängig gemachten Prozesses betrat als Hauptzeuge der Kläger den Zeugenstand. Er wurde von den Anwälten der Angeklagten einem scharfen Verhör unterzogen und mußte Rechenschaft darüber ablegen, was er mit Geldern gethan hatte, die ihm zum Besten des Hospitals anvertraut worden waren, die er aber angeblich unterschlagen hatte; ferner, weshalb er einen angeblich notorischen Trunkenbold zum Kollektor ernannte usw. Der Bischof stellte die ihm zur Last gelegten Vergehen entschieden in Abrede und erklärte auch die Behauptung, daß er Dr. Gorski, einen Patienten des hl. Anthony-Hospital, vergiftet habe, für eine Lüge.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Allis-Chalmers Co. droht mit Schließung ihrer Chicagoer Betriebe.

Vom Konvent der State Federation of Labor.

Die Verdingung der Strafgefangenen an Kontraktoren ungesetzlich.

Herr W. J. Chalmers hat bei der Polizeiverwaltung um wirksameren Schutz für die Maschinenbauer, Eisengießer und Modellmacher nachgesucht, welche von der Allis-Chalmers Co. als Streikbrecher angestellt worden sind. Er sagt, die betreffenden Leute könnten sich nicht auf der Straße sehen lassen, ohne thätliche Angriffe und Mißhandlungen gewärtigen zu müssen. Die Streiker hätten die Fabrikanlagen mit einer Postenkette umstellt, und wenn die Posten sich auch in Sehweite von der Fabrik friedlich verhielten, so folgten sie doch jedem Arbeiter, der die Fabrik zu verlassen wage. — Herr Chalmers sagt, daß seine Firma wegen der fortwährenden Arbeiter-Unruhen, die hier ihren Betrieb störten, sich vielleicht veranlaßt sehen werde, ihre hiesigen Anlagen zu schließen. Sie hat bereits beschlossen, ihre Fabriken in Milwaukee durch Neubauten, für deren Aufführung $2,500,000 aufgewendet werden sollen, zu vergrößern. Im Osten, in der Nähe von New York, wird die Allis-Chalmers Co. mit einem Kostenaufwande von $1,250,000 eine ganz neue Fabrik einrichten lassen.

Die Vertreter der Maschinenbauer-Union sind der Ansicht, daß Chicago durch eine etwaige Betriebs-Verlegung der Allis-Chalmers Co. keinen großen Schaden erleiden würde. Herr Chalmers sei derjenige, welcher das Einvernehmen zwischen den Unternehmern und den Arbeitern beständig störe. Sein verstorbener Vater, welcher der technische Leiter des Fabrikbetriebes der alten Firma Frazer & Chalmers gewesen, sei mit den Arbeitern stets in Frieden und Freundschaft ausgekommen, und die Arbeiter hätten den braven alten Herrn geradezu verehrt. Seit der Sohn am Ruder sei, und besonders seit dieser das Geschäft an ein englisches Syndikat abgetreten habe, für das er gewissermaßen als Aufseher fungire, habe es beständig Reibereien gegeben. Die Angestellten der Firma hätten seither keinen sicheren Verdienst mehr, und natürlich leide auch die Leistungsfähigkeit der Fabrik unter diesen Zuständen. Seit dem Beginne des jüngsten Streiks, der nun schon vier Monate währe, könne von Leistungsfähigkeit eigentlich gar nicht mehr die Rede sein, weil die Strekbrecher, welche die Firma nach langem Suchen gefunden, theils fachlich nicht genügend geschult seien, theils nach kurzer Zeit genug bekämen von der Arbeit „unter Verschluß".

* * *

Auch Präsident Sabin von der Chicago Telephone Co. erklärt jetzt mit großer Entschiedenheit, daß diese sich auf irgend welche Unterhandlungen mit den streikenden Leitungsarbeitern nicht einlassen würde. Einige derselben könnten, wenn sie sich wieder zur Arbeit melden wollten, noch Verwendung finden, die weitaus meisten Plätze seien aber bereits für die Dauer wieder besetzt.

* * *

Der in Joliet tagende Konvent der „State Federation of Labor" ist von mehr als 160 Delegaten besucht, eine Betheiligung, die stärker ist, als je zuvor. Mayor Barr hieß gestern die Delegaten im Namen der Stadt willkommen. Die Zulassung der Delegaten Payne und Curran, von der Chicagoer Kistenmacher-Union, wird seitens der Vertreter der Vereinigten Holzarbeiter beanstandet, weil die Kistenmacher es bisher unterlassen haben, sich dem Holzarbeiter-Verband anzuschließen. Einem von der Konvention der American Federation of Labor gefaßten Beschlusse gemäß, sind sie dazu verpflichtet. Zu Mitgliedern des Ausschusses für Resolutionen wurden ernannt: Barney Cohn, J. C. Tate, B. S. Chambers W. S. Bush. Als Kandidaten für die Präsidentschaft des Verbandes sind bisher nur T. G. O'Brien und J. H. Bowman im Felde. Präsident O'Brien zollte in seinem Jahresbericht dem ermordeten Präsidenten McKinley hohes Lob und sagte von demselben, daß er „ein warmer Freund der Gewerkschaften" gewesen sei.

Im Laufe des Vormittags wurde in der Konvention gemeldet, daß aus Chicago 75 Streikbrecher für die Bates Iron Works unterwegs seien. Die Konvention beschloß, den Leuten einen festlichen Empfang zu bereiten und vertagte sich unverweilt nach dem Bahnhof. Nachdem man dort lange vergeblich gewartet hatte, kam man zu der Ueberzeugung, daß die Nachricht unbegründet gewesen.

Am Nachmittag statteten die Delegaten dem Staats-Zuchthause einen Besuch ab. Der Vorsteher dieser Anstalt, Herr Murphy, zeigte sich sehr zuvorkommend und erklärte, daß er in dem System, welches gegenwärtig für die Beschäftigung der Strafgefangenen im Gebrauch sei, gern Veränderungen vornehmen würde, wenn er dazu durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen ermächtigt werde. Es wurde ihm gesagt, daß Gouverneur Yates von der andauernden Uebertretung des gesetzlichen Verbotes der Kontraktarbeit unterrichtet worden sei und am Samstag in Chicago ein Komite der „State Federation of Labor" in dieser Angelegenheit empfangen werde.

Geschäfts-Agent Ireland von der Maschinenbauer-Union theilt mit, daß sämmtliche Verbands-Mitglieder, welche in diesem Bezirk in Arbeit stehen — die Zahl derselben soll sich auf über 3000 belaufen — den Betrag eines Tagelohnes in den Streikfonds zahlen werden.

Auf einem Neubau an 43. Str. und Vincennes Ave. weigerten sich heute zur Union gehörende Maler mit Zimmerleuten zusammen zu arbeiten, welche außerhalb des Fachverbandes stehen. Die betreffenden Zimmerleute wurden entlassen.

Gab es auf,

Denn der altmodische Kaffee wirkte tödtlich.

„Ich habe immer mit der übrigen Familie Kaffee getrunken, denn es schien mir, als wenn es kein Frühstück geben könnte, ohne daß Kaffee auf dem Tisch war.

„Manchmal verursachte mir mein Herz Beschwerden, es war nicht, wie es sein sollte. Dieses Uebel verschlimmerte sich fortwährend.

„Zuweilen schlug es schnell und dann wieder sehr langsam, so daß ich nicht im Stande war, während einer oder zwei Stunden nach dem Frühstück meine Arbeit zu verrichten, und wenn ich bergauf ging, hatte ich große Schmerzen.

„Ich hatte keine Idee, welche Ursache dem Leiden zu Grunde lag, bis eine Freundin meinte, daß es vielleicht vom Kaffeetrinken hervorgerufen werde. Ich versuchte, den Kaffee aufzugeben, und begann Postum Cereal Food Kaffee zu trinken. Die Besserung kam schnell. Ich bin froh, sagen zu können, daß das Herzleiden vollständig verschwunden ist, und schreibe ich die Heilung dem Aufgeben des Kaffees und dem Gebrauch des Postum Cereal Food Kaffee zu.

„Eine Anzahl meiner Freundinnen hat den altmodischen Kaffee aufgegeben und sich dem Postum zugewandt, den sie jetzt täglich gebrauchen. Manche Leute machen den Postum sehr schwach und geschmacklos, aber wenn er nach Vorschrift lange genug gekocht wird, ist er ein sehr feines Getränk. Wir haben keinen altmodischen Kaffee mehr getrunken, seit der Postum zuerst von uns versucht wurde." Frau L. A. Smith, Blodgett Mills, Cortland Co., N. Y.

Briefmarken als Zahlgeld.

Hilfpostmeister John M. Hubbard hofft, daß der von ihm angeregte Plan der Einführung von „Briefmarken-Zertifikaten" die Billigung des Bundeskongresses in dessen nächster Sitzung finden und alsdann die betreffende Vorlage zum Gesetz erhoben werden wird. Den Inhabern großer Geschäftshäuser werden bekanntlich Jahr aus Jahr ein von vielen Kunden Briefmarken zur Begleichung kleiner Beträge zugesandt. Der Ankauf dieser Marken von Seiten der Absender und der Wiederverkauf durch die Empfänger verursacht manche Unbequemlichkeiten, die, wie Herr Hubbard meint, dadurch in Wegfall kommen würden, daß die Absender in ihren Poststationen für kleinere Beträge Anweisungen auf Briefmarken einlösen, die von den Empfängern im Postamt entweder in Baargeld umgewechselt werden, oder die sie ermächtigen, den betreffenden Briefmarken-Betrag daselbst in Marken zu erheben. Von Chicagoer Geschäftsleuten werden in runder Summe $1,000,000 jährlich in Briefmarken von Kunden in Zahlung genommen. Für die Umwechselung solcher Anweisungen auf Briefmarken in Bargeld hofft die Postverwaltung eine kleine Gebühr, vielleicht 1 Prozent, zu berechnen.

„Garland" Oefen und Herde erhielten 1. Preis Pariser Ausstellung 1900.

Agitations-Versammlung.

Der „Bayern-Frauenverein vom Town of Lake" hält am Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags und Abends, in Frank Simmachers Halle, Ecke 49. und Bishop Straße, bei freiem Eintritt eine große Agitations-Versammlung ab, für welche von dem damit betrauten Komite umfassende Vorbereitungen getroffen werden. In jener Versammlung werden Neueintretende unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Für Unterhaltungen aller Art, wie auch für gute Bewirthung der Besucher der Agitations-Versammlung sorgt das aus den Damen Anna Zipf, Präsidentin; Elise Daehler, Barbara Schobrof, Margarethe Dürr und Kate Terner bestehende Festkomite. Der Verein besteht seit dem 4. März 1900 und hat gegenwärtig 76 Mitglieder aufzuweisen.

Kurz und Neu.

* Kapitän Streeter will dem ersten jungen Paar, das im „Distrikt of Lake Michigan" seine Hochzeit feiert und sich dort dauernd niederläßt, eine Baustelle, 25 bei 12 Fuß groß und angeblich $5000 werth, zum Geschenk machen. Bisher hat aber noch kein Bräutigam sein Verlangen nach dieser noblen Hochzeitsgabe kundgegeben.

* Die „Teachers Federation" beobsichtigt, eine achtseitige Wochenschrift herauszugeben, in welcher Vorschläge für Schulreformen, wie auch für Verbesserungen in der Leitung städtischer Angelegenheiten, für zeitgemäße und vernünftige Neuerungen im gesellschaftlichen Leben und ähnliche Fragen besprochen werden sollen. Frl. Goggin, die bekannte Kämpferin für Steuerreform in Chicago, wird wahrscheinlich mit der redaktionellen Leitung betraut werden. Die erste Nummer soll noch vor Schluß dieses Monats erscheinen.

* Nick Starck, der Besitzer des Grundstückes Nr. 4801—4803 Loomis Str., hat im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, durch den S. E. Groß, Gail Callahan, Fred Dowling und Thomas Carey verhindert werden sollen, einen von ihnen abgezäunten Theil der Loomis Str. an der 47. Str. zu Bauzwecken zu verwenden. Die Genannten sind angeblich im Begriffe, dort ein Haus zu errichten, welches die freie Benutzung der Straße seitens des Petenten verhindern würde. Die Straße soll seit 20 Jahren als öffentlicher Verkehrsweg benutzt worden sein.

Blutiger Hader.

Im Ausschank des Saratoga-Hotels geriethen sich gestern Abend Sportsleute, Buchmacher, Jockeys, der Hausdetektive und der Hausknecht in die Haare. Es fanden zwischen den feindlichen Parteien sechs Zusammenstöße statt, die blutig verliefen und beträchtliche Aufregung unter den Gästen verursachten. Im Verlauf der Prügelei war dem Buchmacher John Dowdell beinahe ein Finger abgebissen worden, John Lyons' Riechorgan wurde durch einen Knüppelhieb zerbrochen, Manchie Marsh wurde mit einem Spucknapf niedergeschlagen und erlitt eine Wunde, der Hausknecht „Irish Jimmie" wurde mit einer Wasserkaraffe verbläut und W. A. Collins, Robert Sullivan, Wm. Dean und Martin Hicks wurden arg vermöbelt und laufen jetzt mit Visagen umher, die mit denen der seligen geschundenen Raubritter verzweifelte Aehnlichkeit haben. Collins, der angeblich am Rennpferde „Dennan Thompson" interessirt ist, Robert Sullivan, der Jockey, der kürzlich von dem Richter Reese in Hamthorne auf Lebenszeit für unfähig erklärt wurde, als Jockey zu fungiren, sein Leidensgenosse Wm. Dean und der auf einer hiesigen Rennbahn als Privatdetektive wirkende „Black" Jack Lyons zechten zusammen, als Collins eine abfällige Bemerkung über einen der Richter einer lokalen Rennbahn machte. Lyons nahm für den Angegriffenen Partei, Dean schlug sich auf die Seite des Collins und erhielt von Lyons eine derbe Ohrfeige, revanchirte sich aber dadurch, daß er Collins niederschlug. Die Folge war eine allgemeine Holzerei. Die Störenfriede wurden an die Luft gesetzt, kehrten aber wieder und der Kampf wurde mit wechselndem Glücke fortgesetzt. Andere Gäste nahmen für und wider Partei, und die Prügelei nahm erst ein Ende, als die Polizei benachrichtigt wurde. Ehe diese noch eintraf, hatten die Kampfhähne indeß das Feld geräumt. Augenzeugen rügen scharf den Hausdetektive Hicks, der angeblich ohne jegliche Veranlassung zu brutal gegen die Ruhestörer vorging.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Jung-Amerika.

Sechs abenteuerlich veranlagte Burschen, die in einer Höhle auf der Prairie in der Nähe von Fletcher Str. und Hoyne Ave. hausten, wurden dort gestern von Detektives der Revierwache an Sheffield Ave. aufgestöbert und eingekäfigt. Kurz zuvor war in der Nähe der Höhle die zwölfjährige Ellen Aiken von einem Knaben überfallen worden, der ihr einen Revolver an die Stirn setzte und ihr „Halt!" gebot. Ehe sich die Kleine noch von dem Schrecken, der ihre Glieder lähmte, erholt hatte, war ihr Angreifer auf schier vierdimensionale Weise verschwunden. Es schien, als hätte ihn die Erde verschlungen. Das Mädchen erstattete ihrer Lehrerin in der John Schneider-Schule Bericht, die wiederum die Polizei benachrichtigte. Es wurden die Detektives Quinn und Blaul mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Diese begaben sich per Bügel nach dem Thatorte. Sie wollten schon die Suche nach dem Schlingel aufgeben, als sie ein dumpfes Gemurmel hörten, das aus der Erde zu dringen schien. Sie gingen dem Schalle nach und gelangten an eine Höhle, deren Eingang von Büschen verdeckt war. Dort fanden sie sechs Knaben vor, die prompt verhaftet und eingelocht wurden. Im Besitze des 13jährigen John Murphy, der angeblich schon einen Kursus in der John Worthy-Schule absolvirt hat, wurde ein Revolver vorgefunden. Der Schlingel gestand, daß er das vorerwähnte Mädchen „aus Ulk" erschreckt habe. Die übrigen Arrestanten gaben ihre Namen als Hermann Rosemann, Wm. Schmidt, Aug. Kuntz, Gustav Thompson und Harry Stevens an.

Fortschritt in der Medizin.

Die medizinische Wissenschaft ist eine progressive und ist in den letzten Jahren, wie auch alle anderen Wissenschaften, ganz wunderbar fortgeschritten und vervollständigt worden; ganz besonders ist dies von den fertiggestellten Medizinen der Fall, womit sich Leute selbst leicht kuriren können. Die moderne Tendenz ist, daß sich jede Person so selbstständig und unabhängig wie möglich mache; unter Anderem auch aus Geldes-Rücksichten.

Besonders ist die Kur-Methode des Dr. Carl Puscheck hier in Chicago in dieser Beziehung hervorzuheben, welcher Mittel für alle Krankheiten nach den vollständigsten und erfolgreichsten Methoden herstellt und zwar in einer solchen Zubereitungsweise, daß sich Jeder dieselben leicht kommen lassen und sich selbst und seine Angehörigen schnell damit kuriren kann. Der Arzt versendet diese Mittel per Post an irgend welche Adresse und ertheilt er auch ärztlichen Rath und Auskunft frei in seiner Office oder auch per Post. Alle unsere Leser können sich getrost direkt an Dr. Puscheck um freien Rath wenden, auch selbst wenn sie nicht beabsichtigen, die Mittel zu gebrauchen. Der Doktor ist ein echter Deutscher und läßt es sich sehr angelegen sein, alle Deutschen auf das Gewissenhafteste und Prompteste zu bedienen. Ein Verzeichniß der Mittel, Preise u. s. w. wird irgend Jemandem gerne auf Verlangen zugesandt. Man schreibe an: Dr. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago. Die vielen Zeugnisse beweisen den Erfolg seiner Methode und der Mittel; besonders sind auch alle Diejenigen hierauf aufmerksam gemacht, bei denen alle anderen Heilmethoden und Aerzte fehlgeschlagen haben.

Vorstadt-Frachtverkehr.

Leicht verderbliche Waaren, wie Obst und Gartenfrüchte, werden jetzt den Vorstadtbewohnern rasch und regelmäßig übermittelt.

Präsident Hughett von der Chicago & Milwaukee-Bahngesellschaft hat eine Neuerung eingeführt, die von den Bewohnern der an dieser Strecke gelegenen Vorstädte freudig begrüßt werden dürfte; er läßt täglich in der Frühe einen Spezialzug von hier für solche Sendungen von Obst und Gartenfrüchten abgehen, die Chicagoer Händler ihren Kunden in den an der Strecke zwischen Chicago und Waukegan befindlichen Ortschaften schnell und gut zu besorgen versprochen haben. Bisher wurde diese Uebermittelung durch Expreßgesellschaften besorgt. Doch übernahmen diese keine Verantwortung für derartiges Frachtgut. Da soll es denn oft vorgekommen sein, daß die Empfänger Obst und Gemüse nicht mehr frisch, sondern schon mehr oder weniger mürbe, wenn nicht gar angefault entgegen nehmen mußten. Die hiesigen Angestellten der betreffenden Expreßgesellschaften hatten zwar den Auftrag Waaren dieser Art mittels der Schnellzüge an ihren Bestimmungsort zu senden, doch kamen da so viele Versehen vor, daß den Obst-Konsumenten, die auf Lieferungen aus Chicago angewiesen waren, gar häufig der Appetit verging, nachdem sie in den Besitz der bestellten Sendung gelangt waren.

Die Chicago & Milwaukee elektrische Bahnstrecke scheint dazu bestimmt zu sein, die Hauptverkehrsader zwischen der Großstadt und den von der elektrischen Bahn berührten Ortschaften zu werden. Schon jetzt ist dieser Frachtverkehr ein sehr reger. Die betreffende Bahn-Gesellschaft beabsichtigt, Frachtwaggons bauen und Frachtzüge zwischen Chicago und den Vororten laufen zu lassen. Man hofft, daß die Northwestern-Hochbahnlinie bis nach Evanston ausgedehnt, die Verbindungsstrecke zwischen Waukegan und Kenosha hergestellt und alsdann Fracht- und Personenzüge mit elektrischem Betrieb auf der ganzen, 85 Meilen langen Strecke zwischen Chicago und Milwaukee baldigst eingeführt werden. Die Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft hatte auf ihrer Strecke einen Eilfracht-Versandt eingerichtet, doch hat sich derselbe, wie behauptet wird, nicht bewährt. In den Gepäckwaggons der Vorstadtzüge wurden vor dem Auslaufen derselben aus dem Chicagoer Bahnhof die betreffenden Eilfrachtsendungen in große Körbe oder Koffer sortirt und diese Körbe wurden an den einzelnen Stationen, für die sie bestimmt waren, den Angestellten von Expreßgesellschaften überliefert, welche für die Weiterbeförderung sorgten. Doch war dieses Ablieferungs-System zu komplizirt, als daß es Händlern zum Nutzen gereichen konnte. Der elektrische Bahnverkehr zwischen Joliet und Chicago hat sich den Chicagoer Großhändlern bereits als vortheilbringend erwiesen, weil sie Waaren jetzt den in der Nähe der Stationen wohnenden Kunden viel schneller zugehen lassen können, als früher. Diese Geschäftsleute begünstigen deshalb die Errichtung weiterer derartiger elektrischen Verkehrslinien, wie sie zwischen Chicago, Wheaton und südlich bis Aurora, auch nach Batavia, St. Charles und Elgin, nach Carpentersville und Yorkville, ja bis nach Lake Geneva geschaffen werden sollen. Auch mit den elektrischen Straßenbahnen, welche jetzt den Verkehr zwischen Rockford und Belvidere, wie auch zwischen Rockford und Freeport vermitteln, sollen später von hier aus direkte Verbindungen ermöglicht werden, ja es wird, wie man behauptet, von hiesigen elektrischen Straßenbahnunternehmern die Absicht gehegt, ein ganzes Netz solcher Verbindungsstrecken zu schaffen, das sich mit der Zeit über mehr als ein Dutzend der Zeit über mehr als ein Dutzend der Cook County benachbarten Counties erstrecken soll.

Hämorrhoiden, bis jetzt als unheilbar betrachtet, können billig, unschädlich und schmerzlos durch Anwendung von Dr. S. Silsbee's ANAKESIS kurirt werden, was durch Tausende von lebenden Zeugen, welche ihre Genesung diesem unschätzbaren Mittel zu danken haben, bewiesen werden kann. Muster werden Euch auf Verlangen durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, kostenfrei zugeschickt. Zu haben in allen renommirten Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D. sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

* Sowohl Mayor Harrison als auch Polizeichef O'Neill lehnen es ab, irgendwie auf die Schimpfereien und Drohungen zu antworten, in denen sich der frühere Polizei-Leutnant Bonfield seit seiner vorgestern erfolgten Entlassung ergeht.

* Der Apotheker George H. Rearick, von Nr. 9609 Commercial Ave., der gestern der Polizei als vermißt gemeldet wurde, ist inzwischen nach Hause zurückgekehrt. Er erklärte seiner Frau, daß er durch Geschäfte abgehalten wurde, früher heimzukehren, und daß er keine Gelegenheit hatte, sie davon in Kenntniß zu setzen.

* Clarence Stone, der von den Behörden in Glen Elder, Kansas, wegen angeblichen Pferdediebstahls steckbrieflich verfolgt wird, wurde gestern von den Detektives Sheehan und Driscoll von der Sheffield Ave.-Revierwache in Woodlawn verhaftet. Der Arrestant erklärt sich bereit, ohne Weiteres nach Glen Elder zurückzukehren.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahm, Hermann, 58 J., 234 N. Spaulding Ave.
Burgdduff, George, 53 J., 590 W. Ohio Str.
Fink, Leona F., 23 J., 434 Seminary Ave.
Graufmann, Adolph, 78 J., 3101 Center Ave.
Heydenreich, Emilie, 49 J., 5 Concord Pl.
Kappel, Joseph, 31 J., 517 25. Str.
Markham, Florence, 6 J., 620 W. 27. Str.
Pasla, Theresia, 40 J., 51 W. 15. Str.
Schulz, Fred, 30 J., 10245 Avenue H.

Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch haben wir auf der Nordseite ein Zweig-Geschäft eröffnet, 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.

Mi—12okt RICHARD A. KOCH & CO., Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, Zimmer 5 und 6, 85 Washington Straße.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nichts Schimpfliches.

Ob der Oelinspektor gesetzlich berechtigt war, den größten Theil der von ihm vereinnahmten Gebühren zu seinem eigenen Nutzen zu verwenden, wird eine Jury seiner Mitbürger entscheiden, daß er aber vom sittlichen Standpunkt aus kein Verbrechen begangen hat, behauptet sogar eine republikanische Zeitung. Allerdings hat er das Amt angenommen, obwohl er wußte, daß es einer städtischen Verordnung zufolge nur noch ein festes Gehalt von $3600 abwerfen soll. Er hat gegen die genannte Verordnung niemals Einwand erhoben, sondern ihren Vorschriften zufolge ganz regelmäßig seine Abrechnungen eingereicht. Nur waren diese nicht richtig. Statt die ihm thatsächlich gezahlten Gebühren anzugeben, nannte der Oelinspektor eine viel kleinere Summe. Von letzterer zog er noch sein eigenes Gehalt und das seiner Gehilfen ab. Die Stadt erhielt schließlich bedeutend weniger, als der Oelinspektor.

Erst als dieser erfuhr, daß die Großgeschworenen ihn der Unterschlagung anklagen wollten, erbot er sich, die Gesammtsumme der von ihm eingetriebenen Inspektionsgebühren, nach Abzug der gesetzlich festgelegten Gehälter, an die Stadtkasse abzuliefern. Da die Anklage aber doch erfolgte, hinterlegte Herr Robert Emmet Burke die Kleinigkeit von $30,000 bei dem Stadtkämmerer, um die Stadt gegen alle etwanigen „Buchführungsfehler" sicher zu stellen. Noch später legte er sein Amt nieder, obwohl er sich nach seiner Angabe nicht schuldig fühlt und dem Gericht den Beweis liefern will, daß er auf Grund eines Staatsgesetzes den Gesammtbetrag der Inspektionsgebühren, mit alleiniger Ausnahme der thatsächlichen Erhebungsunkosten, seiner Tasche zuzuführen berechtigt war. Diese Vertheidigung hält die oben genannte republikanische Zeitung anscheinend für hinfällig, aber trotzdem erachtet sie das Verfahren des Oelinspektors nicht als schimpflich, weil es seine Vorgänger nicht anders gemacht haben und weder vom Mayor, noch vom Stadtrathe, noch von den Großgeschworenen zur Verantwortung gezogen worden sind. Herr Burke wird sogar gelobt, weil er, im Gegensatz zu seinen Vorgängern, alles wieder herausgeben will, was die Gerichte für widerrechtliche Einnahmen erklären sollten, und weil er bis zur gerichtlichen Beilegung des Falles auf sein Amt verzichten will.

Derselben Ansicht werden sich voraussichtlich die Geschworenen zuneigen, d. h. Herr Burke wird auch dann nicht bestraft werden, wenn die Gerichte entscheiden, daß er kein Recht hatte, den größten Theil der Oelinspektionsgebühren für sich zu behalten. Die Stadt erleidet ja keinen geldlichen Schaden, und außerdem gibt es noch andere Beamte, die sich durch ihr Amt zu bereichern suchen. Warum sollte also gerade der demokratische „Boß" als Sühnopfer auserkoren werden? Die sogenannte öffentliche Meinung beurtheilt hierzulande derartige Beamtensünden sehr milde, weil sie von der Voraussetzung ausgeht, daß die Politik ein Geschäft ist, wie jedes andere, und daß die Politiker nicht zu tadeln sind, wenn sie ihre Gelegenheiten ausnützen. Nur dürfen sie nicht mit dem Strafgesetze in Widerstreit gerathen. Solange sie das Zuchthaus blos mit dem Aermel streifen, bleiben sie ehrenwerthe Männer.

Ohne die praktischen Politiker vom Schlage des Herrn Robert Burke, oder des Herrn William Lorimer glaubt keine Partei auskommen zu können. Die Siege müssen „organisirt" werden, denn durch Grundsätze oder Schlagworte allein lassen sie sich nicht erfechten. Selbstverständlich werden aber die Generäle und sonstigen Anführer nicht aus der Parteikasse besoldet, sondern sie erhalten einen Antheil an der Beute, der ihren Gaben und Anstrengungen entspricht. Es wird ihnen ein Amt zugewiesen, das entweder mit sehr hohem Gehalte oder noch höheren Sporteln und „Nebeneinnahmen" verbunden ist. Wenigstens ist das der Brauch auf der verhältnißmäßig niedrigen Entwickelungsstufe, auf der sich die Politik in Chicago befindet. Der Boß Croker von New York hat gar kein Amt und erzielt doch Einnahmen, welche die der hiesigen Bosse als lächerlich winzig erscheinen lassen. Deshalb ist es vielleicht gar nicht klug, die Burke und Genossen ihrer amtlichen Sinekuren zu berauben und auf den außeramtlichen Erwerb zu verweisen. Sie könnten sonst ihre vergleichsweise bescheidenen Ansprüche gewaltig erhöhen und Chicago mit den Zuständen beglücken, deren sich New York und Philadelphia zu erfreuen haben.

Die neuen Postregeln.

Die neuen Bestimmungen des Generalpostmeisters bezüglich des Postguts zweiter Klasse traten am 1. Oktober in Kraft. Danach hörte also der Rückversandt unverkaufter Zeitschriften durch irgendwen zu Pfundraten auf; soll, zweitens, nichts, was in Wirklichkeit ein Buch ist, zur Pfundrate befördert werden, und sollen, drittens, alle solchen Zeitschriften von jenem Vorzuge ausgeschlossen sein, welche „Prämien" anbieten. Kurz als Postgut zweiter Klasse, das zur Rate von 1 Cent das Pfund befördert wird, sollen nur wirkliche Zeitungen und Zeitschriften gelten, nicht solche Publikationen, die nur als Beigaben zu „Prämien" gelten, und keine Bücher.

Die Durchführung der Anordnung, daß hinfort keine unverkauften Nummern zu der Pfundrate zurückbefördert werden sollen, macht natürlich keine Schwierigkeit; das hat mit der Mitternachtsstunde des 30. September aufgehört. Aber die andern beiden Punkte machen den Postbehörden nicht wenig Kopfschmerzen, denn es ist nicht so ganz leicht festzustellen, was nur eine „Zeitschrift" erscheint,, aber in Wirklichkeit ein Buch ist, und ob Zeitschriften sich mehr auf ihre „Prämien" stützen, als auf ihren Inhalt; es ist schwer, die Grenze zu ziehen und zu sagen, hier hört die Zeitschrift auf und fängt das Buch an, bezw. hier ist der Punkt, wo sich die Wage auf die Seite der Prämie neigt und diese wichtiger wird als der Inhalt der Zeitschrift. Gleich als der Generalpostmeister jene Anordnungen erließ, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es schwer sein würde, die Unterscheidung zu treffen, und die Erfahrung hat das schon vollauf bestätigt. Seit Monaten haben die Postmeister im ganzen Lande an das Postdepartement in Washington Kopien von sogenannten „Zeitschriften" eingeschickt, die ihrer Ansicht nach zu der Pfundrate nicht berechtigt sind, deren Verleger aber darauf bestehen, sie als Postgut zweiter Klasse zu versenden. Daraufhin sind die Verleger aufgefordert worden, ihre Gründe anzugeben, warum ihre Publikationen nicht von der Pfundrate ausgeschlossen werden sollten, und in Fällen, die wirklich zweifelhaft erschienen, hat das Post-Departement um die Erlaubniß ersucht, durch den betreffenden Postmeister oder einem „Post-Agenten" die Geschäftsbücher des Verlegers untersuchen zu lassen. Von dem Ergebniß dieser Untersuchung hängt es dann ab, ob die Publikation als Postgut zweiter Klasse zugelassen wird oder nicht. Weigert sich der Verleger, seine Bücher von einem Vertreter des Postamts untersuchen zu lassen, dann werden seine Publikationen von der Pfundrate ausgeschlossen und er muß dann den Nachweis liefern, daß er dazu berechtigt ist, wenn er die Vergünstigung wieder genießen will.

Was das Ergebniß dieser neuen Regeln sein wird, das läßt sich natürlich noch nicht sagen. Einige der „Publikationen", deren eigentlicher Zweck ganz offensichtlich der Vertrieb von Waaren als „Prämien" war, werden unzweifelhaft aufhören zu erscheinen, andere werden sich wahrscheinlich den Anforderungen des Post-Departements anpassen; für einen Theil der jetzt unter der Maske von Zeitschriften verkauften Bücher wird vielleicht die Bücherrate von 8 Cents das Pfund gezahlt werden. So mag die Masse des Postguts etwas geringer und das Posteinkommen etwas höher werden, und das ist's ja, was man anstrebt. Aber ganz sicher wird man noch etwas Anderes erhalten, was man wohl eigentlich nicht anstrebte, und zwar Prozesse und eine Erörterung der Frage, bezw. einen heftigen Angriff auf das Postdepartement im Kongreß. Es ist schon angekündigt worden, daß die Rechtsgiltigkeit der neuen Regeln in den Gerichten angefochten werden wird, und es ist so gut wie sicher, daß das ein recht langwieriger Rechtsstreit werden wird.

Die Katze fällt immer auf die Beine und der amerikanische Advokat hat immer den Vortheil.

Ungiltige Scheidungen.

Nachdem das englische Parlament in dem Prozesse des Grafen Russell entschieden hatte, daß amerikanische Ehescheidungen der „Dakotaer" Sorte in England ungiltig sind, hat nun vor wenigen Tagen ein Gerichtshof in Toronto, Kanada, entschieden, daß amerikanische Scheidungen auch in Kanada nicht giltig sind, und man kann nun sagen, Großbritannien und seine Kolonien gingen der amerikanischen Ehescheidungs-Industrie verloren. Leider darf man an den Verlust dieser Märkte für die genannte Industrie nicht die Hoffnung auf einen Ruin derselben knüpfen; der große heimische Markt ist ihr geblieben, und es ist gar keine Aussicht vorhanden, daß der ihr in absehbarer Zeit ernstlich eingeschränkt werden könnte. Man macht hierzulande gar keinen ernsthaften Versuch in der Richtung. Einzelne und kleine Gruppen gemeinsinniger Leute, welche das große Uebel der „leichten Ehescheidung" erkannt haben, arbeiten wohl mit Eifer und Ausdauer darauf hin, aber das große Publikum hat sich für den Gedanken, einheitliche und im Allgemeinen strengere Scheidungsgesetze zu schaffen, nicht erwärmen lassen. Die große Masse steht der Frage so kühl gegenüber, daß man wirklich auf den Verdacht kommen kann, der amerikanische Durchschnittsbürger betrachte die liberalen Scheidungsgesetze gewisser Staaten als eine Art Nothausgänge zur Flucht aus ungemüthlich gewordenen Ehen und sei gar nicht geneigt, diese Ausgänge fest zu vermauern — man weiß ja nicht, was noch einmal kommen kann.

Doch das nur nebenbei. Jene Entscheidung in Toronto ist allerdings noch nicht endgiltig, denn es ist Berufung dagegen eingelegt worden, aber die Wahrscheinlichkeit ist, daß sie aufrecht erhalten werden wird, und wenn dieser Fall eintritt, dann wird es in den Grenzstädten nicht wenige Leute geben, die sich in recht eigenthümlichen Eheverhältnissen sehen. Zum besseren Verständniß mag der Fall, für welchen jene Entscheidung gilt, kurz dargestellt sein.

Vor einigen Jahren heirathete ein Dr. Barnhardt in Toronto eine Frau Namens Wood, die gleichfalls dort wohnte. Die Ehe wird nicht glücklich gewesen sein, denn schon nach einem halben Jahr schüttelte Dr. Barnhardt den Staub Torontos von den Füßen und kam nach Detroit. Hier blieb er so lange, bis Detroit zu seinem gesetzlichen Wohnort (legal residence) geworden war, um dann eine Scheidung von seiner Toronto'er Frau zu erlangen. Die Scheidung wurde glatt bewilligt und es ist wahrscheinlich, daß er im vollen Einverständniß mit der Frau handelte. Diese Frage wurde aber zu keiner Zeit aufgeworfen und ist also nicht von Belang. Nachdem die Scheidung ausgesprochen war, heirathete die geschiedene Frau Dr. Barnhardt, ehemalige Frau Wood u. s. w. auf's Neue und zwar einen Mann Namens Pendrill von Toronto. Aber auch diese Ehe war keine glückliche. Dem Gatten gefiel sie nicht und er sann auf Lösung des auf „ewige Zeiten" geschürzten Eheknotens, konnte aber keinen stichhaltigen Grund zur Scheidung finden. Schließlich fand sein Advokat doch einen Ausweg: eine Kriminalklage gegen die Frau wegen Bigamie, da sie unter den Gesetzen Kanadas von ihrem früheren Gatten, den Dr. Barnhardt, nicht rechtlich geschieden sei. Dann kam der Prozeß, dessen Ergebniß, wie gesagt, die Entscheidung brachte: eine „amerikanische" Ehescheidung ist in Kanada nicht giltig.

Das ist nun nicht so zu deuten, daß die kanadischen Gerichte überhaupt keine in Amerika ausgesprochene Scheidung gelten lassen wollten, und daß etwa zwei Leute, die hier geschieden wurden, vor dem kanadischen Gesetze wieder als Mann und Frau angesehen würden, wenn sie etwa zufällig beide nach Kanada auswanderten. Die Entscheidung richtet sich nur gegen kanadische Ehepaare, welche sich die liberalen Ehegesetze gewisser amerikanischer Staaten zu Nutzen machten, ihre in Kanada geschlossene Ehe trennen zu lassen, um nach erlangter Scheidung wieder lustig in Kanada weiter zu leben und der kanadischen Gesetze zu lachen. Da es in den kanadischen Grenzstädten aber nicht wenige Leute gibt, die sich in den Ver. Staaten scheiden ließen und dann wieder nach Kanada zurückkehrten und dort wieder heiratheten, so hat die Entscheidung jenseits der Grenze doch in großen Kreisen viel Aufsehen und Unruhe erregt, denn wenn sie aufrecht erhalten wird, sind nicht nur alle solche Ehen ungiltig, sondern die „amerikanisch" Geschiedenen stehen auch vor der Gefahr, als Bigamisten verfolgt zu werden.

Gestörte Verdauung

Mag nicht Alles sein was man jetzt unter Dyspepsie versteht, wird es aber bald sein, wenn vernachlässigt.

Die Unbehaglichkeit nach dem Essen, Anfälle von nervösem Kopfweh, sauren Magen und unangenehmes Aufstossen mag noch nicht so schlimm sein, wird es aber werden, wenn der Magen immer schwächer wird.

Dyspepsie ist eine so elende Krankheit, dass der Neigung dazu volle Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Sie wird völlig beseitigt durch

Hood's Sarsaparilla

welches das ganze Verdauungs-System stärkt.

Lokalbericht.

Reformer-Konvente.

Die „National Purity League", zu welcher auch solche bekannte Chicagoer gehören, wie M. M. Parkhurst, Präsident der Anti-Saloon League of Chicago, und Rev. John P. Brushingham, eröffnete gestern ihren diesjährigen Konvent im großen Saale des „First Methodist Church Block", an Ost Washington und Clark Straße. Delegat William P. F. Ferguson hielt gestern eine längere Ansprache über „Polizeihauptquartiere und die Stadthalle in ihren Beziehungen zum Laster." Frau Elisabeth C. Grannis aus New York und Hr. Maurice Gregory aus London, der britischen Hauptstadt, erörterten in längeren Reden das in ihren Heimathsstädten angeblich beängstigend um sich greifende Lasterleben. Auf dem Programm der heute, Vormittags, Nachmittags und auch Abends, stattfindenden Verhandlungen stehen mehr als zwanzig verschiedene Ansprachen und Vorlesungen, darunter solche von Frau C. Klercke, aus dem Königreich Holland; Rev. Jesse Jones, aus Halifax; W. C. Coote, aus London, England; Frau Emma F. A. Drake, Denver; Frau Dr. Carolyn Geisel, von der „National Women's Christian Temperance Union"; Frau Helene S. Dyer, aus Bombay, Indien; Pfarrer M. B. Gott, aus St. Louis, Mo., und dem hiesigen Geistlichen Jenkin Lloyd Jones.

Im „Moody Bible Institute", Nr. 80 Institute Place, wurde gestern die 9. jährliche Konferenz der Beamten und der Missionare der „American Sunday School Union" des nordwestlichen Distriktes eröffnet. Die Versammlungen, in welchen wichtige Reform-Bestrebungen besprochen werden, sollen diese ganze Woche hindurch täglich stattfinden. Der Zudrang zur gestrigen Eröffnungsversammlung war so groß, daß viele Nachzügler nicht mehr Zulaß finden konnten.

Tödtlicher Unfall.

Der Westpark-Polizist John Daly von Nr. 297 Fullerton Ave. erlitt gestern Nachmittag in einem kleinen, auf dem Palmer Square befindlichen Schuppen einen epileptischen Anfall, stürzte auf den Fußboden nieder und trug eine Kopfwunde davon. Diese blutete stark und bald bildete sich unter dem Gesichte Daly's, der bewegungsunfähig war, eine Blutlache, in welcher er erstickte. Er wurde noch lebend von dem Park-Angestellten Patrick Malloy aufgefunden, hatte aber wenige Augenblicke später ausgelitten.

* Hilfs-Staatsanwalt Barnes und Anwalt Meagher, von der Peoples' Gas Company, wollten heute bei Richter Hanecy ihre schriftlichen Eingaben in dem „Quo Warranto"-Verfahren einreichen, fanden aber, daß der Richter den Chicago-Tag feiert und müssen sich deshalb mit den Eingaben bis morgen gedulden.

Kein Friede.

Der Mayor erklärt Hopkins und Genossen Krieg bis auf's Messer.

Ist nicht überzeugt, daß Freund Burke sich gegen das Gesetz vergangen.

Ex-Leutnant Bonfield verspricht Aufsehen erregende Enthüllungen.

Auf dem Bridewell-Grundstück ein Kalksteinlager entdeckt.

Mayor Harrison weist mit großer Entrüstung die Zumuthung zurück, daß er mit John P. Hopkins und dessen Leuten Frieden schließen solle, nachdem nun der bisherige Stein des Anstoßes in Gestalt von Robert E. Burke sozusagen aus dem Wege gerollt worden ist. Er denke nicht daran, erklärt Herr Harrison, mit der Ogden Gas-Bande zu paktiren, mit Leuten, die seiner Zeit die Macht, welche durch das Vertrauen des Volkes in ihre Hände gelegt worden war, mißbraucht hatten, um Maßnahmen durchzudrücken, vermöge deren sie sich später bereichern konnten. In seinen Augen seien diese Leute Freibeuter gewöhnlichsten Schlages, mit denen er nichts zu thun haben wolle. Gefragt, wen er denn eigentlich mit den Freibeutern meine, erklärte der Mayor, daß er seines Erachtens schon deutlich genug gewesen sei und keine Lust hätte, sich durch Nennung von Namen einen Libellprozeß zuzuziehen. Was die Parteileitung betreffe, so würde er diese nöthigenfalls selber in die Hand nehmen.

Der Mayor benützt auch diese, anscheinend dazu gewiß geeignete Gelegenheit, um nachdrücklich zu versichern, daß die Verwaltung, welche er der Stadt gebe, die weitaus beste sei, welche Chicago je gehabt. Bezüglich Burkes sei er keineswegs ganz fest davon überzeugt, daß dieser sich der Unterschlagung schuldig gemacht hätte. Es möge sich herausstellen, daß auf Grund des einschlägigen Staatsgesetzes der Oel-Inspektor in der That berechtigt ist, die sämmtlichen Gebühren für sich zu beanspruchen, und daß Burke sogar auf Rückerstattung derjenigen Gelder Anspruch erheben könnte, welche er von Monat zu Monat an die Stadt abgeliefert habe. — Im Uebrigen, fügt das Stadtoberhaupt etwas unlogisch hinzu, würden mit seiner Zustimmung von Stadtkämmerer McGann jetzt Anstalten getroffen, in Zukunft sämmtliche Gebühren direkt an die Stadtkasse zahlbar zu machen. Um die Ernennung zum Oel-Inspektor hat sich bis jetzt beim Mayor noch Niemand beworben. Es muß demnach in den fraglichen Kreisen Niemand so recht daran glauben, daß der Oel-Inspektor der einschlägigen städtischen Verordnung ungeachtet die Berechtigung hat, die Inspektionsgebühren selber einzustecken. Vertreter der Staatsanwaltschaft halten dafür, daß der von Burkes Vertheidiger eingenommene gegentheilige Standpunkt sich nicht als haltbar erweisen werde. Das betreffende Gesetz gebe ja dem Mayor und dem Stadtrath ausdrücklich das Recht, zu bestimmen, was der Oel-Inspektor für seine Thätigkeit erhalten solle.

* * *

Mitglieder der Grand Jury, welche Herrn Burke in Anklagezustand versetzt hat, erzählen jetzt, daß am Samstag, zwischen 5 und 9 Uhr Abends, hochgestellte städtische Beamte bei ihnen gewesen seien und sie zu bewegen versucht hätten, von der Erhebung der Anklage Abstand zu nehmen, da Burke ja die hinterzogenen Beträge bereits herausgegeben hätte. Von republikanischer Seite wird in Vorschlag gebracht, diesen Versuch, die Räder der Gerechtigkeitsmühle zum Stillstand zu bringen, mit der Erhebung von Verschwörungs-Anklagen gegen die betreffenden Herren zu beantworten. Daraus wird indessen wohl kaum etwas werden, und man hat in der Anregung wohl nur einen Ausfluß des Unmuths zu erblicken darüber, daß die Stadtverwaltung nun dem republikanischen County-Schatzmeister an den Wagen fahren will. Im Schulrath wird heute Abend beantragt und jedenfalls auch beschlossen werden, den County-Schatzmeister zur Ablieferung aller Zinsen der von ihm verwalteten Gelder zu zwingen, welche den Jahresbetrag eines Kreisrichter-Gehaltes übersteigen.

Ex-Polizeileutnant Bonfield, der wegen seines mißglückten Angriffes auf Polizeichef O'Neill seines Amtes entsetzt und aus dem Polizeidienst entlassen worden ist, kündigt mit großer Wichtigkeit an, daß er es von nun an zu seiner Lebensaufgabe machen werde, die korrupte Gesellschaft in der Stadthalle zu bekämpfen. Der Mayor, sagt er, habe sich straffällig gemacht, indem er ihn durch Drohungen davon abzuhalten versucht habe, der Grand Jury Mittheilungen zu machen über vorgekommene Gesetzesübertretungen. Im Grunde genommen sei er, Bonfield, sehr froh, daß man ihm den Laufpaß gegeben, denn es sei ihm schon längst gegen den Strich gegangen, unter den Schächern zu dienen, welche seit vier, fünf Jahren die städtischen Geschicke leiten. Unter keiner Bedingung möchte er unter den obwaltenden Verhältnissen auf seinen Posten zurückkehren. Aber er habe von verschiedenen sehr wissenswerthen Dingen Kenntniß erlangt, und werde diese Kenntniß nun an die große Glocke hängen. Vorläufig wolle er nur ganz im Vertrauen sagen, daß Mayor Harrison, der sich als ein Vorkämpfer des Publikums gegenüber den lokalen Verkehrs-Gesellschaften aufspiele, seine Machtstellung hauptsächlich diesen Gesellschaften zu danken hätte, welche an diesem vorgeblichen Bekämpfer ihrer Interessen ein großes Wohlgefallen hätten und ein wohlbegründetes Vertrauen in denselben setzten. Der gegen Ende des Monats zusammentretenden Grand Jury werde er, Bonfield, seine Aufwartung machen, um die Geschichte der in Englewood systematisch betriebenen Lizens-Hinterziehungen nochmals zu erzählen und ausführlicher als zuvor.

* * *

William und August Geweke, Max und Mayer Glick, Charles Sonnenschein, Samuel Freemand und Samuel Robinson führen bei der städtischen Zivildienst-Kommission Klage über die angeblich parteiische Art und Weise, in welcher von der Dienststrafbehörde des Polizei-Departements die Untersuchung der Beschwerde geführt worden ist, die sie wegen wiederholter widerrechtlicher Freiheitsberaubung gegen die Detektives Hanreddy und Specht erhoben hatten. Besonders der Hilfs-Superintendent Ptacek und Inspektor Heidelmeier hätten sich bei dieser Untersuchung bemüht, die genannten Polizeibeamten in Schutz zu nehmen und die Beschwerdeführer, sowie deren Zeugen bei der Untersuchungsbehörde in Mißkredit zu bringen. Das Gesuch der Beschwerdeführer, ein stenographisches Protokoll der Verhandlungen aufnehmen lassen zu dürfen, sei abschlägig beschieden worden, und der Bericht, welcher der Zivildienst-Kommission über die Verhandlung zugegangen sei, enthalte kaum den vierten Theil der von den Zeugen gemachten Angaben. Die ganze Untersuchung sei ein Weißwaschungs-Prozeß gewesen.

* * *

Die Parkbehörde der Westseite befaßte sich gestern mit dem am 30. September vom Stadtrath gefaßten Beschluß, der sie ermächtigt, die West Washington Straße auch auf der Strecke zwischen Canal- und Halsted Straße in einen Boulevard umzuwandeln. Die Anregung hierzu ist ursprünglich von Parkkommissär Graham ausgegangen. Der fehlte aber gestern in der Sitzung, und die anderen Kommissäre zeigen sich dem Plane abgeneigt. Wahrscheinlich wird ein von Kommissär Lichtenberg gemachter Vorschlag durchdringen, welcher darauf abzielt, den Washington Boulevard westlich von der Halsted Straße mit dem Jackson Boulevard zu verbinden, indem man eine der Querstraßen asphaltiren und anderweitig boulevardmäßig zustutzen läßt.

Die Behörde für lokale Verbesserungen will anordnen, daß bei Neupflasterungen in dem Distrikt, welcher vom See, von der 12., von Halsted Straße und von Chicago Ave. begrenzt wird, bei Neupflasterungen eine konkrete Unterlage von acht, statt nur von sechs Zoll Dicke hergestellt werden soll. Diese Unterlage soll aus einem Theile Portland Zement, drei Theilen zerstampften Steinen und sechs Theilen Sand bestehen, statt wie bisher aus einem Theil Zement, drei Theilen Stein und sechs Theilen Sand. Die Pflasterungskosten würden sich nach diesem neuen Rezept per Gevirtyard um 30 Cents höher stellen, als bisher, doch schätzt man, daß die Mehrkosten durch erhöhte Dauerhaftigkeit aufgewogen werden würden.

* * *

Vorsteher Sloan vom städtischen Arbeitshause hat die Entdeckung gemacht, daß sich auf dem Bridewell-Grundstück in der verhältnißmäßig geringen Tiefe von nur 30 Fuß ein bedeutendes Kalksteinlager befindet. Er will um die Ermächtigung einkommen, dasselbe ausbeuten lassen zu dürfen, und glaubt, er werde in dem Steinbruch bequem 1000 bis 1500 Gefangene beschäftigen können.

Aus Vereins-Kreisen.

Heute Abend: Eröffnung des Bazaars der Chicago-Turngemeinde.

Wenn irgend ein Umstand geeignet ist, dem Bazaar-Ausschuß Hoffnung auf glücklichen Erfolg des unternommenen Werkes einzuflößen, so sind es die zahlreich einlaufenden Zuschriften, in denen befreundete Vereine sich anmelden und den Ausschuß ersuchen, ihnen eine Nummer auf dem Unterhaltungs-Programm der einzelnen Abende zu sichern. Für bestimmte Abende haben sich bisher angemeldet: Sozialer Turnverein, Almira Turnverein, Lincoln Turnverein, Garfield Turnverein, Südseite-Turnerschaft, Turnverein „Voran", Südseite-Turngemeinde, Aurora Turnverein, La Salle Turnverein, Hessen-Darmstädter-Verein, Schweizer-Turnverein. Ganz besonders großen Erfolg verspricht sich der Ausschuß von dem Sänger-Abend. Die ausgesetzten Preise, zwei für die am stärksten vertretenen Vereine, sind Prachtstücke in ihrer Art, und der Taktstock, welcher demjenigen Dirigenten zufällt, unter dessen Leitung sich die meisten Sänger des Abends versammeln, ist ein Meisterstück der Ziselirkunst und wohl geeignet, den Wunsch in den Herzen der Sänger wachzurufen, denselben ihrem Dirigenten zu erringen.. Heute Abend wird der lustige Jahrmarkt eröffnet.

Die Eröffnungs-Reden des Sprechers der Gemeinde und der Vorsitzerin des Exekutiv-Ausschusses dürften sich als tonangebend erweisen für den ersten Abend, welcher außer passenden Vorträgen des Turner-Männerchors Ueberbrett'l-Lieder und Aehnliches, wie das Bild vom großen Brand in Chicago im Lichte der „Neuen Richtung" bringt. Das vollständige Unterhaltungs-Programm lautet wie folgt:

Eröffnungsrede....H. Suder, Sprecher des Vereins
„Sie hat das Wort"........Der Damenverein der Chicago Turngemeinde
„Wanderlust", Sängermarsch......Turner-Männerchor
„Chansonetten"..............Frl. Clara Newcomer
„Musikalische Schnurrpfeifereien", Quodlibet, Turner-Männerchor
„Ueberbrettl-Lieder".............Romina Noticus
„Chicago Day", der Brand von Chicago in neuer Richtung.

Morgen, am zweiten Abend, werden die Besucher ausgiebige Gelegenheit finden zur Bewunderung des neuen Turners, der Fixigkeit eines jugendlichen Hexenmeisters, der Gewandtheit einer auserlesenen Truppe von „Minstrels" des zarten Geschlechts unter Leitung von Frau Allendorf, und der erstaunlichen Rührigkeit einer berühmten Excentric-Tänzerin der neuen Richtung. Eine Anzahl der beliebtesten Gesang-Vereine Chicago's werden am dritten Abend deutsche Volkslieder zum Vortrag bringen. Der letzte, also Samstag Abend, soll einem wundersam lieblichen Traum gleichen. „Rip Van Winkle", der neuen Richtung angepaßt, wird in der kunstvollen Form eines melodien- und szenerieenreichen Singspieles von hundert Zöglingen der Turnschule unter Frau Schmidt's kunstgewandter Leitung dargestellt.

* * *

Die „Deutsche Gilde von Amerika" hält am nächsten Samstag Abend in der Fortschritt-Turnhalle, Nr. 1824—1830 Milwaukee Avenue, eine „geistig-gemüthliche Versammlung" ab. Der bekannte vieraktige Schwank „Der liebe Onkel", von Rudolf Kneisel, gelangt alsdann mit den Herren Ernst Dittmann, Robert Laue, Anton Kruzynski, John Kruse, Frank Wege und den Damen Frau Anna Engel, Frau Anna Krone, Frau Auguste Westphal und Frl. Louise Seeber in den wichtigeren Rollen zur Aufführung. Anfang: 7 Uhr 30 Min. Abends. Eintritt: 15 Cts. pro Person, zahlbar an der Kasse.

* * *

Die vor Kurzem abgehaltene Beamtenwahl der South Western-Loge Nr. 484, hatte folgendes Ergebniß: Deputy, Wilh. Romosen; Obermeister, Emil Freyer; Untermeister, Rudolf Lubi; Erster Gehilfe des Obermeisters, John Kirst; Erster Gehilfe des Untermeisters, Julius Lang; Aufseher, Hermann Krüger; Führer, Fritz Wichmann; Innere Wache, John Stefens.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Adolph Graupmann

im Alter von 78 Jahren, 3 Wochen und 3 Tagen nach langem schweren Leiden am Montag Abend um halb elf Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, 30 Minuten nach 10 Uhr, vom Trauerhause, 3101 S. Center Ave., nach der Kirche zum Heiligen Kreuz und von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Graupmann, Gattin.
Sophia, Friederike, Wilhelmine, Karoline, Kinder.
Eduard Bartels, Joe Siebert, Georg Hornbostel, Joseph Sievert, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.
bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Graef

im Alter von 68 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Oktober, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 305 Southport Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Graef, Gattin.
Mrs. J. G. Kelly, geb. Marie Graef, und Mrs. Wm. Eichoff, geb. Lena Graef, Töchter.
Magdalena Better, Schwester.

Laubach-Frankfurt a. M., Albany, New York, Braidwood und Chicago Heights Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Am 8. Oktober, Morgens, starb im Alter von 41 Jahren

William Krause.

Beerdigung am Donnerstag, den 10. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, von 4958 Princeton Ave., nach der evangelischen Salems-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von dort nach dem Oakwood-Friedhof.

Gestorben: Robert Rehm, geliebter Sohn von Pauline und dem verstorbenen Friedrich Rehm, am Dienstag, den 8. Oktober, 30 Jahre alt. Begräbniß vom Trauerhause, 6442 Champlain Ave., am Freitag, den 11. Oktober, um 2 Uhr Nachm., nach dem Oakwood Friedhof. —Redland, Cal., Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Ein Kohlenersparender Bargain.

Grosser Base-Brenner

Dieser große Base Brenner, mit allen Verbesserungen — welche ihn zu einem vollständig modernen Base Brenner machen—einer, der die größte Hitze verbreitet und nur wenig Kohlen verbraucht—Gas Consuming Flues — automatische Feed und Regulators — heiße Luft Zirkulatoren, deshalb keine kalten Fußböden mehr — großer Kohlen Reservoir und Feuerplatz, mit Duplex Roste — Nickel-Verzierungen beinahe über den ganzen Ofen, — ist ein Bild von Schönheit — Aufgesetzt, vollständig mit den nöthigen Röhren und Zink, nur **$25.00**

Und Ihr könnt ihn und alles Uebrige haben, was Ihr wünscht, um Euer Heim vollständig zu machen, auf unser

Neues offenes Konto-System

Das mehr Verbesserungen zu Gunsten des Käufers bietet, als alle alten Kredit-Pläne zusammen. **Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek,** die unangenehme Besuche beim Friedensrichter benöthigt, sondern nur ein altmodisches Anschreibe-Konto, und immer der beste Werth für Euer Geld.

In unseren sämmtlichen vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE CO
YOUR CREDIT IS GOOD

MAIN STORE 1901 bis 1911 STATE STR. Steigt ab von der Car an 20. Str.

Bei dem Schilde des großen Fisches.

3011–3019 State Str. Nahe 31. Str. | 501–505 Lincoln Ave. Nahe Wrightwood. | 219–221 North Ave. Oestl. von Halsted.

Unterricht.

KRETLOW'S Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 3. Oktober. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbaren Preisen zu vermiethen. 13jb,1mX

CHICAGO TURN-GEMEINDE FAIR
Mittwoch, den 9. Oktober
Donnerstag, d. 10. Oktober
Freitag, d. 11. Oktober
Samstag, d. 12. Oktober
in der Nord-Seite Turn-Halle

Die neue Richtung
— oder —
Darmstädter Kunstausstellung in Chicago.
Eröffnung, Mittwoch, 9. Oktober, Abends 8 Uhr.
Die Chicago Turngemeinde.
Eröffnungsrede....H. Suder, Sprecher des Vereins
Erwiderung....Frau Augusta Judae, Präsidentin des Damenvereins
Wanderlust, Sängermarsch........Turner-Männerchor
Chansonetten..................Miß Clara Newcomer
Musikalische Schnurrpfeifereien, Quodlibet, Turner-Männerchor
Ueberbrett'l-Lieder..............Romina Noticus
CHICAGO DAY.
Der Brand von Chicago, in neuer Richtung.
Jeden Abend ein neues Programm.
Eintritt 25 Cents.

14. Stiftungsfest des Hamburger Club
am Samstag, den 12. Oktober 1901, in Schoenhofens grosser Halle, Ecke Ashland u. Milwaukee Ave.—Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25c @ Person.

Für Kenner!
Ein von uns selbst gekelterter
„Büdesheimer Osterberg"
jetzt am Ausschank in der Binger-Weinstube von...
HENRY KAU, 163 Adams Straße.
N. B.—Hochfeine Flaschenweine aus den Königlich Preußischen Domäne-Kellereien.
Kellereien in Büdesheim bei Bingen a. Rh.
9ok,mifrson,1mt

Wichtige Bekanntmachung
Von einem bekannten New Yorker Wholesale-Haus ist es mir gelungen, den ganzen Vorrath von
Damen-Hüten
zu 50c am Dollar zu kaufen, und zwar:
Hüte, welche $2 kosten, für...............$1.00
Hüte, welche $5 kosten, für...............$2.50
Hüte, welche $10 kosten, für..............$5.00
und so weiter.—Ich offerire den Damen diesen wichtigen Einkauf. Paulina Klein 404 Milwaukee Ave.
28jb—6no,fami

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten für ihre rege Betheiligung an dem Begräbniß meiner lieben Frau und unserer guten Mutter
Louise Ehrhorn
unseren besten Dank. Besonders fühlen wir uns den Sängern vom Teutonia, wie auch vom Orpheus Männerchor und der Liedertafel „Vorwärts" für ihre erhebenden Trauergesänge, dem Herrn Pastor Rudolph John für seine trostreiche Ansprache, dem Frauenverein „Isolde" und allen Anderen zum Dank verpflichtet, welche der theuren Verstorbenen die letzten Ehren erwiesen.
Gustav Ehrhorn,
und die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung, Wirthe.
Unabhängige Wirthe verlangt, um
The Periolat Brewery Co.
von Wheeling, Ill.
echtes Hopfen- und Malz-Bier zu verkaufen.
Nachzufragen: 182 West Randolph Straße.
4ol,1wX   R. Funke, Manager.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
Emil Gasch.

Achtung!
Auf vielseitigen Wunsch haben wir auf der Nordseite ein Zweig-Geschäft eröffnet, 1527 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.
2Ijb—12olX   RICHARD A. KOCH & CO.,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Straße.

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8 Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 298 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1360.
Busse fahren von Madison Str. und Harlem Ave. nach dem Friedhof jede Stunde.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. Telephon, Central 2804.

Ein großer Spitzen-Kragen-Einkauf

Wir kauften von einem Fabrikanten sein ganzes Lager von Spitzen-Kragen und Revers — wie auch alle seine Spitzen und Stickerei Top Kragen. Tausende von Dutzenden von Spitzen-Kragen werden am Donnerstag zu der Hälfte des Herstellungs-Preises zum Verkauf aufgelegt werden. 3000 Dutzend von Spitzen- und Stickerei Top-Kragen, alle Sorten und Muster, Kragen werth bis zu 35c und 50c das Stück, für, Stück.... **5c**

Point de Gene und Point de Venise Spitzen-Kragen, werth bis zu 75c das Stück — Donnerstag, Stück.... **15c**

Point Venise Spitzen- und Rever-Kragen — alle Facons — die richtige Schattirung — werth $1.25 — für, Stück.... **48c**

Jeder Kragen wird als perfekt und rein garantirt. Spezialitäten in Chiffon, Liberty Seide u. Chenille Boas — Es ist dies eine Probe-Partie von sehr schönen Boas, werth von $3.50 bis $8.00 das Stück — alle werden zu einem Preis abgehen, für.... **$1.59**

Neue und moderne Herbst-Waaren zu auffallend niedrigen Preisen

waren der Magnet, den Großen Laden die ganze Saison mit Käufern zu füllen. Neue Waaren treffen per Expreß und mit jedem Zug ein, und die niedrigen Preise, zu welchen wir sie verkaufen, sind die besten Beweise für die Kaufkraft des Großen Ladens und die Tüchtigkeit seiner Einkäufer. Kauft nichts, ehe Ihr gesehen habt, wie viel billiger Ihr es in dem Großen Laden kaufen könnt, ist ein guter Rath, der befolgt werden sollte.

Wunderbares in Waschstoffen

Schwerer Nappet Domet Shaker Flanell, zu.... **3½c**

Standard Schürzen-Ginghams, karrirt in allen Größen **4½c**

Tennis Flanell in rosa, blau, karrirt, Plaids und Streifen — ein außergewöhnlicher Werth zu.... **5c**

Ganzwoll. Homespuns, Shrunk Flanelle, große Auswahl von Streifen und Karrirungen — passend für Damenröcke und Kinder-Kleider — bemerkenswerthe Werthe zu.... **19c**

Ein Yard breite ganzwollene bestickte Flanelle, morgen zu.... **59c**

36-zöll. twilled Cretonnes, in Blumenmustern — passend für Comfortables und. Möbel-Bezüge, — morgen zu.... **10c**

Homespun Suitings, braun, blau, grau, lohfarbig u. schwarze Mischungen, hält wie Eisen — morgen — Yd.... **25c**

Siegel-Cooper & Co. State, Van Buren & Congress

Amerikas größte Retailers

CHICAGO NEW YORK

Große Werthe in Leinenstoffen und Weißwaaren

1 Yard breiter, sehr feiner, soft finished gebleichter Muslin — gemacht von der Lonsdale Bleicherei.... **4c**

Große Sorte, gute schwere Qualität ungebl. befranste türkische Handtücher, zu.... **5c**

Sehr feine Qualität hohlgesäumte Huckaback Handtücher — weiße, rothe und blaue Borders.... **7c**

58-zöll. gute Qualität echtfarbiger türkischrother Damast, zu.... **15c**

Gute Qualität gebleichtes Handtuchzeug zu.... **3c**

61-zöll. sehr feiner Cream Satin Damast zu.... **25c**

54-zöll. gutes, schweres Tafel-Padding, zu.... **18c**

Rekord-brechende Schuh-Preise.

Vici Kid-Schuhe für Damen, Schnür- u. Knöpf-Schuhe, die sonst für $2.50 verkauft werden.... **79c**

Dongola Kid-Schuhe für Babies, mit Patentleder-Spitzen, die regul. 50c Schuhe.... **21c**

Schuhe für Mädchen und Kinder, aus bestem Dongola Kid und Box Calf, mit schweren Sohlen, Kid- u. Patentleder-Spitzen — Schuhe in Größen von 11½ bis 2 — sind $1.75 werth — Größen 8½ bis 11, $1.35.... **98c**

$1.95 für $3.00 u. $4.00 Schuhe für Damen — Patentleder, Kid, Enamel und Box Calf — Goodyear Welt- und gewendete Sohlen — Spitzen aller Facons, Louis XV. Absätze, Militär, speziell.... **$1.95**

Damen-Schuhe, mit Louis XV., Cuban u. Militär-Hacken — all die neuesten Spitzen und Sohlen — Patent Kid, Enamels, Patentleder, Box Calf und Kid — handgewendete und Welt-Sohlen, $5 — Cans und Mason Schuhe für.... **$2.95**

Ein großer Einkauf von $25,000 werth feiner Seidenstoffe

Von den Fabrikanten zu solch' niedrigen Preisen gekauft, die Euch eine Gelegenheit geben hier zwei Yards der neuesten und besten Seide für den Preis einer anderswo zu kaufen.

Schwarze Seidenstoffe

Partie 1 — 2,160 Yards von schwarzem ganzseidenem Peau de Soie, 27- u. 24zöll. Satin Duchesse und Satin Luxor — $1.00 werth — für. **49c**

Partie 2 — 1,940 Yds. von 27zöll. schwarzem, ganzseidenem Satin Duchesse, 24zöll. Guaranteed-to-wear Taffeta, ganzseidenem Merveilleux — bis $1.25 die Yard werth — für.... **59c**

Partie 3. — Farbige Seide) — 2,460 Yards ganzseidener heller und dunkelgemusterter Taffeta Satin Luxor, und 24zöllige China — bis zu 75c werth.... **29c**

Farbige Seidenstoffe

Partie 4 — 3240 Yds. ganzseidener ölgekochter rauschender Taffeta, 27zöll. japan. ganzseidene Satin Liberty — volle Auswahl Farben — 85c werth — für nur.... **35c**

Partie 5 — 6500 Yds. 27zöll. ganz ölgekochter farbiger Taffeta, ganzseidene einfache u. gemusterte Seiden-Flanelle, Spitzen gestreifte und Warp Print Taffeta — bis $1.00 werth.... **49c**

Partie 6. — 1,740 Yds. ganzseidener Crepe de Chine schwarzer Grund, mit farbiger gemusterter Taffeta und Roman Streifen — Novität — bis zu $1.25 werth.... **58c**

Spezieller Sammet-Verkauf — Schwarz und farbig

Wir haben das kompleteste und größte Sammet-Departement. Wir zeigen die größte Auswahl von farbigen und schwarzen Sammetstoffen zu den niedrigsten Preisen.

Velvet Cords — der allerneueste Artikel in Sammet für $1.10, 85c und.... **49c**

Kleider-Sammet — in schwarz — für Gowns und Waists — v. $4.00 d. Yd. herunter auf **75c**

Feine Kleiderstoffe zu Bargain-Preisen

Farbige Stoffe

Obgleich die Preise sehr niedrig sind, garantiren wir die Waaren außerordentlich gut zu sein.

40zöll. schlicht wollene Granite Stoffe, 40zöll. farbige wollene Sturm Serges, 38zöll. wollene Henriettas — alle Schattirungen — 40 Farben — werth bis 40c — morgen.... **19c**

40zöll. reinwollene Homespun Cheviots, allerneueste Farben, in grau, braun, blau und Castor — wollene Sturm Skirting Cheviots, in schwarz, Navy und braun — ebenfalls 42zöllige reinwollene Tweed Suitings — nirgends sonstwo unter 50c zu finden, morgen.... **25c**

Schwarze Stoffe

40zöll. schwarze seideappretirte Novelty Soleil Suitings — sehr modische hübsche Muster — werth 50c — morgen.... **25c**

Schwarze englische Venetian Cloths, feine Appretur — elegantes schwarz, ebenfalls schwarze reinwollene Cheviots — feines modisches Twill — 59c-Qualität — morgen.... **39c**

54zöll. feines (Lupin's) schwarzes Cheviot, elegant appretirtes Tuch. — 54zöll. (Bradford's) englische Doppel-Warp Sicilians und schwarzes reinwoll. Venetian Cloth — $1.25-Qualität — zum Verkauf morgen zu.... **69c**

Herbst-Ueberkleider

Suits, Skirts und Waists — ausschließliche Neuheiten — zu einem Drittel weniger als den regulären Preisen morgen

Jackets — schneidergemacht — **$4.90** — reinwollene feine Kersey, Cheviot und Vicuna Cloth Jackets — schneidergemacht — engpassender Rücken — fancy Taffeta Seide Futter — Satin Futter — Coats, welche bis zu $15.00 verkauft wurden — Donnerstag **$4.90**

$7.90 27zöllige feine Kersey seidegefütterte Coats — neues Joch.

$12.90 42zöllige feine Kersey Automobile seidegefütterte Coats.

$14.90 58zöll. wasserdichte Raglans — Joch und loser Rücken.

Großer Verkauf von seidenen und wollenen Waists.

$2.95 für 5 französische Flanell-Waists — franz. Flanell Damen-Waists — in einer Auswahl von Moden — Corded, Tucked, hohlgesäumt — schneidergemacht — fancy Vest Fronts — Knöpfe vorne und hinten — werth $5 — Donnerstag **$2.95.**

Modische Norfolk Suits — Taffeta Seide gefütterte Waists — **$7.50**

Neueste seidene Dreß Skirts — werth $12.50 bis $20.00 — **$9.75**

Promenaden Dreß-Skirts — feines Melton — schneider-gesteppt — zu **$2.90**

Neue Tuch Dreß-Skirts — ausschließliche Facons — **$7.50** **$5.00** und **$2.90**

Großer Verkauf von seidenen und wollenen Waists.

55c für $1.00 Waists — Flanell Damen-Waists — in geblümten Mustern — Bishop-Aermel — französ. Rücken — volle Front — werth $1.00 — Donnerstag... **55c**

Ein Tausend neue garnirte $5.00 Hüte

Für diesen, unsern Herbst-Eröffnungsverkauf. Eine wunderbare Varietät, und welch niedriger Preis für eine solche Eleganz und Facon. Schon seit Langem haben wir den Ruf, die feinsten Hüte für $5.00 zu verkaufen, von denen man je gehört hat. Jeder Hut $10.00 werth. Es gibt keine populäre Schattirung in Putzwaaren, welche nicht in diesem Sortiment repräsentirt ist. Wir laden Euch ein zur Ausstellung der

Größten Putzwaaren-Wunder der Zeit — unsere Hüte für.... $5.00

Die nächsten Artikel, die Euch interessiren werden, sind unsere Kopien von importirten Modellen —

$23.00 Hüte für.... **$15.00** | $15.00 Hüte für.... **$7.50**

Jeder Hut ein Schmuckstück der Putzmacher-Kunst.

Spezielle Ausstellung in Hut-Garnirungen — feinste importirte franz. Filz-Hüten — $5.00 und $10.00 Qualitäten — genau kopirt — für.... **$2.49**

Die neuen Scratch Felts — $2.00 Qualitäten — für.... **98c**

Brust-Feder — schwarz, weiß und farbig Ganze Vögel von jeder Spezie — speziell der Nachtreiher. Die neuesten Farben in Rosen und Laubwerk. Novitäten in Hut-Ornamenten. Korrekte Qualitäten und Schattirungen in Putzwaaren-Sammet. Thatsächlich, das größte und vollständigste Lager in Putzwaaren Trimmings und garnirten Putzwaaren, das je unter einem Dach zusamengebracht wurde, erwartet Eurer Inspektion zu

einem vollen Drittel weniger, als wie sie anderswo quotirt sind.

Erstaunliche Unterzeug-Spezialitäten

Extra schwere völlig nahtlose fließgefütterte Damen-Strümpfe — unsere regul. 19c-Qual. — als eintägiger Bargain — Paar.... **12½c**

Echt schwarze völlig nahtlose fließgefütterte Kinder-Strümpfe — sehr dauerhaft — Größen 6 bis 9½ — per Paar.... **10c**

35c-Qualität schwere gefließte Ecru oder silbergraue gefließte Damen-Leibchen — seidegarnirt, Perlmutterknöpfe, Gusset-Aermel — Beinkleider mit franz. Band — offene oder geschlossene Facon — in dieser Partie sind extra Größen eingeschlossen — 7, 8, 9 — alle zu einem Bargain-Preis — das Stück.... **25c**

Silbergraues Sealgefüttertes Damen-Unterzeug — sonstwo zu 50c markirt — hier soviel Ihr wünscht d. Stück zu.... **39c**

Flat fließgefüttertes Damen-Unterzeug — Größen 30 bis 44 — extra feine Qualität — gut werth 75c d. Stück — speziell.... **50c**

$1.00 geripptes graues wollenes oder Flat Kameelshaar Damen-Unterzeug — die besten offerirten Werthe — das Stück.... **75c**

Lokalbericht.

Collerans Bedrängniß.

Detektive Conick berichtet über die Verhaftung Dunlaps.

Das Belastungs-Material gegen diesen wurde verstümmelt.

Die Herausgabe desselben mußte von Colleran erzwungen werden.

Die Zivildienst-Kommission vernahm gestern Nachmittag in Sachen des Kapitän Colleran den Detektive-Sergeanten Conick, welcher über die von ihm und seinem Kollegen bewerkstelligte Verhaftung des Bankräubers James Dunlap berichtete und über Versuche, welche gemacht worden sind, diesen vor Strafe zu schützen durch Verstümmelung des Belastungs-Materials, welches man bei ihm gefunden. — Conick erzählte, wie er und Culhane am Samstag, den 24. März vorigen Jahres, an der State nahe 22. Straße von einem Unbekannten angehalten worden seien, der ihnen gesagt hätte, falls sie einige Einbrecher unschädlich machen wollten, so könnten sie solche in den Follansbee-Flats, Ecke Wabash Avenue und 23. Straße, finden, und zwar in den Räumlichkeiten einer gewissen Sarah Devine. — Darauf hätten Zeuge und Culhane einen in der Nähe wohnhaften Röhrenleger, bei dem kurz zuvor eingebrochen worden war, zur Erwirkung eines Haussuchungs-Befehles veranlaßt. Mit diesem Befehle ausgerüstet hätten sie sich Einlaß verschafft bei der Devine und in einem Schrank einen Koffer vorgefunden, der Einbrecher-Werkzeug enthielt. Zeuge bemerkte in einer Schublade einige Kragen und Manschetten, die „J. Dunlap" gezeichnet waren. Er hätte das Stubenmädchen gefragt, ob der Eigenthümer dieser Sachen mit dem Dunlap identisch sei, welcher neben dem Woodruff House an der Wabash Avenue eine Wirthschaft betreibt. Das Mädchen hätte bejahend geantwortet, doch sagte sich Zeuge, daß er muthmaßlich dem notorischen Geldschranksprenger Dunlap auf der Fährte sei. — Er und Culhane seien dann mit dem Koffer nach der Stadthalle gegangen. Dort hätten sie den Polizeichef Kipley getroffen und diesem mitgetheilt, was sie entdeckt. Herr Kipley hätte sie dann beauftragt, sich von Kapitän Colleran noch zwei Mann mitgeben zu lassen und Dunlap womöglich abzufassen. Das sei denn auch noch am selben Abend, um halb sechs Uhr, gelungen. Zeuge habe den Dunlap verhaftet, während dieser, mit einer Reisetasche in der Hand, ahnungslos die Treppe zu seiner Wohnung hinaufgestiegen kam. Ehe Dunlap dann den Beamten zur Wache folgte, hätte er versucht, sich eines Notizbüchleins zu entledigen. Dieses Buch hätte unter Anderem eine Liste von Banken in verschiedenen Landstädten enthalten. Unter diesen Banken war auch die in Wellington, Jll., welche in der Nacht zuvor ausgeraubt worden war. Auf dem Wege zur Wache vertraute Dunlap dem Zeugen an, daß die Handtasche, welche ihm dieser abgenommen und nun im Besitz hatte, Belastungsmaterial genug berge, um ihn zu hängen. Zeuge könne ein paar Tausend Dollars verdienen, falls er die Tasche verschwinden lasse. Zeuge habe sich auf dieses Ansinnen nicht eingelassen und den Gefangenen, nur um ihn in gesprächiger Stimmung zu erhalten, an Leutnant Rohan verwiesen, der ihm vielleicht den gewünschten Gefallen thun werde. — Im Hauptquartier der Geheimpolizei hätte man dann den Inhalt der Tasche untersucht, und darin außer verschiedenen anderen Sachen ein Zigarrenkistchen vorgefunden, in welchem sich $125.70 in baarem Gelde befanden. Ein Theil dieses Geldes bestand aus Nickels und Dimes, die in Rollen verpackt waren, auf denen mit Bleistift der Inhalt angegeben war. Kapitän Colleran hätte die Tasche in einen Sicherheitsschrank gestellt, dessen Verschluß-Kombination nach dem Dafürhalten des Zeugen nur dem Kapitän und dessen derzeitigem Sekretär, dem Leutnant Joyce bekannt gewesen sei. — Am Montag hätte Kapitän Colleran den Leutnant Rohan angewiesen, Dunlap als Arrestanten zu buchen, und zwar unter dem Haussuchungs-Befehl, auf welchen hin ihm nichts anzuhaben gewesen wäre. Leutnant Rohan „vergaß" diesen Auftrag, und so kam es, daß Sheriff Martin von Jroquois County, der am nächsten Tage kam, um Dunlap nach Watseka abzuholen, den Gefangenen noch vorfand. — Später stellte es sich heraus, daß dem Sheriff von Colleran zwar der Gefangene, aber nicht das Belastungsmaterial ausgeliefert worden war. Martin sei dann nach Chicago zurückgekommen, hätte bei Colleran vergeblich um das „Material" nachgesucht und sich darauf mit einer Beschwerde an Chef Kipley gewandt. Als der Polizeichef dann den Kapitän Colleran zur Rede gestellt, hätte dieser erklärt, er hätte das Beweismaterial nicht hergegeben, weil Dunlaps Anwalt, ein gewisser McArdle, dagegen Einspruch erhebe. Herr Kipley hätte nun die Herausgabe der Tasche angeordnet und Colleran bedeutet, dieser möge den McArdle, falls derselbe schwierig werden sollte, nur getrost zu ihm, dem Chef, schicken. — Als man das Zigarrenkistchen geöffnet, habe sich herausgestellt, daß die erwähnten Rollen von Nickels und Dimes zerbrochen und die auf den Papierhüllen befindlich gewesenen Vermerke durch dicke Bleistiftstriche unleserlich gemacht worden waren. Zeuge habe auf diesen Umstand sofort aufmerksam gemacht, Colleran aber, der inzwischen an seinem Pulte Platz genommen, hätte unwirsch erklärt, daß er von der Sache nichts wisse.

Herr McShane, der Anwalt Collerans, unterzog Conick einem umständlichen Kreuzverhör, brachte dabei aber weiter nichts heraus, als daß der Zeuge nicht genau wußte, in welchen von den Schränken im Hauptquartier der Geheimpolizei Kapitän Colleran die Handtasche des Einbrechers gestellt hatte. Hr. McShane sucht die Möglichkeit hervorzuheben, daß die Verstümmelung des Belastungsmaterials ebenso gut von Leutnant Rohan, Ex-Polizeichef Kipley, dem Zeugen Conick oder auch wohl von Sheriff Martin besorgt worden sein könnte, wie von dem Angeklagten.

Die Untersuchung wird heute fortgesetzt. Als Zeugen sind unter Anderen Sheriff Martin von Jroquois County vorgeladen, sowie Präsident Pate und Kassirer Webster von der fraglichen Bank in Wellington.

* * *

Hilfs-Sheriff Tom Morrison, der nach New York gereist war, um dort die Inhaftnahme und Auslieferung der Bauernfänger Charles Dunn und W. S. Metcalf zu bewerkstelligen, die hier vor wenigen Jahren den Ziegeleibesitzer Wehrheim zum Betrage von annähernd $17,000 geschröpft haben, ist unverrichteter Sache aus dem Osten zurückgekehrt. Die beiden Hochstapler schienen auch in den maßgebenden Polizeikreisen New Yorks gute Freunde zu besitzen. Statt sie zu verhaften, hat man sie gewarnt und es ihnen ermöglicht, sich rechtzeitig aus dem Staube zu machen. — Die Ausplünderung Wehrheims erfolgte hier schon, ehe Kapitän Colleran seine gegenwärtige Stellung antrat. Wehrheim zahlte damals an die Geheimpolizei $600 zur Bestreitung der Kosten, welche die Verfolgung der Gauner angeblich verursachte. Man soll diesen zur Zeit auch dicht auf den Fersen gewesen sein, als dann aber Colleran an's Ruder kam, soll die Jagd aufgegeben worden sein, und verschiedentlich soll an auswärtige Behörden, welche den hiesigen die beiden Burschen zur Verfügung stellen wollten, die Erklärung abgegeben worden sein, daß hier gegen Dunn und Metcalf nichts vorliege.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.

* Die „Chicago Hotel Men's Association" hielt gestern Abend im Grand Pacific-Hotel ihre monatliche Versammlung ab. Die Anwesenden sprachen sich hocherfreut über die günstigen Aussichten der bevorstehenden Vieh-Ausstellung aus und erklärten sich bereit, ihr Bestes zu thun, um die Fremden zufrieden zu stellen, welche zum Besuche dieser Ausstellung nach Chicago kommen würden.

Chicagos Erbfeind.

Die Anlage der Peabody Coal Company ein Raub der Flammen.

Auch die Anlage der Globe Light & Heat Co., sowie die der Davidson Marble Co. eingäschert.

Der Gesammtschaden wird auf $650,000 geschätzt.

Gestern Abend wütheten drei Brände im Geschäftsbezirk, die einen Schaden von ungefähr $10,000 verursachten.

Heute, am Jahrestage des großen Feuers, kurz nach Mitternacht, brachen Flammen im Kohlenhofe der „Peabody Coal Company," an Kinzie Str. und dem Flusse, aus, welche mit elementarer Gewalt um sich griffen, und bald von einem Ende der großen Anlage bis zum anderen wütheten. Eine Zeit lang schien es, als ob die Feuerwehr dem entfesselten Elemente gegenüber machtlos sei. Das Feuer theilte sich dem Gebäude der „Globe Light and Heat Co." mit und verwandelte dasselbe in einen Schutthaufen, es erreichte die Anlage der „Davidson Marble Co.", und ließ von derselben ebenfalls nichts als einen qualmenden Schutthaufen übrig.

Der verursachte Schaden vertheilt sich wie folgt:

Peabody Coal Company—	
Gebäude und Utensilien	$150,000
Kohlen	350,000
Davidson Marble Company—	
Gebäude	40,000
Sonstiger Schaden	50,000
Neubau	15,000
Schuppen	5,000
The Globe Light & Heat Company, Anlage	40,000
Chicago & Northwestern Bahn, Reparatur-Werkstätte und Schuppen	5,000
Güterwagen der Chic. & Northwestern Bahn	3,000
The Dunham Towing & Wrecking Company, ein stöckiges, an Orleans Straße gelegenes Holzgebäude	1,000
Insgesammt	$650,000

Der Schaden ist zum größten Theile durch Versicherung gedeckt. Es war einer der verheerendsten Brände und zugleich eines der großartigsten pyrotechnischen Schauspiele, welche Chicago seit Jahren aufzuweisen hatte, und nur mit dem Aufgebote aller Kräfte gelang es der heldenmüthig arbeitenden Feuerwehr, der in Jupiter Pluvius ein Bundesgenosse erstanden war, den Brand schließlich unter Kontrolle zu bekommen, ehe die Flammen den Fluß überspringen und den 16stöckigen Speicher der „John Brooker Warehouse Co." in Brand setzen konnten.

Es wird vermuthet, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt wurde. Vor zwei Wochen wurde angeblich schon von Brandstiftern der Versuch gemacht, die Kohlenschuppen anzuzünden, und die Beamten der Gesellschaft versichern, daß auch die Entstehungsursache des heutigen Brandes auf keine andere Weise erklärlich ist. Der heftig wehende Wind fachte die Flammen zu immer erneuter Wuth an, und die aus trockenem Holze bestehenden Kohlenschuppen verbrannten wie Zunder.

Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, war schon ersichtlich, daß der Kohlenhof nicht zu retten war, und die Feuerwehr begnügte sich deshalb damit, das Feuer womöglich auf seinen Entstehungsherd zu beschränken und das angrenzende Eigenthum zu schützen. Die Feuerwehr wurde kurze Zeit durch Züge, die gerade die Rangirhöfe verließen, aufgehalten. Allen Bemühungen ungeachtet lagen in kurzer Zeit die Schuppen der Northwestern-Bahn, in denen sich eine Anzahl Güterwagen befanden, in Schutt und Asche, und auch das Davidsonsche Gebäude war nicht zu retten. Die dritte, vierte und fünfte Etage desselben wurde von der „Globe Light and Heat Co.", das erste, zweite und sechste Stockwerk von der „Davidson Co." benutzt.

Francis S. Peabody, der Präsident der Firma, war im Laufe des Tages von einer Europareise zurückgekehrt. Er weilte bei einem auf der Nordseite wohnhaften Freunde zu Besuch, als der Widerschein der Flammen am Firmament sichtbar wurde. Aus Neugier begab sich Herr Peabody in Gesellschaft des Freundes nach der Brandstätte und sah dort sein Eigenthum in Flammen aufgehen.

Hunderte von Personen, die von Theatern u. s. w. sich auf dem Heimwege befanden, nahmen von der Wells Str.-Brücke aus, ungeachtet des strömenden Regens, das Feuer in Augenschein; ja, einige Männer und halbwüchsige Burschen erklommen, um einen besseren Ueberblick über die Brandstätte zu gewinnen, die Brückenpfeiler und hockten dort stundenlang in halsbrecherischer Position. Hunderte bestiegen im Flusse vor Anker liegende Dampfer. Andere wiederum die Dächer von Personenwaggons, die auf den Höfen der Northwestern-Bahn standen.

Die Feuerboote „Jllinois" und „Queen" nahmen zwanzig Fuß von den brennenden Kohlenschuppen Aufstellung und sandten je drei mächtige Wasserstrahlen in die Gluthmasse, bis die Schuppen zusammen- und auf die Boote zu stürzen drohten. Sie hatten sich kaum aus dem Gefahrbereich begeben, als die Katastrophe eintrat und ein Schauer von Feuerbränden in den Fluß fiel.

Als die Davidson Marble Works in Brand geriethen, überließ die Feuerwehr die Kohlenschuppen ihrem Verhängniß und wandte ihre ungetheilte Aufmerksamkeit dem brennenden Gebäude zu. Anfänglich schien es, als ob sie der Flammen Herr werden würde, doch innerhalb 15 Minuten standen die erste und zweite Etage und kurze Zeit später das ganze Gebäude lichterloh in Brand. Es wurde unverzüglich Verstärkung beordert, die auch mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte eintraf, deren Bemühungen aber, das dem Verderben geweihte Gebäude zu retten, fruchtlos verliefen. Auch ein Neubau der Davidson Company, ein einstöckiges Gebäude, sowie fünf Schuppen, die von der Northwestern Bahngesellschaft als Reparaturwerkstätte benutzt wurden, und außerdem zwei mit Steinen beladene Güterwagen gingen in Flammen auf und wurden in Trümmer gelegt.

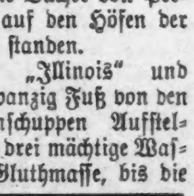
Wenige Minuten nach Ausbruch des Brandes fuhren Angestellte der Northwestern-Bahn unter Anleitung des Superintendenten Joseph Driscoll mit einer Lokomotive durch Flammen und Rauch nach dem Kohlenhof, kuppelten gegen 20 Güterwagen zusammen und brachten dieselben mit eigener Lebensgefahr in Sicherheit. Die Feuerwehr hatte in Bekämpfung des Brandes einen schweren Stand. Das brennende Gebäude stand am Ende der Franklin Straße, ihm gegenüber befanden sich die Reparatur-Werkstätten der Eisenbahngesellschaft. Zwischen den Gebäuden befindet sich ein 25 Fuß breiter Raum. Auf diesem Platz, von der entsetzlichen Hitze fast versengt, mußten die Feuerwehrleute Aufstellung nehmen und die Wasserstrahle in das Gebäude dirigiren.

Kapitän Carney von der Fire Insurance Patrol, gerieth beim Kreuzen der Geleise mit dem linken Fuß in das Herzstück einer Weiche, fiel und erlitt einen Knöchelbruch. Er fand Aufnahme im Passavant-Hospital.

Als das Feuer entdeckt wurde, standen Züge, die mit Passagieren besetzt waren, zur Abfahrt bereit in den Eisenbahnschuppen. Diese beschleunigten ihre Abfahrt und versperrten der herannahenden Feuerwehr die Passage. Die Passagiere, welche sich gegen halb ein Uhr einstellten, wurden in Kenntniß gesetzt, daß sämmtliche Vorstadtzüge von der Westseite der Eisenbahnbrücke abfahren würden.

Herr Peabody erklärte, daß sich seiner Schätzung nach gegen 40,000 Tonnen Anthracite-Kohlen in den Schuppen befanden, und daß eine Anzahl neuer, verbesserter Maschinen zum Zermalmen von Hartkohle zerstört wurden. Die Entstehungsursache des Brandes sei ihm ein Räthsel.

Größere Schachtel Derselbe Preis



Enameline

Die moderne Ofenschwärze

Glänzend, rein, Leicht verwendbar, Absolut geruchlos.

Flüssig — Noch besser! Feuerfest!!

Gestern Abend wütheten im Geschäftsdistrikt drei Brände, die gelöscht wurden, nachdem sie einen Schaden von insgesammt $10,000 verursacht hatten.

Um 7 Uhr entstand in der Küche des American Restaurants an Monroe und State Straße durch Ueberlaufen von Fett ein Feuer, welches gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Während die Feuerwehr noch mit der Bekämpfung des obigen Brandes beschäftigt war, entstand im Kontor der Metcalf Stationary Company, Nr. 86 Wabash Ave., ein Feuer. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, stand schon die zweite Etage des Gebäudes in Flammen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem ein Schaden, zumeist durch Rauch und Wasser verursacht, im Betrage von ungefähr $5000 angerichtet war. Kurz zuvor war ein Feuer im Boston Store ausgebrochen, welches von der Ladnerin Frl. Edith Clare entdeckt wurde. Diese alarmirte ihre Genossinnen, die sich noch im Laden befanden und in wilder Hast suchten die erschreckten weiblichen Angestellten das Weite. Sie erreichten sämmtlich mit heiler Haut die Straße. Das Feuer verursachte einen Schaden von ungefähr $5000. Der Taubstumme James Ember von Nr. 1341 State Straße, wurde an Monroe und Clark Straße von dem nach der Brandstätte fahrenden Fire Insurance Patrol über den Haufen gefahren und erlitt Quetschungen an beiden Knöcheln. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod" der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

Gewaltsamer Tod.

Vor den Augen hunderter Passanten wurde gestern Abend Edward Dreßler auf der 40. Str.-Kreuzung der Lake Shore-Bahn von einem Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte war auf den Viehhöfen beschäftigt, 19 Jahre alt und wohnte im Gebäude Nr. 3229 Wentworth Ave. Die Leiche war so entsetzlich zugerichtet, daß sie nicht erkennbar war. Die Feststellung der Person des Verunglückten erfolgte auf Grund einer kleinen Frühstücksschachtel, auf der sein Name eingekratzt war.

* Die Staats-Großloge vom unabhängigen Orden der „Good Templers" hielt gestern Abend im „Washingtonian Home", an West Madison Straße und Ashland Avenue, ihre 50. Jahresversammlung ab. Anläßlich dieses Ereignisses fand Abends in der Jllinois-Halle eine Jubiläumsfeier statt, bei welcher Herr Villars, aus Lake Bluff, Jll., in seiner Eigenschaft als „Grand Chief Templar", die Festrede hielt. 75 Delegaten, welche 1400 Mitglieder im Staate Jllinois vertreten, wohnten der Großlogen-Sitzung bei.

JOHNSON BROTHERS
1344 TO 1650 MILWAUKEE AV.

2,000 Rollen feine **weiße Watte,** die Rolle zu **2¾c**

Niedrige Preise für Donnerstag.

Kleiderstoffe, 36 Zollbreiter Flanell, in Farben, blau und schwarz, extra schwer, wth. 39c. Verkaufspreis, per Yd. **22½c**

Flanell Shirt Waists— in den neuesten, modernsten Mustern u. Farben, gut passend, in allen Größen — aufwärts von **98c**

Damen-Wrappers — gemacht von feinen Percales, garant. echte Farben, gute Muster um davon zu wählen, werth 98c — spezieller Verkaufspreis **69c**

Muster-Jackets für Damen — 269 Muster-Jackets, in allen Schattirungen, einige werth bis zu $6.50. Bedenkt, nur ein Stück an einen Kunden, Räumungspreis **$1.98**

500 Pfd. Fleischers bestes Strickgarn, per Strang nur **17c**

Plüsch Capes für Damen — 159 Muster-Plüsch-Capes, in allen Mustern um davon zu wählen,— eine Musterpartie, nur ein Stück von jedem, — werth das Doppelte von dem was wir verlangen, Auswahl bei diesem billigen Verkauf aufwärts von **$4.98**

Glace-Handschuhe — 78 Dutzend farbige und schwarze Glace-Handschuhe für Damen, eine Musterpartie, werth $1.25 und $1.00 — Auswahl zu **59c**

Ganzwollene doppelknöpfige Serge-Anzüge für Knaben, 14 bis 19 Jahre, wth. $8.00, spezieller Donnerstag-Verkaufspreis . **$4.98**

Schwarz und weiße schwere Twill Männerhemden, werth 50c — Donnerstags-Verkaufspreis **29c**

Große roth und blaue Taschentücher für Männer, 24x24 Zoll, werth 8c, speziell für den Donnerstags-Verkauf **2c**
Nicht an Kinder verkauft.

Manschettenknöpfe für Männer, wth. 25c, Donnerstags-Verkauf **5c**

Schuhe.

Fancy Schuhe für kleine Kinder, blauer Obertheil und zum Schnüren, Größen 2 bis 5, werth $1.00, Verkaufspreis nur **75c**

Solche mit Spring Heel, Größen 5 bis 8, werth $1.25, nur **98c**

$2.50 Schuhe für Damen, Box Calf, Vici Kid und Dongola Schuhe für Damen, einfache oder doppelte Sohlen. Bei diesem Verkaufe für nur **$1.98**

Knaben- und Jünglings-Schuhe, werth $1.25, Größen 13 bis 2 nur **89c**

Größen 13 bis 2½ nur 98c

Hausausstattungs-Waaren.

Fancy dekorirte After Dinner Tassen und Untertassen, das Paar **5c**
Fancy dekorirter Senftopf und Löffel für 5c
Tissue Papier, alle Farben, 2 Bogen für 1c
Cotton Top Matratzen für $1.49
Aschensiebe. 14×14. für 5c
Ofenrohr-Dampers, 6 Zoll, für 5c
Bilderrahmen-Draht, 25 Yards für 3c
Feder-Dusters für 5c
Doppelt gewobener Mantle für 10c
Hand-Bürste für 1c

Gute Groceries.

Fancy Santos Kaffee, per Pfund 15c
Fancy Santos Kaffee, 4 Pfund für 50c
Saure oder Dill-Gurken, per Dutzend 10c
Superlative Mehl, 24½-Pfd.-Sack 50c; per Faß **$4.00**
Grape Nut per Packet 10c
Shredded Wheat, per Packet 9c
Maschinen-Oel, große Flasche 3c
Weißer Vollrahm-Käse, per Pfund 12c
Neue Holland Häringe, 5 für 10c
Granulirter Zucker, mit Bestellung, 10 Pfund für **45c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Joseph Jefferson in abwechselndem Repertoire.
McVickers.—„Foxy Grandpa".
Studebaker.—„Petticoats and Bayonets".
Grand Opera House.—„A Royal Rogue".
Great Northern.—„The Evil Eye".
Dearborn.—„Because She Loved Him So".
Academy.—„When London Sleeps".
Hopkins.—„A Lady of Quality".
Haymarket.—Vaudeville.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.

Lokalbericht.

Zeit ist Geld.

Die Sünden von Lynch und Genossen.

Die Verschleppungstaktik in unserer Rechtspflege.

Weshalb dieselbe von großen Korporationen mit Vorliebe ausgenützt wird.

Durch die Heimkehr des wegen Geschworenen-Bestechung unter Anklage stehenden ehemaligen Gerichtsdieners Lynch und die damit in Verbindung stehenden Ereignisse — die Erhebung von Anklagen gegen einige bekannte Advokaten, welche seinerzeit den Lynch zur Flucht veranlaßt haben sollen, die Entlassung von vier Gerichtsdienern, welche sich nach den Aussagen des Lynch und anderer Wissenden vor Jahr und Tag ebenfalls mit dem Aufkauf von Geschworenen befaßt haben sollen — sind die Gerüchte wieder wachgerufen worden, die vor zwei, drei Jahren über einige besonders wurmstichige Stellen in der lokalen Rechtspflege in Umlauf waren.

Daß einige von unseren großen Korporationen, deren Geschäft es mit sich bringt, daß vielfach Schadenersatz-Klagen gegen sie angestrengt werden, gelegentlich auch nach dem Beispiele des würdigen Chevaliers in Lessings „Minna von Barnhelm" verfahren sind und in den Hallen der Justiz das Glück korrigirt haben, indem sie mit falschen Karten, bezw. Geschworenen spielten, das unterliegt kaum einem Zweifel. Das neuerlich abgelegte Schuldbekenntniß des Lynch, die eilige Flucht des biederen Ex-Detektives, Croninmord-Angeklagten und Schnapswirthes Coughlin, die in Sachen des Gauners Sumner J. Welch erfolgte Gerichtsverhandlung sind nur einige Belege dafür. Nachdem vor zwei, drei Jahren die Meldungen über Bestechungs-Versuche eine Zeit lang einander völlig gejagt hatten, auch eine Anzahl von Anklagen deswegen erhoben worden waren, hörte man von Vorkommnissen dieser Art nichts mehr, und es mag sein, daß sie seltener geworden sind oder auch wohl ganz aufgehört haben.

Solche, die dem Grundsatze huldigen, daß Alles verstehen Alles verzeihen heißt, haben auch für die von Korporationen durch Vermittelung ihrer juristischen Handlanger besorgte Verderbung der Rechtspflege eine Entschuldigung. „Die Durchschnitts-Geschworenen," so hört man diese Erklärer sagen, „sind den Korporationen dermaßen auffässig, daß sie auch in Fällen, wo eingeklagte Schadenersatz-Ansprüche schlecht oder gar nicht begründet sind, sich durch ihr Vorurtheil beeinflussen lassen und dem Kläger eine Entschädigung zuerkennen; in Prozessen, wo Schadloshaltung von der klägerischen Partei mit Recht beansprucht werden kann, wird aus demselben Grunde von der Jury die Entschädigung oft unvernünftig hoch angesetzt. Unter solchen Umständen kann man's der Korporation, bezw. ihrem Sachwalter nicht verargen, daß sie gegen derartige Vergewaltigungs-Versuche mit allen Mitteln ankämpfen."

Ein Berichterstatter der „Abendpost" hat bei sach- und fachkundigen Leuten Erkundigungen eingezogen, ob dieser Rechtfertigungs-Versuch angebracht ist, oder nicht. Ob die Korporationen Ursache haben, das Vorurtheil der Durchschnitts-Jury so sehr zu fürchten, daß sie zur Bestechung ihre Zuflucht nehmen müssen.

Anwalt W. A. Brown, von der Firma Case & Brown, die aus Schadenersatz-Prozessen gegen Korporationen eine Spezialität macht, glaubte auf Grund der Thatsachen entschieden verneinen zu dürfen, daß für solche Befürchtungen Grund vorhanden.

„Eine Jury wird, wenn die Thatsachen klärlich zu Gunsten der verklagten Gesellschaft sprechen," sagte er, „nicht zu Gunsten der klägerischen Partei entscheiden. Wollte sie es doch thun, so müßte sie der vom Richter erhaltenen Rechtsbelehrung zuwiderhandeln, und dann sind unsere Richter sehr rasch mit der Umstoßung des Urtheils bei der Hand. Ebenso haben die meisten Richter es sich angewöhnt, der klägerischen Partei etwas von dem Zahlungsurtheil abzuhandeln, wenn ihnen dieses unverhältnißmäßig hoch ausgefallen zu sein scheint. Dieses Verfahren seitens der Richter ist freilich nicht ganz berechtigt, vielleicht sogar rechtswidrig, aber es liegt in der Macht des Richters, das Urtheil überhaupt umzustoßen und die Neuverhandlung des Prozesses anzuordnen — man zieht es deshalb vor, sich ihren Wünschen zu fügen.

„Die Taktik, welche die Korporationen bei der Bekämpfung von Schadenersatz-Ansprüchen verfolgen, läuft auf Aushungerung des Gegners hinaus. Die Zustände in der lokalen Rechtspflege könnten für eine solche Taktik garnicht günstiger liegen, als es der Fall ist. Auf den Terminkalendern sämmtlicher Richter des Superior- und des Kreisgerichts stehen durchgängig je vierzehnhundert Prozesse. Das bedeutet, daß eine Klagesache, die heute anhängig gemacht wird, vor Ablauf von mindestens zwei Jahren überhaupt nicht zur Verhandlung aufgerufen werden kann. Erfolgt dann der Aufruf, so ist in neun aus zehn Fällen zu wetten, daß „der Anwalt der verklagten Partei in einem anderen Gerichtshof zu thun hat" und durch einen Kanzleiboten um Aufschub nachsuchen läßt. Da in den verschiedenen Gerichtshöfen oft an einem Tage zehn bis zwölf Prozesse gegen jede der großen Straßenbahn-Gesellschaften zur Verhandlung aufgerufen werden, diese aber höchstens je zwei Advokaten beschäftigen, die sie bei Prozeßverhandlungen zu vertreten haben, so ist es ganz klar, daß diese Vertreter nicht überall zur Stelle sein können. Es war Richter Tuley, der eines Tages erklärte, daß er auf diesen Grund hin keinen Aufschub mehr bewilligen würde. Da er nun zu gewärtigen hatte, daß die fraglichen Korporationen ihn deshalb für voreingenommen erklären und als vorsitzenden Richter zurückweisen würden, so hat er veranlaßt, daß Prozesse dieser Art überhaupt nicht mehr auf seinen Terminkalender gesetzt werden. Bei dem Aufschube von heute auf morgen bleibt es indessen nicht, der Advokat der Korporation bringt es in der Regel fertig, daß der Prozeß zunächst einmal auf ein ganzes Jahr zurückgelegt wird. So vergehen drei Jahre, ohne daß in der Angelegenheit überhaupt irgend etwas geschieht. Hat die klägerische Partei dann noch alle ihre Zeugen beisammen, und ist es der Gegenpartei noch nicht gelungen, durch Ausnützung einer Nothlage mittels einer geringfügigen Zahlung die Zurückziehung der Klage zu bewirken, so kann zur Verhandlung geschritten werden. Nach mehrtägigem hartem Kampfe geht der Fall an die Jury; diese gibt ihr Urtheil ab und dasselbe wird vom vorsitzenden Richter bestätigt. Die verklagte Korporation legt Berufung ein. Vorerst beim Appellhof für Cook County. Dieser ist mit seinen Arbeiten achtzehn Monate im Rückstande. Nach Ablauf von anderthalb Jahren erfolgt, wenn es inzwischen der Korporation noch immer nicht gelungen ist, den Kläger durch eine Handvoll Geld zur Zurückziehung der Klage zu bewegen, die Bestätigung des Urtheils der unteren Instanz. — Die Korporation appellirt natürlich wieder. Diesmal an das Staats-Obergericht. Da dieser Gerichtshof neuerdings ziemlich glatt arbeitet, so läßt sich durchgängig schon binnen Jahresfrist eine Entscheidung erwarten, das heißt sechs Jahre nach Einreichung der Klage! Stößt das Staats-Obergericht, auf Grund irgend eines technischen Fehlers das Urtheil um, so beginnt das Stück von vorne. Und das kann sich öfter als zweimal wiederholen. Erfahren dann die Geschworenen bei der zweiten oder dritten Verhandlung, daß der Kläger oder die Klägerin schon sieben bis neun Jahre und länger von der betreffenden Korporation in den Gerichten herumgezerrt werden, so ist es freilich und erfreulicher Weise nicht ausgeschlossen, daß sich ihrer ein heiliger Zorn bemächtigt, und daß sie Lust verspüren, bei der Bemessung der zu leistenden Entschädigung der Korporation auch Zinsen nebst Zinseszinsen der Summe anzuhängen, welche sie ursprünglich von Rechtswegen hätte zahlen sollen. Um dieser Zinsrechnung vorzubeugen und überdies Zeit zu gewinnen, haben denn die „findigsten Köpfe" unter den Vertretern der Korporationen gewiß wohl zu dem letzten Auskunftsmittel, zur Bestechung, gegriffen — irgendwann, so kalkuliren sie, muß der Kläger doch mürbe werden und sich mit einer Kleinigkeit abfinden lassen.

„Falls das Staats-Obergericht das Urtheil gleich beim ersten Male bestätigt, so versäumt es der pflichteifrige Vertreter der Korporation nie, wenigstens noch um ein abermaliges Gehör nachzusuchen. Wenn er auch keine stichhaltigen Gründe vorzubringen hat, so gewinnt er doch ein weiteres halbes Jahr Zeit, und in einem halben Jahr kann sich Manches ereignen.

„Es dauert sonach mindestens sechs bis sechs und ein halbes Jahr, ehe irgend ein erwähnenswerthes Zahlungsurtheil gegen eine zahlungsfähige Korporation wirklich rechtskräftig wird. Wie klein der Prozentsatz der zumeist unbemittelten Kläger ist, welcher das in Ruhe abwartet, das kann man sich denken."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Presser an Damen-Suits und Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor.

Verlangt: Bushelmen und Schneider an Damen-Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor. 9ok,X*

Verlangt: Männer, die Arbeit wünschen, sprecht vor. Stellungen verschafft für Wächter, 14; Janitors in Flat-Gebäuden, $75; Männer für allgemeine Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12, Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $12; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14. 2 Treppen dimi

Verlangt: Agenten. Die National Lebensversicherungs-Gesellschaft der Ver. Staaten bietet Herren mit guten Referenzen, die kanvassen und in's Versicherungsfach treten wollen, äußerst günstige Kontrakte, sowohl Kommission wie Erneuerungen direkt mit der Gesellschaft. Sprecht persönlich vor in der temporären Office der Gesellschaft, 119—121 LaSalle Str., zwischen 12 und 2 Uhr, bei John Currie. frmomi

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Porter. 435 West Randolph Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Mehl-Verkäufer mit Kundschaft. Salär oder Kommission. 76 West Lake Str.

Verlangt: Erfahrene Buchbinder. Stetige Arbeit. Höchster Lohn. Adr.: P. 718 Abendpost.

Verlangt: 2 ledige Männer, in Barn zu arbeiten. 15 Cornelia Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Front Str. und Elston Ave.

Verlangt: Schneider. 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Teamster. Stetiger Platz den ganzen Winter. 632 N. Campbell Ave.

Verlangt: Florist, kein arbeitsscheuer. Beständiger Platz. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Gute Schreiner. Südost-Ecke Diversey Boulevard und Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Janitor und Fenster-Wascher, Empfehlungen verlangt. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Wagenmacher. 1100, 35. Str. mdo

Verlangt: Guter Bushelman. M. Born & Co., 250 State Str.

Verlangt: Guter Waiter im Restaurant. 261 S. Clark Str. mido

Verlangt: Gut empfohlener Junge im Alter von 16 Jahren. 254 Franklin Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein guter Mann als Driver. Muß gute Empfehlungen haben. 254 Franklin Str., 6. Floor.

Verlangt: Lunchmann. 499 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith und Helfer. 80 Augusta Str.

Verlangt: Agent für Wholesale Trade. Adr. F. 359 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 405 California Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 2 Pferde zu besorgen und sich im Haus nützlich zu machen. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein durchaus tüchtiger Flaschenbier-Treiber mit besten Referenzen, für sehr gute Route der Südseite oder Westseite, bei gutem Salär und Kommission. Sofort. Adr. W. 824 Abendpost. mdfr

Verlangt: 2 gute Cleaner und ein guter Färber. Carl Bloedorn, 525 N. California Ave. mido

Verlangt: Porter, älterer Mann, gutes Heim für den richtigen Mann. 441 S. California Ave., Ecke Harvard Str.

Verlangt: Mann, im Möbel-Store zu arbeiten. Board gegeben. 905 W. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter. 177 Adams Str.

Verlangt: Guter Mann als Porter. Muß an der Bar helfen und am Tisch aufwarten können. 56 W. Jackson Boulevard, nahe Canal Str.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 5 Tell Pl.

Verlangt: Ein starker junger Mann, welcher das Grocerygeschäft zu erlernen wünscht. 1728 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher im Store. 1600 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu helfen. Muß Privatwagen fahren. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot. 324 N. Franklin Str.

Verlangt: Guter Rockmacher bei Damenschneider. 431 Ost Division Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann, um des Morgens Saloon reinzumachen. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 621 Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten können und Empfehlungen haben. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 58 E. Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement.

Verlangt: Thätiger, intelligenter Junge, ungefähr 16 Jahre, mit etwas Erfahrung im Maschinenshop, einer der das Elektriker-Geschäft erlernen will. Nachzufragen Zimmer 28, 221 Fifth Ave.

Verlangt: Teamster, guter Mann an Geschirr, nüchtern, verheirathet. 158 W. Ohio Str. mdofr

Verlangt: Schneider, guter Rock- und Hosenmacher. Chas. Moritz, 132 E. Ohio Str. mido

Verlangt: Schuhmacher, einen Repairshop billig zu kaufen. Gute Lage. 636 E. 43. Str.

Verlangt: Guter Tinner und Furnaceman, auch Helfer. 1238 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Kundensammler für Pennymaschinen. Guter Lohn. 1005 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, einer der schon im Tinner-Geschäft gearbeitet hat, wird vorgezogen. — Mattheus, 40 Dearborn Str. midofr

Verlangt: 2 Männer, Oefen zu putzen und zu repariren. Nachzufragen bei Emilie Sander, 872 Lincoln Ave.

Verlangt: 3 gute deutsche Schneider. Beständige Arbeit und guter Lohn. 423 W. Division Str.

Verlangt: Guter, flinker Junge für Saloon mit Businesslunch. Guter Lohn, gutes Heim. 2295 Archer Ave. dimido

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. Nachzufragen von 7 bis 8 Uhr Morgens. 55 West Randolph Str. dimi

Verlangt: Starker Junge. 118 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, die Cakebäckerei zu erlernen. 108 Randolph Str. dmi

Verlangt: Ein Waiter an Röden. 269 W. 22 Place. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 10 erster Klasse Operators an Special Order Skirts. Großer Lohn. Beständige Arbeit.— Männer bevorzugt.—81 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Special Order Skirt Presser. Guter Lohn. 81 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in Butchershop, um Orders abzuliefern und Pferde zu besorgen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Knaben in Peitschenfabrik, das Flechten zu erlernen; ebenfalls ein Fuhrmann; muß mit Pferden umgehen können. Diamond Whip Co., Armitage Ave. und Paulina Str. misa

Verlangt: Porter. Gabel & Printen, 346 Fifth Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß gut englisch verstehen. Erfahrung nicht nöthig. Gutes Heim; guter Lohn und beständige Arbeit. 139 Ost Erie Str.

Verlangt: Bäckerwagentreiber für Westseite, einer mit etwas Kundschaft vorgezogen. Adr.: W. 814 Abendpost. mido

Verlangt: Ein fleißiger, ehrlicher Mann als Porter im Saloon, mit guten Referenzen. 1145 Belmont Ave., Lake View. mido

Verlangt: 2 gute Reiniger. Nachzufragen: 4358 Wentworth Ave., Färber und Reiniger. mido

Verlangt: Junger Mann. Beständige Arbeit in gutem Geschäft. Nachzufragen: Lyon & Healy oder 956 N. 42. Ave.

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann mit Referenzen. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher willens ist, Backwaaren an Privatleute zu verkaufen. Lohn und Kommission. 2742 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann als Barkeeper. Muß auch den Saloon reinhalten. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Ein lediger Porter für Saloon- und Hausarbeit. 293 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, in Meatmarket zu helfen, einer mit etwas Erfahrung. 759 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Schreiner an Frames und China Closets. 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Stetiger Mann für Single Delivery. 1880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Brotbäcker. 4308 State Str.

Verlangt: Starker Junge, der das Butchergeschäft erlernen will. 1676 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge oder dritte Hand an Brot und Rolls. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 12sp,1mX

Verlangt: Eisenarbeiter. Nachzufragen: 158 West Ohio Str. dimido

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei erfahrener vorgezogener. Muß zu Hause schlafen. 514 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Koch. 111 S. DesPlaines Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 220 W. Division Str. dimi

Verlangt: Ein Hausmann, um einen Garten und ein Pferd zu besorgen. Nachzufragen Morgens vor 9 Uhr und Abends nach 6 Uhr. 283 Evanston Ave., Lake View. dimi

Verlangt: Ein Agent Kommission und freie Wohnung. 1193 West Van Buren Str., Carpet- und Rug-Fabrik. dimi

Verlangt: Küfer an neuen Pickelfässern. 50 McLean Ave. Emil Klawitter. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei, einer mit Erfahrung. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 Schneider, Rockmacher. 1790 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Haus-Movers. L. C. Krueger Co., 3620 Halsted Str. 5ok,1wX

Verlangt: Guter, stetiger Bushelman; junger verheiratheter Mann, der eine stetige Beschäftigung wünscht, sollte vorsprechen Abends von 7 bis 9 Uhr. $15.00. — 6316 Jackson Park Ave. 8ok 1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im nördlichen Michigan und Iowa. $1.75 pro Tag; freie Fahrt. 50 für Fabrikarbeit, gute Inside Arbeit den ganzen Winter hindurch. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str. 6okl,wX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ok,X*,3mo

Verlangt: Ein lediger Treiber. 6211 Center Ave., Englewood. 4ok,1wX

Verlangt: Guter Flickschneider. 738—119. Str., West Pullman, Ill. 5ok,1w

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets, Dampfkraft, stetige Arbeit; bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27sep*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brot-Vormann sucht stetigen Platz; 16 Jahre Erfahrung. Adr.: W. 815 Abendpost. mdo

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle, um Pferde und Stallarbeit zu besorgen in Privathaus oder Geschäft; war auch schon Stall-Boß. Bitte vorzusprechen 145 N. DesPlaines Str. dimido

Gesucht: Junger deutscher Apotheker, im Staate Illinois registrirt, spricht auch polnisch, böhmisch u. etwas englisch, sucht Stelle. Meißner, 781 Milwaukee Ave. 9ok,1w

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle in Stadt oder Land. Adr. L. 543 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 7 Monate im Lande, deutsch, sucht Stelle. Derselbe ist im Geschäft erfahren. Clausen, 6552 Justine Str.

Gesucht: Porter, 22 Jahre alt, der auch hinter der Bar aushelfen kann, sucht Stellung. 119 Sigel Str., Demlows.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr. P. 721 Abendpost. mido

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, mit Zeugnissen, wünscht Stelle als Bartender; ist willens, Porter-Arbeit zu thun. Adr.: H. 430 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Hausarbeit, arbeitswillig. 232 Franklin Str. dimido

Gesucht: Selbstständiger oder zweite Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Adr. F. 383 Abendpost. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junges Ehepaar in einer Anstalt. Muß Kaution stellen und eigenes Zimmer möbliren. Adr. W. 822 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Power-Maschinen. C. Schweichler, 9 Thomas Str., 2. Floor, Ecke Wood Str.

Verlangt: Baisters und Finishers an Cloaks, guter Lohn bei der Woche. 167 Ost Adams Str., 5. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren in Schneidershop. 508 N. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Bäckerei. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Bäckerei Restaurant, 145 N. Park Ave., Austin. mido

Verlangt: Schneiderin an feinen Reparaturen. Gute Werkstätte, guter Lohn. John Jones, 119 Dearborn Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Stripper-Mädchen. Gute Bezahlung. — 205 Fifth Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, auch Lehrmädchen angenommen. 564 N. Ashland Ave., hinten, Top Floor. dimi

Verlangt: 100 kleine Mädchen, um Feigen und Datteln zu packen. Lion Fig & Date Co., 58 South Water Str. dimidofr

Verlangt: Mädchen, um Zigarrenkisten zu bekleben. Erfahrung. 50—52 Michigan Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen als Verkäuferin. Muß bei Hand nähen können. 231 North Ave. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Ed. Shellstrom, 161 E. Superior Str., 4. Floor, nahe Wells Str. modimi

Verlangt: Geübte Büglerin, sofort, stetig. 1050 Lincoln Ave., Demlows. modimi

Verlangt: Noch 5 Kleidermacherinnen. Der höchste Lohn wird bezahlt für erster Klasse Arbeit. Beständige Arbeit. 232 N. May Str., nahe Milwaukee u. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Arbeit in unserer Papierwaarenfabrik. J. W. Sefton Mfg. Co., 241 S. Jefferson Str. 4ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein jüngeres Mädchen für kleinen Haushalt nahe Wilton Ave. und Grace Str. Nachzufragen: 421 Ost Huron Str., Morgens.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Hausarbeit und Geschäftsplätze. Höchster Lohn. Frisch eingewanderte vorgezogen. 3121 Wentworth Ave., Mrs. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Gute Köchin. 865 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: 2 Küchenmädchen in Restaurant. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Aeltere Frau bei 2 Kindern. Muß zu Hause schlafen. 352 N. Paulina Str., Ecke Clarinda.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 103 Iowa Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auch im Store mitzuhelfen. 880 West 21. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 28 West Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, nicht unter 14 Jahren. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: 100 Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und solche für Hausarbeit. Mrs. Speiß, 3340 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, auf kleines Kind aufzupassen. 455 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. 2194 W. Jackson Str., oben.

Verlangt: Köchin. 4816 Forrestville Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin. Arbeitszeit von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. Nachzufragen 173 E. Jackson Str., nach 3 Uhr Nachm.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. Kahn's Fair, 35. und Wood Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. — Lohn $6 per Woche. Sonntags extra. Jeden zweiten Sonntag frei. Kranz's Candy-Store, 80 State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave., über dem Drygoods-Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1126 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Frau zur Aushilfe im Hause. Von Morgens 7 Uhr bis 5 Uhr Abends. 900 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. Lohn $4. 69 Grand Place, nahe Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in kleinem Hause. Guter Lohn. 540 E. 44. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 199 West Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Köchin und für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in kleiner Familie. Muß etwas englisch verstehen. Keine Wäsche. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine saubere Frau ohne Anhang, welche im Kochen und Backen erfahren ist und im Delikatessengeschäft behilflich sein kann. Vorzusprechen: 417 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon und Hausarbeit. 526 N. Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Zweites Mädchen für Zimmerarbeit. Referenzen. 4442 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 735 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 387 S. California Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 5 in der Familie. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 3 in der Familie. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 E. North Ave., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 241 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewanderte erhalten gute Plätze. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2; $5. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 346 Mohawk Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $2.50. Mrs. Mueller, 944 School Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer amerikanischen Familie, keine Kinder. Guter Lohn. 421 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Bertean Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen: 214 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Bezahlung und Behandlung. Kleine Familie. N. F. Kranz, 828 Monroe Str., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau, evang.-luth., als Haushälterin auf einer Farm nahe Chicago. Adr.: 708 Loomis Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Heimath. Lohn wöchentlich $4.50. 1404 Wilton Ave., nahe Grace Str. Nehmt Northwestern „L". modimi

Verlangt: Gute Köchin für Boardinghaus. 82 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Vier in der Familie. 4549 Forrestville Ave. dimi

Verlangt: Eine nette, junge, ehrliche Haushälterin. 430 N. Ashland Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen. 1032 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 842 Lunt Ave., nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 540 Burling Str. 7ol,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 4ol*

Verlangt: Mädchen, um das Kochen und bügeln zu lernen, [illegible] ist. Lohn $5. Adr.: W. 813 Abendpost.

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Mädchen immer an Hand. Tel., Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Jacoby, 585 Southport Ave.

Gesucht: Solides Mädchen, 18 Jahre alt, sucht guten Platz in Familie von Zweien. Will zu Hause schlafen. 1138 Ward Str., Graceland.

Gesucht: Junge, anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner, ordentlicher Familie. 419 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Gesucht: Nette Haushälterinnen, Hausmädchen und Köchin suchen Stellung. 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Mädchen für Hausarbeit sucht Stelle. Miß Hennig, 185 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre, [illegible] sucht Arbeit. [illegible] 60 Oak Str.

Gesucht: [illegible] sucht Stelle als Köchin in Restaurant, [illegible] 152 Dayton Str., Hinterhaus.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres Ehepaar, Mann Painter, wünscht Platz als Janitor. Adr. W. 816 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch. [illegible] mit $4000 Vermögen, [illegible] Adr.: W. 817 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Wittwer, [illegible] Kindern (Knaben). Einkommen $100 monatlich, [illegible] Adr. F. 385 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible] deutscher Advokat, [illegible] 50 Dearborn Str. [illegible]

Abstrakte untersucht, Testamente ausgefertigt, sowie allgemeine Rechtsgeschäfte besorgt. [illegible] Anwalt, 519 Ashland Block. [illegible]

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. [illegible]

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. [illegible] Zimmer 18, 79 LaSalle Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, [illegible] Theater-Gebäude. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Clune, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 2ok,1mX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Zigarren, Candy, Bäckerei-Store, mit Soda-Counter. Gute Lage, ohne Konkurrenz, billige Miethe, kommt sofort. 538 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Schulstore, [illegible] Nachzufragen in Berg's Apotheke, Ecke Belmont und Southport Ave.

Zu verkaufen: 36 Jahre etablirtes Liquor- und Saloongeschäft, wegen hohem Alter und Krankheit. 304 Larrabee Str., [illegible]

Zu verkaufen: Geschäftsroute mit elegantem Fuhrwerk und Stock, für $250. Kommt schnell. 279 N. Ashland Ave.

Schöner Saloon, gute Geschäftsgegend, Nordseite, kann von einem anständigen Mann sofort übernommen werden. Etwa $150 erforderlich. Adr. W. 818 Abendpost.

Zu verkaufen: Leichter Grocery-, Bäckerei-, Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store. Guter Verkaufsgrund. 309 Taylor Str.

Zu verkaufen: Kleines Delikatessengeschäft, gute Gelegenheit für junges Ehepaar. [illegible] Vorzusprechen: 417 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Bäckerei. Offerten mit Preisangabe: Adr. W. 719 Abendpost.

Zu vermiethen: Bäckerei, alter Platz, guter Storetrade und Wagen-Kundschaft. Nachzufragen bei Emil Boehl, 225 Western Ave., Blue Island.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 6 Kannen Milch-Geschäft. Nehme auch Lotten. Adr. N. 607 Abendpost. 23ip,momifr,1m

Zu verkaufen: Saloon; gehe nach New York. Nachzufragen: 2741 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Geschäft, Saloon und Restaurant. Adr.: F. 360 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, geeignet für zwei Partners, gegenüber dem Milwaukee & St. Paul Fracht-Depot, mit guter Geschäftsverbindung. Nachzufragen bei Carl Gerlach, 93 N. Jefferson Str. dimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt im Pennymaschinen-Geschäft. Unglaublicher Profit. Geschäfts- und Sprachkenntniß nicht nöthig. Ueberzeugt Euch. Goldene Gelegenheit. 1005 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Schuhmacher mit $700. Gute Gelegenheit für verheiratheten Mann. 746 Lincoln Ave. mdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, 2 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern. 2015 Fifth Ave.

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Stall. 414 Belmont Ave., nahe Robey Str. Miethe $18. Nachzufragen oben, bei dem Eigenthümer, 9 Diversey Place. mdo

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit neuer Einrichtung. 1028 N. Hoyne Ave., 2. Floor, Ecke Frankfort Str.

Zu vermiethen: Store, guter Geschäftsplatz. 783 Armitage Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder oder Roomer. Keine Kinder. 21 Nutt Str.

Zu vermiethen: Möblirtes reinliches Zimmer, billig, bei anständiger Wittwe. 258 DesPlaines Str., Ecke Congreß Str. mido

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei gebildete, stille, junge Herren mit den besten Zeugnissen möchten in einer kleinen feineren deutschen Privatfamilie, welche ihre eigene Residenz besitzt, Nordseite, zwei große Schlafzimmer mit Benutzung des Badezimmers haben und womöglich Frühstück. Preis ist kein Objekt. Korrespondenz mit Eigenthümer. Bitte zu antworten: F. 397 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer, wenn möglich auch Board, bei alleinstehender älterer Frau, sofort. Gute Lage, anständige Leute mögen antworten. Adr.: P. 715 Abendpost. modimi

Anständiger Herr sucht Zimmer bei alleinstehender Dame oder kleiner Familie, in der Umgebung von Madison und Halsted Str. W. 823 Abendpost.

Gesucht: Mann mit Kind sucht Kost und Logis. Henry, 176 S. Clark Str., Basement.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board in Privatfamilie. Nachzufragen bei 351 Lincoln Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand, von 700 bis 1600 Pfund schwer; [illegible] Pacers und Trotters, alle Sorten und zu allen Preisen. [illegible] Buggies, Wagen und Geschirre; [illegible] 569 Ogden Ave., [illegible] hinten. 15ip,1mX

Zu verkaufen: Billig, guter Kaffee- oder Laundrywagen, Pferd, alles komplet. Adr. F. 396 Abendpost. modi

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, [illegible] Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9ol,1mX

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfer's Vogel-Laden, 88 State Str. 9ilX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $15 für schönes 6 Oktaven Piano. Bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7ol,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred Bender (etabl. 1883), 2010—2012 Wabash Ave., Tel. South 734. — Store-Einrichtungen jeder Art, für Grocery-, Bäckerei-, Zigarren-, Confectionery-, Drygoods-, Drugstores oder jedes andere Geschäft. [illegible] Auswahl in Showcases, Floorcases, Counters, Shelvings, Scales, Iceboxes, Partitions, Soda-Fountains, [illegible] billigste Preise; [illegible] 4ok,fsamomi,1m

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vollständige Hauseinrichtung, Polster-Set, billig. Nachzufragen: 1602 N. Robey Str. midofr

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 5ol1m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's leichte Abzahlungen. [illegible] Kleider. [illegible] Crane & Co., 167—169 [illegible]

California und North Pacific Küste. [illegible]

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. [illegible] Albert N. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. [illegible]

Löhne, Noten, Schulden aller Art kollektirt. [illegible]

Verlangt: Die Adresse von Hermann Clemens, [illegible] 171 Haddon Ave.

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, [illegible] 387 Hudson Ave., 1. Flat.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Portemonnaie, enthaltend Bankbuch, [illegible] 35 Columbia Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmländereien in Wood County, dem Gartenland des südlichen Wisconsin, nahe dem Wisconsin River, 6 Meilen vom County-Sitz von 6000 Einwohnern, in Abtheilungen von 40 Acker oder mehr, zu $4 bis $10 pro Acker. Leichte Bedingungen. Freie Eisenbahnfahrt und Hotel an Käufer. J. W. Serrit & Co., 125 LaSalle Str. 27ip,1mX

Zu verkaufen: Prächtige Farmen mit und ohne Gebäuden; kein Sand, Sumpf, Steine, Mosquitos. $4—$6 per Acker. Robert Sommer, Green Bay, Wis.

Nordseite.

Sehr billig zu kaufen an der Dunning Str., 3 Lotten nebst Nöthigem, gut zahlendem Hause, ferner 34 Lot erster Klasse Gartenland. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str. 7ol,1mX

Zu verkaufen: Schuhstore-Property, $700. Bargain. Nachzufragen: 746 Lincoln Ave. dimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Modernes, feines, dreistöckiges Brickhaus, 7 Zimmer Flats. Nahe Hochbahnstation. $4500. Miethe $552. Theils Baar. Rest an Zeit. Adr. P. 787 Abendpost. 7ol,1mX

Südwestseite.

150 Fuß an Halsted Str., nördlich von 79. Str., nahe dem neuen Power Haus, [illegible] F. N. Badenoch, 525 New York Life Bldg. 3ip,1mX

Zu verkaufen: Cottage an W. 14. Str., gegen ein 2- oder 3stöckiges Haus mit Store, im Werthe von $5000, nahe Douglas Park. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 & 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. midfr

Zu verkaufen: Haus für 2 Familien. Guter Stall. Muß sofort verkauft werden wegen Abreise. Preis nur $1500. Nachzufragen beim Eigenthümer, 632 W. 14. Place, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus je 6 Zimmer [illegible] Flat, $3300. Kaiser, 428 S. California Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 945 So. Leavitt Str. 3ilw

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen: Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft: 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12ajX*

Zu verkaufen: Eck-Steinhaus, guter Platz für einen Saloon, in Fabrikgegend. $5000. Hälfte Anzahlung. P. 732 Abendpost.

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. Frend.
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf ihre Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. Frend.
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main. 10ap,1j

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld. Billigster Platz in der Stadt zum Leihen von Geld auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musikinstrumenten, Gewehre u. Revolver, Silberwaaren, und alle Arten von Waaren von Werth. 1 Prozent per Monat und aufwärts. Weber's, 131 S. Clark. City Loan Bank. Geld. 17ma*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. [illegible] Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 25ip,X*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld zu leihen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 92 LaSalle Str., Zimmer 21. Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1jn*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien [illegible] ohne Kommission, [illegible] 12aug,*X

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. [illegible] Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweig-Geschäft: 1697 N. Clark Str., nördl. von Belmont Ave. 25ip,*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren [illegible] 29mai*

Zu verleihen: Ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr. W. 803, Abendpost. 5ol,1mX

Zu leihen gesucht: $1500. Gute Sicherung. Adr.: P. 720 Abendpost.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. [illegible] Adr. Z. 242 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nurse Training School.—Für den Herbst-Termin [illegible] German-American Hospital, 30 Belden Court.

Englischer und deutscher Unterricht wird ertheilt. 380 S. North Ave., Flat G. 14ip,samomi,1m

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Straße. — Eröffnung Mittwoch, den 2. Oktober. Mittwoch, Freitag, Sonntag. Damenklasse Donnerstag Mittag. [illegible]

Illinois Piano College (inkorp.), 9 Eugenie Str. [illegible] Louise Ruchhausen, Direktorin. [illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur. Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Ohr-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden, [illegible] Kur-Erfolge. Mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave. 14ip,1am*

Hühneraugen und eingewachsene Nägel [illegible] Randolph Str.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt [illegible]

Das ist der beste Freund, der gutes hinter unserem Rücken spricht. Anwesend oder abwesend, Dein Haus wird Dich loben, wenn Du

SAPOLIO

gebrauchst. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

XXXI. Kapitel.

Fräulein Serles Leben.

„Dieses Gut ist seit drei Jahrhunderten in unserer Familie,“ begann Fräulein Serle, die Atlasschuhe auf den Kaminvorsetzer stellend. „Mein Vater war der einzige Sohn seiner Eltern, ein Bücherwurm, der sein Leben in der Bibliothek zubrachte. Mit fünfunddreißig Jahren verheirathete er sich. Ich glaube, daß meine Mutter älter war, als er, aber dieser Punkt wurde nie berührt. Sie war eine reiche Erbin und eine gottesfürchtige Frau von strengen Sitten, deren Mutter Ehrendame bei der Königin Charlotte gewesen war. Ich erinnere mich ihrer nur aus früher Kindheit als einer großen schlanken Frau mit schmalem Gesicht und eiskalten Händen, schweigsam und pünktlich. Straminstickereien und Fräulein Burneys Romane, holländische Tulpen und chinesisches Porzellan waren ihre Liebhabereien.

„Aus Gesellschaft machte sie sich nichts, führte aber doch ein großes Haus und hatte stets zwei Vorreiter, wenn sie Besuche machte. Ich hatte eine drei Jahre ältere Schwester, Charlotte war auffallend hübsch, lebhaft und ein Wildfang; sie zerriß ihre Kleider, kletterte auf Bäume, gab vorlaute Antworten und wurde immer bestraft, war aber trotzdem der Liebling. Ich war unscheinbar, schüchtern und artig. Unsere Erzieherin, ein Fräulein Cloke, war furchtbar streng, die Eltern bekamen wir nur beim ersten und zweiten Frühstück zu Gesicht, die Mutter hat uns nie geküßt, selten angeredet. Gleichwohl lag ihr unsere Erziehung sehr am Herzen, besonders unsere Haltung — ich erschrecke heute noch, wenn ich einmal nicht bolzgerade sitze! Wir durften nie eine Blume abreißen, und wenn ich mir jetzt manchmal einen Strauß Rosen abschneide, habe ich immer noch Angst, ich könnte mitten im Tag zu Bett geschickt werden! Uebrigens haben die Dienstboten auch nicht gern Blumen im Zimmer, sie sagen, es mache Unordnung. Doch, ich wollte ja von meiner Mutter erzählen. Wenn sie in's Zimmer trat, mußten wir aufstehen und ebenso, wenn sie hinausging. — Sie sehen, das war eben alte Schule!“

„Ja, und ich danke Gott im Stillen, daß ich nicht mehr in diese Zeit fiel!“

„Ermüde ich Sie, meine Liebe?“

„O nein! Es ist mir zu merkwürdig — so ganz aus einer anderen Welt!“

„Wir führten ein einförmiges Leben die Mutter ja nicht minder, aber bei ihr war's freier Wille. Von acht bis zwölf Uhr Unterricht, dann Spaziergang, das heißt vier Mal an's Parkthor und zurück, mochte das Wetter sein, wie es wollte; um halb ein Uhr das zweite Frühstück, unser Mittagessen; Nachmittags Unterricht, Handarbeiten, gymnastische Uebungen, soweit man sie zur Ausbildung der Schönheit für nöthig hielt; Schlag acht Uhr Brot und Milch und in's Bett. Als ich Fünfzehn war, bekamen wir in Goosegren Tanzstunde, durften aber nicht mit den Mitschülerinnen sprechen — wir waren ja die Fräulein Serle von Serlewood Park. Was für arme Tröpfchen wir in Wirklichkeit waren, ahnten sie nicht! Jugendlichen Umgang hatten wir gar nicht, denn die Kinlochs, die drei Meilen von hier ihren Sitz hatten, kamen nicht in Betracht, weil mein Vater und General Kinloch über ein Wegerecht im Prozeß lagen. Das war ein Haß, das Schauspiel der ganzen Grafschaft! Der General, ein heißblütiger Schotte, war meinem Vater im Mundwerk über, der Vater ihm mit der Feder; seine höflichen Briefe konnten den Anderen schon bis auf's Blut kränken. Schließlich verlor der General den Prozeß und mußte schweres Geld bezahlen; wir Kinder aber blickten in der Kirche immer sehnsüchtig zu den jungen Kinlochs hinüber und verwünschten den Familienzwist.

„Einmal im Jahr gingen die Eltern nach London, wir wurden aber nie mitgenommen, durften auch keinen Roman lesen, nicht reiten, nicht unsere Stimmen erheben, sondern sollten wie Pflanzen dahinleben. Charlotte lehnte sich manchmal wild auf gegen solchen Zwang, und drohte, davon zu laufen, worauf Fräulein Cloke sie für einen ganzen Tag und länger in ihrem Zimmer einschloß.

„Endlich sollten wir in Cheltenham in die Welt eingeführt werden. Wir bekamen neue Kleider, ein neuer Wagen — mein jetziger — wurde angeschafft und der ganze Haushalt sammt Pferden setzte sich in Bewegung. „Die Welt,“ worein man uns führte, war sehr steif und feierlich, aber ich freute mich doch darüber, namentlich über das Tanzen und den Verkehr mit anderen jungen Mädchen. Charlotte war im siebenten Himmel, denn sie strahlte als anerkannte Ballkönigin und wurde von einem steinalten Herzog für eine Schönheit erklärt. Unglückseliger Weise lernte sie den jungen Kinloch kennen, damals ein bildhübscher Dragoneroffizier, und die Beiden verliebten sich in einander. Unsere Eltern waren rasend, die seinigen desgleichen, so wurden die Koffer gepackt, und es ging zurück nach Serlewood!

„Anfangs ließ Charlotte den Kopf hängen, wie ein sterbenskranker Vogel, aber bald zwitscherte sie wieder fröhlich, was daher kam, daß sie Mittel und Wege gefunden hatte, Briefe mit Malcolm zu wechseln und ihn heimlich zu treffen, bis sie eines schönen Tages verschwunden war. Sie hatten sich insgeheim trauen lassen! Diesen Tag vergesse ich nicht! Alle Vorhänge und Fensterläden wurden geschlossen, wie bei einem Todesfall, Charlottes Namen in der Familienbibel und meines Vaters Testament gelöscht. Ich erhielt strenges Verbot, einen Brief von ihr anzunehmen oder vollends sie zu sehen, Allem nach muß sie aber trotzdem sehr glücklich geworden sein. Mit fünfunddreißig Jahren starb sie, drei Kinder hinterlassend, doch trug die Familie keine Trauer.

„Nach Charlottes Flucht wurde ich noch strenger gehalten, als bisher. Mein Vater versenkte sich vollends in Bücher und Handschriften, die Mutter nahm mich gelegentlich mit zu steifen Anstandsbesuchen, mein eigentlicher Umgang aber war nur Fräulein Cloke. Mit zwanzig Jahren mußte ich noch um Erlaubniß bitten, wenn ich in's Dorf gehen oder ein anderes Kleid anziehen wollte, all' meine Briefe wurden gelesen. Ich glaube, die Eltern hatten immer Angst, ich könnte dem Beispiel der Schwester folgen, besonders, weil ich ja jetzt eine glänzende Partie war, so führte ich denn ein richtiges Klosterleben.

„Eines Tages wurde meine Mutter krank und starb nach ganz kurzer Zeit; nunmehr war ich mit dem Vater und Fräulein Cloke allein. Bekannte hatten wir gar keine mehr, denn in der Nachbarschaft hatte sich Vieles verändert, und wir standen mit den Neuangekommenen in keinem Verkehr. Mein Vater, der schon lange an den Augen gelitten, erblindete schließlich, und ich wurde sein Sekretär und Vorleser, während Fräulein Cloke den Haushalt verwaltete — und uns. Er überlebte meine Mutter um volle dreißig Jahre, und in dieser ganzen Zeit war ich seine einzige Gesellschaft, las ihm stundenlang vor, schrieb für ihn und führte ihn bei seinen täglichen Gängen im Park. Ich habe in dieser Zeit nicht eine Nacht außer dem Hause verbracht. Er wurde im Alter mild und zugänglich, und ich verlor die Scheu, die ich als Kind vor ihm gehabt hatte, und so lange die Mutter zwischen uns stand. Ihre Herzenskälte mußte sich damals ihm mitgetheilt haben, später aber wich sie von ihm, und ich beklage die dreißig Jahre nicht, die ich ihm gewidmet. Ich habe ihn sehr geliebt und bin durch ihn fast eine Gelehrte geworden!

„Als er starb, übernahm Fräulein Cloke die Herrschaft über mich. Sie war eine grundgescheite, zum Herrschen geborene Persönlichkeit, groß und aufrecht, thätig und unternehmend. Ihren Gesetzen mußte man sich unterwerfen, und da sie mich darin erzogen hatte, waren sie mir zur anderen Natur geworden. Ich lasse nie eine Thüre offen stehen oder meine Handschuhe in der Halle liegen, sitze nie mit übergeschlagenen Beinen, esse nie zweimal von einer süßen Speise und schneide jedes Buch ganz auf und schlage es in Papier ein, ehe ich zu lesen anfange. Vor einem Jahre ist sie hochbetagt gestorben — ich habe eben erst die Trauer abgelegt — und seither bin ich ganz allein.“

„Und finden Sie's nicht schrecklich traurig, so allein in diesem Zimmer zu sitzen, liebe Fräulein Serle?“

„Gewiß, meine Liebe, aber ich bin zu alt, um mein Leben anders zu gestalten — nächstens Siebzig! Ich hätte große Lust gehabt, diesen Sommer in ein Seebad zu gehen, aber meine Leute wollen nichts davon hören.“

„Haben Sie denn gar keine Verwandten?“ fragte Peggy.

„Nur ganz entfernte, und dann die Kinlochs, Charlottes Kinder und Enkel. Mein Erbe ist ein sehr lieber Mensch, der ihr ähnlich sieht; er ist Offizier und noch unverheirathet. Ein paar Mal hat er mich besucht. Das war ein Vergnügen! Einmal kam er zur Jagdzeit und brachte noch einen Offizier, Namens Hesketh, mit, aber die Herren fanden nicht viel zu schießen, der Wildstand ist so schlecht. Der Heger sagt, daran seien nur meine Katzen schuld, aber Geoffroy lachte darüber und meinte, Katzen pflegten weder Schlingen zu legen, noch mit Zentralfeuer-Patronen zu schießen. Dann konnte ich ihn leider nicht mehr einladen, denn die Köchin erklärte mir, so späte Essensstunden ertrage sie nicht, und Pulsifor war so erschöpft, daß er acht Tage zu Bett lag, da mußte ich natürlich auch darauf verzichten.“

Peggy hörte nur mit halbem Ohr zu, denn viele Gedanken kreuzten sich in ihrem Kopf. Wie klein doch die Welt war! Wie merkwürdig, daß sie hier bei Hauptmann Kinlochs Tante saß! Sollte sie ihr erzählen, daß sie ihn kenne? Nein — es war besser, zu schweigen.

„Aber warum richten Sie sich denn so genau nach den Wünschen Ihrer Leute, Fräulein Serle?“ fragte sie etwas geistesabwesend.

„Wahrscheinlich aus Gewohnheit, meine Liebe. Sie sehen ja, ich war immer von Anderen abhängig, und der Gehorsam ist mir zur anderen Natur geworden. Früher hatte ich meinen Eltern und Fräulein Cloke zu gehorchen, jetzt schreiben mir Pulsifor und Darling vor, was ich zu thun und zu lassen habe. Ich weiß wohl, daß ich lebendig eingemauert bin, aber ändern kann ich's nicht.“

„Aber warum denn nicht? Warum laden Sie sich nicht Freunde ein? Ich an Ihrer Stelle würde mir alle neuen Bücher kommen lassen, einen leichteren Wagen und jüngere Pferde anschaffen, eine nette, gewandte Jungfer nehmen, die Ihre Hüte und Häubchen selbst machen würde, und die älteste Dienerschaft in den Ruhestand versetzen!“

Fräulein Serle hob beide Hände sammt Taschentuch und Fächer in erschrockener Abwehr gen Himmel, und sah dieses pietätlose Geschöpf so entsetzt an, als ob sie in ihren altväterischen Räumen Kan-Kan getanzt oder das “Ca ira” angestimmt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Eine stille „Chicago Tag“-Feier.

Der Marquette- und der Lakeside-Klub veranstalten Festessen und die Mehrzahl der städtischen Beamten dürfen feiern.

Der dreißigste Jahrestag des „großen Feuers“ hätte unter anderen Umständen vielleicht Anlaß zu einer großen, allgemeinen Feier jenes Ereignisses gegeben, durch welches über die Stadt vorübergehend große Trauer gebracht, durch welches aber auch der Hauptanlaß gegeben wurde, daß sie sich, gleich dem sagenhaften Vogel Phoenix der alten Egypter, prächtiger und stattlicher als zuvor aus ihrer Asche erheben konnte. Da jedoch vor Kurzem über das ganze amerikanische Volk tiefe Trauer kam, die auch in Chicago durch große öffentliche Kundgebungen ihren Ausdruck fand, so haben die leitenden Geister der Stadt diesmal am Chicago-Tage von der Veranstaltung öffentlicher Umzüge und allgemeiner Festlichkeiten abgesehen. Die Banken und großen Geschäftshäuser sind heute nicht, wie früher am Chicago-Tage, geschlossen. Die städtischen Angestellten in allen Verwaltungszweigen hingegen, die nicht, wie das Feuerwehr-, Polizei- und Gesundheitsamt, der öffentlichen Sicherheit dienen, dürfen heute feiern. Die Säle des Kreis- wie auch des Ober-Gerichts sind heute geschlossen; im Kriminalgericht jedoch werden Prozeßverhandlungen heute weitergeführt, wie an jedem anderen Tage. Auch die städtische Erziehungsbehörde hat diesmal keine besondern Feiern angeordnet. Sonst wurde am Chicago-Tage den Schülern die Geschichte des großen Feuers ins Gedächtniß zurückgerufen. Besonders der Nachmittag wurde dazu benutzt, den Lokalpatriotismus der großen und kleinen Chicagoer mächtig anzufachen. Von Alldem ist heute nichts zu verspüren. Abends finden heute anläßlich des Chicago-Tages nur zwei Festlichkeiten statt. Die eine wird vom Marquette-Klub, die andere vom Lakeside-Klub veranstaltet. Die Mitglieder vom Marquette-Klub finden sich zwischen 5 und 6 Uhr im Studebaker-Theater zu einer kurzen Begrüßung ein und begeben sich dann in den Speisesaal des nebenan befindlichen Auditorium-Hotels hinüber, wo ein großes Bankett, verbunden mit Nachtisch-Reden, stattfindet. Ueber „Chicago“ wird der Geistliche Fred. E. Hopkins, über „William McKinley“ Bundes-Kongreßmitglied Charles B. Landis aus Indiana, über „Die Armee auf den Philippinen-Inseln“ Generalmajor Elwell S. Otis, über den „Wilden, weiten Westen“ wird Hr. William Allen White aus Kansas und über das „Bürgerrecht des Negers“ wird Hr. Booker T. Washington aus Alabama sprechen. Für eine Chicago-Tag-Feier ist dieses Redeprogramm ein sehr gemischtes geworden. Nach dem Festessen, das der Lakeside-Klub heute Abend in seinem hübschen Heim, an 42. Straße und Grand Boulevard, veranstaltet, werden die Herren Roy O. West, L. Y. Sherman, Bürgermeister Carter H. Harrison und Richter Brentano Ansprachen halten.

Methodisten-Konferenz.

In dem benachbarten Evanston, einem Hauptsitz der Methodisten-Kirche, wurde gestern Abend die 62. Jahresversammlung der „Rock River Conference“ der methodistischen Episkopal-Gemeinden in Illinois und benachbarten Staaten eröffnet. Bürgermeister James A. Patten und Herr Frank P. Crandon, Mitglied der Verwaltungsbehörde der „Northwestern University“, hießen die Delegaten willkommen, welche sich, etwa 400 an der Zahl, eingefunden hatten. Die Versammlungen finden dort in der ersten Methodistenkirche statt. Rev. H. G. Jackson eröffnete heute Vormittag die Verhandlungen. Bischof McCabe, welcher morgen den Vorsitz übernehmen soll, wird aus Tucson, Arizona, erst heute gegen Abend in Evanston eintreffen. Er hat die mit guten Gehältern verbundenen Aemter dreier Kirchenvorsteher zu besetzen, welche ihre Zeit in diesen Stellungen ausgedient haben. Diese Vorsteher sind: Dr. G. R. Van Horne, vom Freeport-Distrikt; Rev. F. A. Hardin, vom Rockford-Distrikt, und Rev. Grover C. Clark, vom Dixon-Distrikt.

— Verschiedene Wirkung. — Dichterling: „Beim Dichten wird mir immer ganz warm.“ — Herr: „Und beim Zuhören überläuft es einen ganz kalt.“

Allenthalben über den Körper fühlt man steif und wund in Folge einer leichten Erkältung. Eine sofortige Besserung wird eintreten durch den Gebrauch von

St. Jacobs Oel.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mary M. gegen John Eagleson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary E. gegen L.w's M. Reynaud, wegen Verlassens; Mary gegen Edward Miller, wegen Verlassens; Irving A. gegen Edith B. McBride, wegen Verlassens; Mollie gegen Ernest Fricke, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Mary gegen John Mullony, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Hattie gegen Earley Y. Morgan, wegen Verlassens; Sarah A. gegen Fred. Hudenburg, wegen grausamer Behandlung; Martha gegen Walter L. Bridges, wegen Verlassens; Mary F. gegen William E. Goff, wegen Ehebruchs; Morris gegen Ida Greenberg, wegen grausamer Behandlung; Cornelia gegen Dennis Warfield, wegen Verlassens; Laura L. gegen James S. Newburgh, wegen grausamer Behandlung; Barbara gegen Fred Otto, wegen Verlassens; Nellie E. gegen Harry L. Kinsman, wegen Ehebruchs; Maria gegen Joseph Heinz, wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Fred. Brown, wegen Verlassens; Louisa C. gegen Frank Burman, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Mills, zwei einstöckige Brick-Cottages, 807—811 N. Lawndale Ave., $1800.
E. K. Wigdahl, anderthalbstöckiges Framehaus, 810 W. Wrightwood Ave., $1000.
Dr. Baß, zweistöckiges Brickgebäude, 11206 Michigan Ave., $4800.
J. E. Pray, zweistöckiges Framegebäude, 5814 Frink Str., $2500.
J. P. McMullen, zweistöckiges Framegebäude, 1584 N. Ashland Ave., $2000.
Alois Hanck, zweistöckiges Brickhaus, 1926 N. Oakley Ave., $2800.
Joseph Korkal, einstöckiger Brick-Anbau, 526 West 18. Place, $1000.
Moses Montefiore hebräische Freischule, dreistöckige Brick-Versammlungshalle und Schule, 42 Waller Str., $12,000.
Tel Jed Sokol Taber, böhmische Gesellschaft, zweistöckiges Framegebäude, Halle und Turnsaal, 1300 bis —1302 41. Ave., $8000.
P. D. Diamond, zweistöckiges Framegebäude, 3818 W. 64. Str., $1500.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Oktober 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen: Nr. 2, roth, 70—70½c; Nr. 3, roth, 68¼—69½c; Nr. 2, hart, 68½—69½c; Nr. 3, hart, 68—69c.

Sommerweizen: Nr. 1, 69—71c; Nr. 2, 68—70c; Nr. 3, 65—68½c.

Mehl: Winter Patents, $3.60 das Faß; „Straights“, $3.30—$3.40; besondere Marken, $4.00.

Mais: Nr. 2, 56½c; Nr. 2, weiß, 56¾—57c; Nr. 2, gelb, 57c; Nr. 3, 56—56½c; Nr. 3, gelb, 56¾—57c.

Hafer: Nr. 2, 35½—35¾c; Nr. 2, weiß, 38—38½c; Nr. 3, 35½c; Nr. 3, weiß, 37¾—38c; Nr. 4, weiß, 37—37½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen): Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.50 bis $12.00; nicht klassifizirt, $10.00—$11.00; bestes Prairie, Iowa, $13.50—$14.00; Nebraska, $13.75; Nr. 1 Prairie, Iowa, $11.00; Kansas, $13.00; Nr. 3, Prairie, Illinois, $8.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen: Oktober, 68¾c; Dezember 70½c; Mai 73¾c.

Mais: Oktober, 55¾c; Dezember 56½c; Mai 58½c.

Hafer: Oktober, 34½c; Dezember 35¾c; Mai, 37½c.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfd., $6.35—$6.70 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte, 1200—1600 Pfd., $5.85—$6.25; mittlere bis gute Export-Stiere, $5.10—$5.75; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.40—$5.00. Gute fette Kühe, $2.65—$4.40, Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $5.25—$6.25; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.60—$5.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.55—$6.75 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $6.00—$6.35; ausgesuchte …

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

A. Levy—$1780 Schulden, kein Vermögen.
A. Quigg—$368 Schulden, kein Vermögen.
M. W. Burns—$1200 Schulden, kein Vermögen.
James W. Dunlap—$346 Schulden, kein Vermögen.
Wm. R. Mount—$8863 Schulden, kein Vermögen.
Allen Goodridge—$1314 Schulden, kein Vermögen.
David McGowan—$3400 Schulden, kein Vermögen.
Bernard P. Tonsley—$639 Schulden, kein Vermögen.
Frances Williams—$237 Schulden, kein Vermögen.
Edward S. Black—$1466 Schulden, kein Vermögen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Daniel Carroll, Elizabeth Kearns, 46, 36.
John Schneidereit, Minna Schmitt, 26, 23.
John Robbins, Maggie Fredricks, 24, 21.
Bernard Hackney, Mary Maho, 28, 28.
Teofil Siok, Katarzyna Kubia, 23, 25.
Charles Grosche, Olga Scharnhorst, 28, 19.
Sherman M. Casler, Laura E. Lee, 32, 24.
Frank Podolski, Sallie Werzyarski, 22, 20.
Arthur B. Schaninghausen, Nellie Snell, 21, 19.
Julius S. Cirzan, Anna Klein, 26, 23.
Henry Keuth, Elisabeth Biehl, 23, 22.
Jozef Kowalski, Teofila Miesala, 29, 19.
Fred. M. Brown, Amanda Rutschke, 32, 27.
Leonard W. Hubbell, Chloie Lane, 34, 27.
John Hume, Dessie L. Darnell, 22, 21.
George Winstone, Mary Cropley, 40, 36.
Jules W. Seibel, Emma A. Macdonald, 30, 21.
Stanislaw Kasperski, Anna Marcheski, 28, 21.
Clarence Hatch, Alma Wolff, 23, 21.
Edward J. Griner, Gussie E. Winter, 22, 20.
Anton J. Mangold, Margaret Youngmayr, 32, 29.
Albert Martin, Minnie Kasdorf, 22, 20.
William J. Cowham, Beatrice Gill, 31, 27.
Andrew Tranicht, Josephine Reybert, 24, 22.
Frank P. Danisch, Lucy Truszczyska, 28, 20.
Edward O. Van Natta, Mathilda Nelson, 32, 24.
Edward J. Moisan, Mathilda Weimer, 29, 27.
Ben C. Rich, Olive S. Robinson, 27, 25.
Daniel J. Mahony, Josephine Flynn, 43, 33.
Charles J. Roberts, Helen Womelsdorf, 30, 27.
George Plamondon, Laura J. Hodge, 31, 23.
Martin E. Martell, Coralie A. Flanders, 38, 30.
Otto A. Paul, Anna Podrasnik, 24, 23.
Samuel B. Freedman, Vilma Vogel, 21, 19.
Alfred Gumbinger, Jennie S. B. Feil, 30, 18.
Michael E. Downey, Ellen Whitehead, 25, 18.
John H. Coppage, Cordelia Lee, 27, 19.
Wm. A. Randall, Esther M. Ferce, 23, 21.
Wm. F. Stephenson, Lillie Ekedahl, 29, 23.
Adolf F. Sandberg, Ida C. Englund, 29, 30.
Emil Lambert, Anna Wadstrom, 34, 23.
Edwin G. Busse, Anna M. Kitz, 24, 21.
A. Wyrzykowski, Frances Wesnerowska, 22, 19.
Morris Young, Lillian Reich, 26, 19.
Herbert W. Caldwell, Lucille A. Stauns, 28, 28.
John McLenren, Mary Healy, 21, 20.
John F. Kehm, Emma M. Pfueller, 32, 31.
William F. Hardy, Emma L. Corlett, 32, 32.
William H. Richter, Anna D. Meyer, 30, 30.
James Devereux, Nellie Sheahan, 30, 24.
John J. O'Connor, Mary K. McCabe, 31, 30.
George J. Bruchner, Clara Stark, 21, 20.
John J. Gibons, Edith A. Tapper, 28, 22.
Cyrus S. Beamesdorfer, Olga Kanahl, 27, 27.
William F. Rolfe, Lena Heidelmeier, 30, 35.
William A. Wagner, Susan Jenen, 22, 20.
George E. Seiser, Jessie Wagenseller, 28, 26.
Albert Anderson, Augusta Swanson, 28, 23.
Henry Carroll, Martha Samrau, 38, 21.
Bert L. Adams, Mabelle M. Thompson, 22, 20.
J. A. Sommerfield, Henriette Gugenheim, 24, 18.
Henry Tiekamp, Mary Hetzenecker, 26, 18.
Jacob Leikem, Adelaide Simon, 30, 30.
Willett C. Operman, Minnie E. Jordan, 23, 22.
Andrzej Safian, Agata Janek, 36, 23.
John Anderson, Olga Hanson, 21, 20.
Michael E. Boyle, Margaret Reardon, 40, 33.
Carl Lentman, Mary Vorgt, 64, 67.
Jasper Thomas, Fannie Blair, 46, 35.
Gustav A. Mattes, Lena Thomas, 21, 21.
S. Munszkowski, Bessie E. Kaycwska, 24, 20.
John Duller, Jennie Scholar, 30, 22.
Julian C. Peters, Mary E. Cavette, 30, 23.
Joseph Pieroth, Leonora Thelen, 23, 23.
George Baker, Elisabeth McCormick, 39, 38.
Arthur F. Rolston, Grace Dixon, 27, 24.
Wm. K. Herrickngton, Eloise R. Kelsey, 21, 18.
Charles Kirkham, Tillie Graf, 37, 36.
William S. Keillar, Annie H. Ramsey, 33, 28.
Frank Sobozak, Bertha Brusewitz, 23, 18.
Frank T. Anderson, Alma Hallin, 25, 24.
Jacob Sax, Fannie Preß, 25, 24.
Matthew Corbett, Nellie Burke, 27, 22.
John Roeske, Hilda Hugenschmidt, 22, 19.
Harry Rooney, Laura Hjerbeck, 33, 35.
Arthur H. Halle, Alice Rick, 24, 23.
Frank Van der Ploeg, Helen M. Grady, 38, 25.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bennett Ave., 252 F. südl. von 72. Str., 100×134, und anderes Eigenthum, R. M. McKey an E. B. McKey, $2200.
Cottage Grove Ave., 331 F. südl. von 29. Str., 20×94½, Wm. G. Jones an Florence D. Whitney, $5000.
87. Str., Südostecke Calumet Ave., 195×120, und anderes Eigenthum, C. F. Hayes u. A. an A. H. Hayes, $2100.
59. Str., 172 F. östl. von Union Ave., 25×100, H. R. Crighton an Andrew Craig, $3500.
S. 41. Ave., 175 F. nördl. von 15. Str., 25×125, Nachlaß von J. Robava an K. Robava, $1200.
Fulton Str., 50 F. östl. von Lincoln Str., 50×106, Mary Carney u. A. an Seth L. Shinn, $3000.
Fulton Str., Südostecke Lincoln Str., 50×105, Dieselbe an Julia Slotkin, $4000.

Laßt Euch nicht täuschen!

Wenn Ihr Alles versucht habt und könnt nicht gesund werden, sprecht bei uns vor und wir werden Euch hunderte von Briefen von geheilten Patienten zeigen, die Euch beweisen, daß wir eine Heilung erzielen können in Fällen, wo andere erfolglos waren, in allen

Krankheiten und Leiden der Männer.

Wir behandeln **nur Männer-Krankheiten,** wie Schwäche, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, nächtliche Verluste, Gonorrhoea, Blutvergiftung und alle Folgen von Selbst-Schädigung. Wenn Ihr mit irgend einem dieser Leiden behaftet seid, wartet nicht länger, oder bis Ihr ein geistiges und physisches Wrack seid. Sprecht vor und wir geben Euch genügend und absolute Beweise, daß wir Euch heilen können, wenn Andere es auch nicht vermochten.

Konsultation und Untersuchung für unsere Patienten frei.

Wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt, schreibt nach unseren Symptom-Formularen, und Ihr könnt zu Hause kurirt werden. Heilung in jedem angenommenen Fall garantirt.

Hood Medical Institute,
48 Ost Van Buren Str. (Nächst zu Siegel Coopers Laden.) Chicago, Ill.
Offen den ganzen Tag. Sonntags nur von 10—1 Uhr.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts.

Sind Sie taub??

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezialist

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE.

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
DesMoines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 V	*8.30 V

Burlington-Linie. — Illinois Zentral-Eisenbahn. — Monon Route—Dearborn Station. — Baltimore & Ohio. — Chicago & Erie-Eisenbahn. — Wabash. — Nickel Plate. — Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn. — Chicago & Alton.

WILLIAM SIECK,

Wells Straße und North Avenue.

Sonderbare Preise für Winter-Unterzeug.

Sie laufen 19c, 22c, 32c, 39c, $1.00 u. $1.10 usw., weil wir Ihnen nicht mehr rechnen, wie den niedrigsten Fabrikationspreis, mit einem kleinen Zusatz für unsern Profit. 19c und 22c sind gut 25c und 29c Nummern, 32c und 39c repräsentiren 48c und 50c Werthe und unsere 81c u. $1.10 Sachen werden Sie so gut finden, wie die regul. $1.00 und $1.50 Sachen.

Außer unserem regulären Lager von

Herbst- und Winter-Unterzeug

offeriren wir die folgenden Spezialitäten:

25c für 50c Männer-Unterzeug, gesteppt und gerippt, Hemden und Hosen, einzelne Stücke, gute 50c-Werthe.

10c, 15c und 19c

für gefließtes Kinder-Unterzeug, Hemden und Hosen, in Größen von 20 bis 34 Zoll, regulärer Preis war 25c bis 45c.

Muster von Winter-Unterzeug zum halben Preise.

Muster eines Reisenden, zu 50c am Dollar gekauft und von uns als Reklame für den Preis ausgeboten.

Männer-Unterzeug, jetzt **25c** bis **59c**, für Sachen, werth von 50c bis $1.25; ebenfalls eine sehr schöne $2.00 Waare für 98c.

Frauen-Unterzeug, **15c** bis **59c**. Dies sind gute 30c bis $1.19-Werthe; auch unter diesen sind einige sehr feine $1.50 und $1.75 Nummern.

Union-Suits, **29c** bis **98c**. Der reguläre Preis würde von 50c bis $2.00 sein, eine Ersparniß von der Hälfte.

Kinder-Unterzeug, **10c** bis **49c**. Dieselbe Ermäßigung, Waaren, die von 20c bis $1.00 werth sind; es sind auch einige Union-Suits darunter.

Muster von Strümpfen für Männer, Frauen u. Kinder.

Nicht viele, aber alles was da ist, geht zum halben Preis.

Handtücher-Muster, 5c—29c.

Eine kleine Partie von vielleicht 5 Dutz., aber alle zum halben Preis.

In unserem Wells Str.-Fenster gezeigt:

Neue Auswahl in Flanell-Waists

Werden dieses Jahr mehr wie je getragen; wir geben Ihnen hier nur einige wenige Nummern aus unserer großen Auswahl:

50c für hübsche moderne Waists, aus bedruckter Flanellette, Bischof-Aermel.

$1.00 auch aus Flanellette, 2 Facons, eine mit persischer Borte besetzt, die andere mit kleinen feinen Fältchen.

$1.00 für ganzwollene Flanell-Waists, vorne mit Falten, Bischof-Aermel.

$1.33 eine aus fancy gestreiftem Waistings, die andere mit spitzer gefalteter Passe, besetzt mit Sammet.

$1.85 franz. Flanell, m. franz. Front quer über gestickt, sehr modern.

$2.34 franz. Flanell, Falten mit schmaler persischer Litze besetz; sehr hübsch.

$2.97 mit der neuen franz. Front, quer über gestickt, aus franz. Flanell.

$4.33 sehr elegant, Falten mit Stickerei, Umlegkragen, Rücken fein gefaltet.

$4.98 mit weißer dicht gefalteter Passe, spitz ausgeschnitten und mit Seide bestickt.

Besondere Werthe in weißem Shaker-Flanell.

4c für eine Qualität „werth"; nun was sie richtig werth ist, wollen wir vertrauensvoll Ihnen überlassen, es ist ein Bargain erster Klasse.

6c für was wir eine gute 9c-Waare nennen würden, weich und wollig.

7c für melirten Shaker-Flanell, in rosa, blau, grau und braun, für Röcke u. s. w., gute 10c-Waare.

7c für eine schwere 10c-Waare, also beinahe die Hälfte mehr werth.

Negligee- oder farbige Shaker-Flanelle für 8c,

weich, schwer und wollig, ebenso gut wie die meisten 12c-Sorten, hübsche Streifen und Plaids in rosa, blau und grau.

Englische Kritik über deutsche Kavallerie-Verwendung.

„In der „Daily Expreß" veröffentlicht ein Australier seine Eindrücke über die Verwendung der deutschen Kavallerie in den Manövern bei Danzig. In Etwas wird sein Urtheil wohl durch die scharfen Kritiken der deutschen Presse über die Kriegsleistungen der Briten in Südafrika beeinflußt sein. Trotzdem scheint er so ganz Unrecht nicht zu haben, wenn das Gefechtsbild, das er entwirft, wirklich der Wahrheit entspricht. Und nach Berichten über die deutschen Manöver der letzten zwölf Jahre kann man sich kaum des Verdachtes erwehren, daß es der Fall ist. Der Wunsch, glänzende Manöverbilder zu schaffen, hat in dieser Zeit vielfach zur Verwendung der Kavallerie als Schlachtentruppe in einer Weise geführt, welche im Ernstfalle eine Katastrophe für diese Truppengattung zur Folge haben müßte. Was aber der Soldat im Frieden lernt, das thut er im Kriege. Darin liegt die Gefahr. Das Erfreuliche an der Kritik unseres Australiers ist die Mittheilung, daß der Kaiser den diesmaligen Kavallerieangriff sehr abfällig beurtheilt habe. Bis vor wenigen Jahren leitete er noch derartige Attacken selbst. Danach scheint in seinen Ansichten über Verwendung der Kavallerie im Gefecht ein Umschwung eingetreten zu sein, was um so erfreulicher ist, als es maßgebend sein wird.

Die englische Kritik lautet:

„Die Blauen drangen mit großer Schnelligkeit vor, mit Aufklärungstruppen vor sich, die, nach der Art und Weise zu urtheilen, wie sie ihre Aufgabe erfüllten, nahezu nutzlos waren. Sie zeigten keinerlei Talent für diese Art Arbeit, setzten sich thörichterweise an der Horizontlinie aus und hatten keine Idee von der Art, wie man Deckung sucht und findet. Hätten sie gegen die Boeren in Afrika operirt, so wären vier Fünftel von ihnen abgeschossen worden. Die schlechtesten Leistungen in der Aufklärungsarbeit, die ich je in Afrika gesehen habe, waren nicht annähernd so jedes Verständnisses und jeder Initiative bar. De Wet als Führer der Aufklärungstruppen wäre ein wahrer Schatz für den Kaiser. Nach einigen kleinen Scharmützeln zwischen den Vortruppen erkundeten die Blauen, wo die Hauptmacht der Rothen stand und eröffneten den Artilleriekampf. Dabei wurden arge Schnitzer gemacht, die den Blauen arge Verluste gebracht hätten, wenn man mit scharfer statt mit Manövermunition geschossen hätte. Einige Minuten schossen die Blauen aus reiner Aufregung unter die eigenen Leute. Ich war in jeder Hinsicht in Bezug auf die deutsche Artillerie enttäuscht. Ich habe die englische reitende Artillerie im Kampfe gesehen, wie sie unter heftigem Feuer guter Schützen, die in den Verschanzungen der Boeren lagen, ihre Geschütze bedienten und daneben getroffen niederstürzten. Aber im schwersten Kampfe waren die Kanoniere ruhiger, schneller und flotter in Thätigkeit, als die deutschen im Manöver. Ich bin nicht überkritisch, aber höchst erstaunt. Ich hatte eine viel bessere Artillerie erwartet. Ich gäbe viel darum, eine deutsche Batterie im Kampfe gegen eine Boerenabtheilung in starker Stellung zu sehen. Ich glaube, die Deutschen würden sich dabei eine Lehre holen, die ihnen nahe legen müßte, viel mehr Achtung vor einer englischen Streitmacht im Felde zu empfinden. Wenn die Deutschen nicht 50 Prozent besser feuern sollten, als sie es heute thaten, würden die Boeren ihnen sämmtliche Geschütze abknöpfen. Nach kurzem Artilleriekampfe ging alsdann die Kavallerie der Blauen in der denkbar tollkühnsten Weise vor. Es war ein großartiges Bühnenschauspiel, aber als Kriegsleistung höchst kläglich. Die Pferde waren großartig ausgebildet, desgleichen die Reiter, die prächtig im Sattel saßen, allein die Leute schienen sich doch nicht auf Pferde zu verstehen. Regiment auf Regiment gallopirte wie toll über den schweren Sturzacker und drückte alle Schneid aus den Pferden, ehe man auf Angriffsentfernung an den Feind heran kam. Der Feind aber lag still und wartete hinter sicherer Deckung hervor mit Granatfeuer auf. Wenn General French einen einzigen solchen Schnitzer in Südafrika gemacht hätte, wäre er nie im Stande gewesen, ihn wieder gut zu machen. Die Pferde waren erschöpft, als man sie am nöthigsten brauchte. Wenn man nach dieser Leistung urtheilen dürfte, so hätte jeder beliebige Boerenführer die deutsche Kavallerie in drei Monaten um alle ihre Pferde gebracht. Allerdings, als ein Schauspiel für die Menge nahm sich die Sache prächtig aus. Der Kommandirende der Rothen spielte ein viel richtigeres Spiel. Er hielt seine Artillerie sehr wirksam in Thätigkeit und wußte die Thatsache zu verbergen, daß er Infanterie im Rückhalt und außerdem eine Anzahl Schnellfeuergeschütze zur Verfügung hatte. Nach einigen Kavalleriescharmützeln warf der Befehlshaber der Blauen ein Kavallerieregiment nach dem andern geschlossen und in dichten Massen gegen die feindlichen Stellungen. Es war ein prachtvoller Anblick, die Leute reiten zu sehen. Wie die Traber lagen sie über den Sattel gebückt, die Lanze eingelegt, die Fähnchen flatterten, die Mannschaften schrieen Hurrah und die Pferde schäumten in die Zügel. Sie schienen unbesiegbar und fegten thalabwärts und wieder bergan, schier berauscht von der Wildheit des Angriffes. Gerade aber, als die Kavallerie der Blauen die Höhenkette der feindlichen Stellung erreichte, Menschen und Pferde Knie an Knie, Satz auf Satz wie eine gewaltige feste Mauer vorstürmend, da eröffneten die Rothen das Feuer gegen sie aus ihren Schnellfeuergeschützen und erschütterten die Angreifer vollständig. Wäre es blutiger Ernst gewesen, so wären nur Wenige von dieser großartig gedrillten und wahnsinnig geführten Reiterschaar heimgekommen, um von ihrem Schicksal zu berichten. Sie stockten, sie schwenkten wie ein wunderbarer Mechanismus und suchten den Rückzug zu finden. Doch wie ein Donnerkeil stürzte die Kavallerie der Rothen hervor und in den Feind hinein. Nach allem Kriegsherkommen hätte kein Mann von den Blauen entrinnen können. Die von Granate und Kugel verschont wurden, wären von Säbel und Lanze niedergemacht worden. Der Tag war gewonnen. Der Angriff der Vertheidiger gegen das Einfallsheer war fehlgeschlagen und Danzig der Gnade des Feindes preisgegeben. Hätte sich einer unserer Führer in Afrika solcher Unklugheit schuldig gemacht, so hätte ganz Europa einen ganzen Monat von Spott und Hohngelächter widergehallt. Diese Bewegung war aber eine Musterprobe deutscher Geschicklichkeit im Kavallerieangriff. Mir scheint es, daß Lord Roberts als Taktiker nicht seines Gleichen hat und daß Keiner unseren General French als findigen Reiterführer erreicht. Die Deutschen fragen fortwährend, warum wir Südafrika nicht in zwei Jahren bezwungen haben. Wenn die heutigen Leistungen als Maßstab dienen dürfen, würden die Deutschen in zwei Jahrhunderten nicht über das Land Herr werden. Wie es heißt, hätte der Kaiser an die versammelten Offiziere eine ätzende Kritik gerichtet und den tollkühnen Artillerieangriff entschieden verdammt. Er schien sehr enttäuscht über die Leistung der blauen Kavallerie."

Kitcheners neueste Proklamation.

In einem heiteren Gegensatz zu den jüngsten Ereignissen in Südafrika steht eine Meldung, die wir im „Kladderadatsch" finden:

Die in der berühmten Kitchener'schen Proklamation an die Boeren gerichtete Aufforderung, sich zu ergeben, hat ihnen einen so heilsamen Schrecken eingejagt, daß sie nicht gewagt haben, ihr nachzukommen. Nachdem die gestellte Frist nunmehr verstrichen ist, hat Lord Kitchener einen Ukas folgenden Inhalts erlassen:

§ 1. Alle noch im Felde stehenden Boeren gelten vom 15. September 1901 ab als kriegsgefangen.

§ 2. Die bisher noch nicht eroberten Geschütze gelten vom 15. September 1901 ab als demontirt und kriegsunbrauchbar, alle übrigen Waffen der Boeren gelten von demselben Zeitpunkt ab als erobert.

§ 3. Der Krieg gilt vom 15. September 1901 als beendet.

§ 4. Alle Boeren, die gegen den Paragraphen 1 dieser Verordnung verstoßen, gelten als erschossen, und zwar vom 15. September 1901 ab.

§ 5. Der Untereichnete gilt vom 15. September 1901 ab der Geschichte gegenüber als berühmt.

Ein Paradies unter den Menschen.

Der Forschungsreisende Carl Lumholtz, der fünf Jahre lang im Auftrage des amerikanischen Museums für Naturgeschichte in den bisher unbekannten Gegenden des nordwestlichen Mexiko gereist ist, hat vor der Geographischen Gesellschaft in Christiania einen Vortrag gehalten, in dem er eine Beschreibung seines Lebens und seiner Reisen unter den wilden Indianerstämmen der westlichen Sierra Madre gegeben hat. Besonders anziehend sind seine Mittheilungen über die dortigen Höhlenbewohner, die noch heute in genau derselben einfachen Art leben wie ihre Ahnen vor tausend Jahren. Um diese interessanten Völker zu studiren, schickte Lumholtz alle seine Begleiter zurück und lebte allein unter diesen Naturmenschen, die diese Bezeichnung im eigentlichsten Sinne des Wortes verdienen. Zunächst fühlten sich die Volksstämme von der Anwesenheit eines Fremden unangenehm berührt, schenkten ihm aber schließlich Vertrauen und erlaubten ihm zu bleiben. Lumholtz lernte ihre Gebräuche, ihre Sprache, ihre Gesänge und Tänze kennen. Die Indianer von Mexiko führen ein wunderbar glückliches Leben. Sie sind geistig sehr begabt und ihren Verwandten in den Vereinigten Staaten und Südamerika weit überlegen. Lumholtz sagt, daß er unter einigen dieser Stämme einen höheren Grad von Sittlichkeit gefunden habe als in zivilisirten Ländern. Diebstahl und viele der schlimmsten Krankheiten sind dort unbekannt, die Einzelehe wird streng gehalten. Grund und Boden gehören der Gemeinschaft. Als Hauptnahrungsmittel dienen Mais und Bohnen. Die außerordentlich große Sammlung von Waffen, Geräthen und Töpfereien dieser Völker, sowie die Untersuchungen über ihr Leben, ihre Sitten, ihre Religion u. s. w. werden ein neues Licht auf bisher unbekannte Entwickelungsstufen in der Geschichte der Menschheit werfen.

Der Dritte Termin-Präsident.

Das ist die Frage, welche in sehr ernster Weise von den politischen Führern im ganzen Lande während der letzten paar Monate diskutirt worden ist. Einige von ihnen behaupten, daß die „Zwei-Termin-Ueberlieferung" zu durchbrechen sich sicherlich als verderblich erweisen würde. Im privaten Leben ist jedoch eine wichtigere Frage zu erwägen und das ist die beste Weise, die Gesundheit zu erhalten. Falls Ihr Euren Magen so vernachlässigt habt, daß Ihr an Dyspepsie, schlechter Verdauung, Gallevergiftung oder Leber- und Nierenbeschwerden leidet, gibt es eine Medizin, welche sicherlich Eure Gesundheit wiederherstellen wird, und das ist Hostetter's Magenbitters. Seit 50 Jahren ist es als das beste Mittel zur Kräftigung des Magens und Aufbau der Gesundheit anerkannt worden und was es in der Vergangenheit für Andere gethan hat, wird es sicherlich jetzt für Euch thun. Es wird das ganze System beleben, das Blut reinigen, die Nerven beruhigen und ordentlichen, gesunden Schlaf herbeiführen. Verfehlt nicht, es zu probiren. 6—13ok

Das Spitzentuch der Königin.

Die Königin-Mutter Margherita von Italien hat ein ihr gehöriges Spitzentaschentuch, das über dreihundert Jahre alt ist, schätzen lassen. Der Sachverständige erklärte, daß es mindestens einen Werth von 50,000 Lire hätte, und erbot sich, es sofort zu kaufen, falls die Königin es veräußern wollte. Dies ist jedoch nicht der höchste Preis, den eine weibliche Toilette je gekostet hat. Im Jahre 1883 wurde, wie der „Matin" erzählt, in der Internationalen Fischerei-Ausstellung eine alte königliche Robe vom Sandwich-Archipel ausgestellt, die zum großen Theil mit rothen, schwarzen und gelben Federn, die einer heute ausgestorbenen Vogelart angehörten, geschmückt waren. Ueber anderthalb Jahrhunderte hatte man gebraucht, die nöthige Zahl zusammenzubringen, da jeder Vogel nur drei oder vier Federn lieferte. Ein Liebhaber erwarb diese Robe für 100,000 Pfd. Sterl. (2 Millionen Mark!!) Sonst findet man im Allgemeinen in Indien die kostbarsten Toiletten; die Festtoiletten der Indierinnen in dem Gebiet von Cheyenne werden auf 8000 Mk. durchschnittlich geschätzt, da sie aus wunderbaren Geweben hergestellt sind, die man nur in diesem Theile Indiens findet. Die theuerste wurde in London auf 60,000 Mk. geschätzt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

26. Jahrestag-Verkauf.

Manche unserer Kunden kaufen hier seit 26 Jahren. Welche glänzende Anerkennung für unsere Geschäfts-Methode! Seit 26 Jahren ist dieser Laden fortwährend gewachsen, und in den letzten Jahren ist der Fortschritt phänomenal gewesen. Heute ist die Fair Chicagos am besten ausgestatteter, am besten eingerichteter und sicherster Einkaufsplatz; Alles nur Mögliche ist geschehen für die Bequemlichkeit und Sicherheit unserer Kunden. Die geräumigen Gänge, der prachtvolle Fahrstuhldienst, die ausgedehnten Fazilitäten und das ungeheure Lager von zuverlässigen Waaren machen diesen Laden zum Hauptquartier für eine riesige Armee von erfahrenen, sorgsamen Käufern. Sehr spezielle Preise morgen.

Offerten in Cloaks, Suits und Pelzwaaren.

Neue Muster werden sofort gezeigt, nachdem sie anlangen — „Fashion Leaders" sind zur Inspizirung bereit. Das Lager ist jetzt vollständig, und die neuesten und besten Erzeugnisse sind schon hier. Jeder Tag hat seine Spezialitäten; morgen habt Ihr Gelegenheit, die Geld sparenden Bargains zu bekommen, die hier angezeigt sind.

Seidengefütterte Blousen Suits für Damen, gemacht aus schwarzem Cheviot, Waist plaited Rücken und Front, full gored Rock, separater Taffetaseide Drop Rock, gut gemacht und modern — **13.75**

Promenaden- oder Shopping-Suits für Damen, Norfolk, Eton und Blouse Facons, gemacht aus feinen Pebble Cheviots, Homespuns, Meltons etc., Auswahl von Farben, Flare oder Flounce Rock, — garnirt mit Straps und Reihen von Steppstich — **15.00**

Promenaden-Röcke für Damen, gemacht aus ganzwollenem Melton Cloth, in schwarz und Oxfordgrau, volle Flaring Flounce, finished mit Reihen von Tailor Stitching, gut gemacht und tadellos hängend, **2.95**

Kleiderröcke für Damen, gemacht aus Broadcloths, Cheviots, Venetian Cloths und anderen modischen Stoffen, schwarz und farbig, Flare und Flounce Facons, einfach oder garnirt, äußerst modern und gut gemacht, **10.00**

Französische Flanell Waists für Damen, in schwarz und einer Ausw. von Farben, volle Front, einfach oder garnirt, spez. Werth, **1.95**

Die besten Pelz-Werthe in der Stadt.

Electric Seal Collarettes und Sturmkragen für Damen, einfach oder mit Yoke, gefüttert mit schwerem Satin, Front besetzt mit Schwänzen — zu **4.95**

Nutria Beaver Sturmkragen für Damen, gemacht aus hochfeinen Skins, besetzt mit großen Schwänzen, mit schwerem Satin gefütert, **7.50**

Graue Krimmer Sturmkragen für Damen, hochfeine Qualität, mit Satin gefüttert und mit Schwänzen besetzt, **10.00**

Echte braune Marder Collarettes für Damen, 12 Zoll tief, volle Skins, schweres Satin-Futter, **15.00**

Electric Seal Coats für Damen, Box Front Facons, aus ganzen Skins gemacht, hoher Sturmkragen, schweres Satin Futter, **25.00**

Echte Marder Cluster Scarfs für Damen, Front besetzt mit einem Cluster von Schwänzen, **5.00**

Sable Fox Scarfs, in langen oder Animal Facons, aus ausgesuchten Skins gemacht und mit großen Schwänzen besetzt, **9.75**

Englische Seal Coats für Damen, hochfeine Qualität, Kragen und Front aus echtem Chinchilla, bestes Futter, beste Arbeit, **55.00**

Echte Sealskin Coats für Damen, Box Front Facons —gemacht aus ganzen Skins, überraschend billig zu dem Jahrestags-Verkaufspreis von **110.00**

Echte Alaska Sealskin Coats für Damen, elegant gemacht, offerirt zu einem Preise, welcher eine große Ersparniß garantirt, **195.00**

Riesiges Lager von Winter-Stoffen.

Der Laden ist mit neuen Sachen angefüllt; die besten Weber der Welt sind in unserer Dry Goods-Abtheilung vertreten zu unseren anerkannt niedrigsten Preisen. Irgend eine Dame, welche die Fair übersieht, wenn auf der Suche nach Kleiderstoffen, schädigt ihre besten Interessen.

Schwarze Seidenstoffe.

95c per Yard für Seidenstoffe von den zuverlässigsten Sorte, in importirten u. hiesigen Fabrikaten, einschließlich

Schwarze Seidenstoffe für Kleider,
Schwarze Seidenstoffe für Waists,
Schwarze Seidenstoffe für Skirts,

In den neuesten u. schönsten Geweben, u. eine vollständ. Auswahl der bekanntesten Waaren, jede Yard garant.—Yd. **95c**

Farbige Seidenstoffe.

75c per Yard für feinste Kleider-, Waist- und Besatz-Seide, in den neuesten Mustern und Geweben —

Novelty Seidenstoffe für Waists,
Farbige Seidenstoffe für Kleider,
Jacquard Seiden-Flanell,

Ebenfalls reich brokadirte Abendseiden u. die beliebt. Jasper od. silbergrauen Fancy Seidenstoffe, weit unter dem Preise. **75c**

Sammet.

95c per Yard für feinen Sammet, welcher zu diesem Preis anderswo nicht zu haben ist; ein ungeheurer Vorrath.

Schwarzer seidener Sammet,
Farbiger französischer Sammet,
Reicher Panne Sammet,

Immer zu finden in dem größten Sammet-Department in Chicago. Wir haben alle Schattirungen und Farben. **95c**

Flanell.

50c per Yard für hochfeine Flanelle, strikt ganzwollene Stoffe, welche sicherlich befriedigen —

Schottischer Shirting-Flanell,
Bestickter weißer Flanell,
Bordered Skirting Flanell,

In einem großen Assortment neuester Muster; der bestickte weiße Flanell ist reinwoll., gearb. mit weißer Seide, **50c**

Dreß- und Promenaden-Schuhe für Damen.

Eine unserer besten Partien zu 2.95.

die speziell für uns gemacht wurden; englisches Enamel, Box Calf und schwere Kid Ledersorten, dicke und mittelschwere Sohlen, Militär-, Opera- u. Louis XV. Hacken. Sehr schöne Schuhe zu einem populären Preise.

30 Muster, Sorten und Facons sind für 2.95 zu haben. Wir zögern nicht, zu behaupten, daß dieses die besten Schuh-Werthe sind, die wir je zu diesem Preise offerirt haben. Dieselben wurden speziell für uns gemacht, unter unserer Aufsicht, und sind bis in die kleine Einzelheit perfekt.

Schulschuhe für Knaben und Mädchen, in Box Calf und Cordovan Calf, sehr spezielle Werthe zu 1.65 und **1.50**

Englische Enamel, Patentleder und Kid Promenaden-Damenschuhe, neueste Zehen, breite vorstehende Sohlen, alle Größen, **1.95**

Kleider für Männer und Knaben.

Keine Schundwaare, sondern sehr dauerhaft gemachte Ueberzieher. Wenn Ihr einen Ueberzieher gebraucht und einen nicht nur modischen, sondern auch ehrlich geschneiderten haben wollt, dann besichtigt unser Lager, das größte, welches wir jemals gezeigt haben; sucht Euch einen aus und Ihr erhaltet einen guten Werth. Sollte er nicht befriedigen, nachdem Ihr ihn zu Hause habt, bringt ihn zurück, und wir sind gerne bereit, Euch das Geld zurück zu geben.

Ueberröcke in allen Größen, für Männer, 33 bis 44 Brustmaß, 42 Zoll lang, in dunklem Oxford wollenem Stoff, **5.00**

Dieselbe Schattirung in besserer Qualität gemacht mit fancy karrirtem Futter, alle Größen, 33 bis 46, zu **7.75**

Unsere modischen Ueberröcke mit losem Rücken, ein wirklich hübsches Kleidungsstück, und ist ebenso gut als wie es aussieht, 46 Zoll lang, vertikale Taschen, enge Cuffs, Stoffe, Futter und Arbeit sind durchaus erster Klasse, **11.00**

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, bestehend aus Jacket und Hosen, Größen 7 bis 16 Jahre, neue Mischungen in Braun, Grün, Olive und Oxford — alle sind durchaus ganzwollen und sehr hübsch, zu **2.95**

Ueberröcke für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, Auswahl aus kurzen und langen Facons —braune und Oxford Schattirungen, modisch gemacht, mit oder ohne Cuffs an Aermeln, ein sehr niedriger Preis f. diese Partie **2.95**

Unsere Grocery-Spezialitäten.

New Pack Early June Erbsen, per Büchse	12c
New Pack Marrowfat Erbsen, per Büchse	10c
New Pack Telephone Erbsen, per Büchse	11c
New Pack californische Früchte, in schwerem Sirup, assortirt, per Büchse,	22c
New Pack Golden Wax oder fadenlose Bohnen, per Büchse	11c
3-Pfd. Büchse B. & M. Boston baked Beans	12c
New Pack Succotash, per Büchse,	11c
Morning Beauty Corn, per Büchse	7c
Fancy neue gedörrte Pfirsiche, per Pfd.	10c
Fancy neue gedörrte Birnen, per Pfd.	14c
Fancy neue gedörrte Pflaumen, per Pfd.	10c
Fancy neue getrocknete Kirschen, per Pfd.	14c
Fancy Santa Clara Zwetschen, per Pfd.	7c
5-Pfd. Karton Oregon Orchard Co.'s hochfeine französisch getrocknete Zwetschen,	39c
3½ Pfd. O. G. J. & M. Kaffee,	1.00
5½ Pfd. spezielle Kombination J. & M Kaffee, zu	1.00
A. J. C. J. & M. Kaffee, per Pfd.	25c
Unser regul. 55c Oolong Thee, per Pfd.	49c
1-Pfd. Packet neue Ernte B. F. Japan Thee,	49c
Reiner Cider-Essig, per Gall.-Krug,	22c
Ganze gemischte Gewürze, per Pfund	20c
Golden Drip Syrup, per Gall.-Büchse	39c
Armour's hochfeine Butterine, per Pfund	15c

Knollen, Sämereien u. s. w.

Feine gemischte Tulpen, per Dutzend	15c
Doppelte oder einfache Bedding Hyazinthen, alle Farben, per Dutzend,	50c
Papierweiße Narzissen, per Dutzend	18c
Doppelte gelbe Daffodils, per Dutzend	20c
Feinste große Krokuse, alle Farben, Dutzend	9c
Mammoth Freesias, per Dutzend	15c
Doppelte oder einfache Tulpen, in separaten Farben, für	16c
Große Calla Lilien, das Stück	15c
Große Cyclamen Bulbs, das Stück	15c
Lilium Candidum Bulbs, das Stück	10c

Eine feine Auswahl in erster Klasse benamten Hyazinthen und Tulpen, für Hauskultur, zu mäßigen Preisen.

Glace-Handschuhe.

Möglicherweise haben Sie bittere Erfahrungen beim Kaufen von Dollar-Handschuhen gehabt; in der Regel findet man, daß bei Dollar-Handschuhen, wo die Qualität gut ist, dieselben schlecht passen, oder daß dieselben unmodern sind; dies ist nicht der Fall bei Imperial-Handschuhen; jedes Paar paßt perfekt; sie kommen in reichen Farben, modernen Stickereien, und in perial-Handschuhe haben einen unübertrefflichen Ruf; wir garantiren jedes Paar perfekt zu passen und keine Fabrikmängel zu zeigen; — der Hand angepaßt, wenn gewünscht, **1.00**

SYMBOL OF *Imperial* SUPREMACY.

Notiz — Das obige Symbol der Unübertrefflichkeit ist auf jedem Paar von echten Imperial-Handschuhen zu finden.

Strumpfwaaren-Verkauf

Echtschwarze wollene Strümpfe für Damen —gerippte Obertheile, schmale Ankle und Füße, von guter Qualität Garn, ganz nahtlos, ein sehr spezieller Werth, das Paar für **15c**

Feine wollene und baumwollene Strümpfe für Damen, einfach und fließgefüttert, spliced Fersen und Zehen, ganz nahtlos, extra feiner Gauge, Donnerstags Verkaufspreis, per Paar, **25c**

Echtschwarze wollene Strümpfe für Mädchen und Knaben, breit und schmal gerippt, doppelte Knie, Fersen und Zehen, ganz nahtlos, per Paar, **12c**

Echtschwarze wollene und baumwollene Strümpfe für Mädchen und Knaben, fein und schwer gerippt, spliced Fersen und Zehen, ganz nahtlos, per Paar, **19c**

Feine Merino Halbstrümpfe, in natürl. Farbe, Kameelshaar und Blau, doppelte Fersen und Zehen, ganz nahtlos, für diesen Verkauf, Paar, **12c**

Leinenwaaren-Offerten.

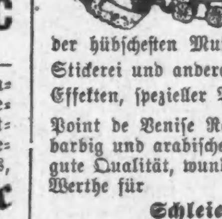
Braunes Küchen-Handtuchzeug, irische Fabrikat, volle 18 Zoll breit, gute, daeuerhafte Qualität, — Donnerstags spez. Preis **6c**

Handtücher, — spezielle Anzahl, voll gebleichtes deutsches Leinen gesäumte Hucks, die weiche und absorbent Sorte, Größe 18X35, **10c**

Handtücher, extra feines Gewebe von gesäumten irischen Leinen-Hucks, ebenfalls große Sorte hohlgesäumte Hucks, von ungewöhnlichem Werth, **14c**

Tafel-Damast, garantirt durchaus reiner Flachs, Belfast Fabrikat, ganz feine Damast-Muster, gewöhnl. Preis bedeutend höher, die Yard **48c**

Hals-Trachten.



Bestickter Top Kragen, hübsch gearbeitet, 50 der feinsten Muster zur Auswahl, für **5c**

Feine bestickte und Venise Top Kragen, Dutz. der hübschesten Muster, in Irish Point Stickerei und anderen niedlichen Effekten, spezieller Preis, **10c**

Point de Venise Rever Kragen, butterfarbig und arabische Schattirungen, sehr gute Qualität, wunderbare Werthe für **45c**

Schleierstoffe.

Feine Tuxedo Netz-Schleierstoffe, einfach und dotted, vollständige Auswahl von neuen Herbst-Effekten, spezieller Werth, morgen, **25c**

Weiße Spitzen-Schleier, eine Yard lang, mit schwarzseidenen Chenille-Dots, **25c**

Bänder.

Feine reinseid. schlichte Taffeta-Bänder, in weiß, schwarz und allen guten Schattirungen:

No.	7	8	40	60
Yard	5c	8c	12c	15c

Feinstes reinseid. Satin Taffeta, in weiß, schwarz u. allen begehrten Schattirungen:

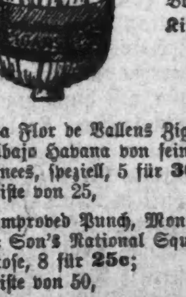
No.	40	60	80	100
Yd.	22c	32c	42c	48c

Feines schwarzes Sammetband, reinseid. Vorderseite, mit Leinen Rückseite, in allen populären Breiten:

No.	1½	1½	1½	1½	1½	2
Rolle	25c	30c	35c	40c	45c	50c

Reinseid. Sammetband, schwarze Satin Rückseite, in hübschem glänzenden schwarz, No. 5 per Yd., **10c**; No. 7 per Yd., **12c** 3½zöll. reinseid. fancy gestreifte und Cord Bänder, in allen populären Kombinationen; ebenfalls 3½zöll. reinseid. schwarzes Moire Antique Band, per Yd., **10c.**

Zigarren-Dept.



Echte Porto Rico Havana Zigarren, 4½zöll. Brevas, 8 für **25c**; Kiste von 100 **2.75**

La Flor de Vallens Zigarren, reine Buelta Abajo Havana von feinster Qualität, Matinees, speziell, 5 für **30c**; Kiste von 25, **1.45**

Improved Punch, Monogram, D. B. Long & Son's National Square und Lake View Rose, 8 für **25c**; Kiste von 50, **1.45**

Sweet Rose Bud, volle Größe Zigarre, Perfecto Facon, von feinstem hiesigen Tabak gemacht, per 1,000 **14.00**; Kiste von 50, **75c**

Climax, per Pfund, **38c**

Duke's Mixture, 1½ Unz., 9 Packete, **32c**

Schnittwaaren.

Cambric, beste Futter-Qualität, alle Farben und schwarz, zum Preis von per Yard **3c**

Muslin, ungebleicht und gebleicht, gute Qualität, per Yard **4c**

Flanell, creamfarbig, Shaker und Outing Flanell, per Yard, **5c**

Futter, Silesia u. Percale, für Waist-Futter, schwarz oder grau, per Yd. **6c**

Flanell, bedrucktes Flanell in Shirtwaist u. Wrapper Mustern, p. Yd. **9c**

Skirtings, berühmte echte Sea Island Skirtings, alle Schattirungen, per Yard **10c**

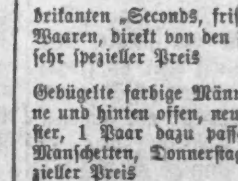
Aurora Sheeting Muslin, 9-4 gebleicht und ungebleicht, Yard **15c**

Watte für Comforters, gute Qualität Watte, gute Größe Rollen, zu **4c**

Futter, Lustrine, das neue feine seideappretirte schwarze Skirting, Yd. **7c**

Flanell, echtes Amoskeag Teazledown und engl. Flannelette, Yd. **8c**

Männer-Trachten.



4-Ply Männerkragen, in den neuesten Steh- und umgelegten Facons, einige nicht ganz tadellos, bekannt als Fabrikanten „Seconds, frische reine Waaren, direkt von den Fabriken, sehr spezieller Preis **3c**

Gebügelte farbige Männer-Hemden, vorne und hinten offen, neue u. hübsche Muster, 1 Paar dazu passende abnehmbare Manschetten, Donnerstags spezieller Preis **39c**

Gebügelte farbige Männerhemden, gemacht von Garners bestem Percale, offene Front und Rücken, doppeltes Yoke, felled Nähte, doppelt gesteppt, 2 Paar dazu passende Manschetten, die neuesten Muster der Saison, **85c**

Nachthemden für Männer, gem. von feiner Qual. Flannelette, felled Nähte, doppeltes Yoke, Perlmutterknöpfe, nette Streifen, volle Länge und Weite, **50c**